Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 2. März 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 51

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Russen weichen.

Können die Bahnbrücke über den Schafluß nicht behaupten.— Befürchtungen für Kuropatkin.

Russisches Hauptquartier am Huanberg, 2. März. Nach einem Kampf, der eine ganze Nacht dauerte, haben sich die russischen Streitkräfte, welche von der Eisenbahnbrücke über den Schafluß Besitz ergriffen hatten, zurückgezogen. Vorher aber zerstörten sie die japanischen Befestigungen am äußeren Ende der Brücke und brachten die dortigen japanischen Streitkräfte in Verwirrung. Die japanischen Verluste waren schwer.

Der russische Angriff auf die Brücke hatte am Dienstagabend um 8 Uhr begonnen. Unter Deckung eines heftigen Bombardements durch Feld- und Belagerungsgeschütze und durch Mörserbatterien stürmten russische Jäger über die Brücke, welche von japanischen Suchlichtern erleuchtet wurde, trieben die Vertheidiger zurück und besetzten das äußere Ende derBrücke. Dort warfen sie Schanzen auf und verjagten die Japaner aus ihren Vertheidigungswerken am Brückenkopf. Eine Stunde später kamen noch andere russische Jäger über dieBrücke, ergriffen von einem Verhau gegenüber Lamuting Besitz, überwältigten eine Anzahl Wolfslöcher und Drahtverschlingungen und sprengten die japanischen Verschanzungen in die Luft.

Mittlerweile setzte die Artillerie ihr Bombardement energisch fort, und gegen Mitternacht gelang es ihr, den japanischen Suchlichtapparat zu zerstören.

Dann begann aber ein hartnäckiger Kampf im Dunkel, das nur wenig vom blassen Licht der Sterne und den Bränden, welche durch die Explosionen entstanden, gemindert wurde. Die Japaner brachten ihre Schnellfeuergeschütze in Aktion und zwangen die Russen, den Verhau aufzugeben, worauf sie auch die Regimenter bombardirten, welche den Brückenkopf besetzt hielten. Große Verstärkungen wurden von den Japanern herbeigezogen und bei Tagesanbruch wichen die Russen; sie nahmen ihre Verwundeten mit sich, ließen aber 100 Todte zurück. Doch sie frohlocken über die großen Verluste der Japaner.

St. Petersburg, 2. März. Militärkreise dahier sind in düsterer Stimmung über die neuerliche Wendung der Dinge in der Mandschurei. Sie befürchten, daß Kuropatkin infolge der Umgehungsbewegungen der Japaner und ihres unwiderstehlichen Schwergeschützfeuers doch gezwungen sein wird, nach Norden zurückzuweichen. Nicht nur bedroht General Kuroki seine Verbindungen, sondern es scheint auch, daß die Schanzen auf dem Putilow- und auf dem Nowgorod-Hügel — Schlüssel zur Position des russischen Zentrums — sich nicht mehr lange behaupten können!

London, 2. März. Der russische Korrespondent der „Times" meldet, es verlaute in St. Petersburg, um den 5. März herum solle ein Kriegsrath einberufen werden, um über die Frage der Rückberufung Kuropatkins zu entscheiden. Als mögliche Nachfolger werden Großfürst Nikolaus oder General Dragomirow (Held des russisch-türkischen Krieges) erwähnt.

St. Petersburg, 2. März. General Stoessel wurde heute vom Zaren Nikolaus in Audienz empfangen und zum Imbiß geladen.

General Kurokis Hauptquartier im Felde (über Fusan), 2. März. Während der Nacht schlich sich japanische Infanterie von den Hügeln vorwärts und nahm drei kleine Dörfer vor Witosan, auf der Ebene ganz nahe am Flusse, wo der Schauplatz so vieler Vorpostengefechte gewesen ist.

Eine japanische Kolonne rückte nordostwärts vor und nahm das Städtchen Kodaies, 15 Meilen von Witosan. Der Kampf daselbst war kein schwerer.

Niutschwang, 2. März. Eine Abtheilung japanischer Kavallerie von 400 Mann, mit einem Geschütz, machte einen Ueberfall auf Sinmintin, etwa 30 Meilen westlich von Mukden. Mit dem Geschütz auf die Hauptstraße gerichtet, plünderten die Japaner die Eisenbahngebäude und die chinesischen Gastwirthschaften.

Sinmintin war lange das Hauptquartier eines ausgedehnten Handels in Kriegskontrebande.

Es wird berichtet, daß General Kuropatkins Linke wieder 5 Meilen vorgerückt sei.

Bomben und kein Ende.

Auch wieder neue Unruhen ausgebrochen. —Abermals ausgedehnteStreikbewegung.

St. Petersburg, 2. März. Es heißt, daß ein neues und besonders weitverzweigtes Bombenkomplott entdeckt worden sei.

Angebliche Orangenkisten, die aus dem Ausland kamen und zu Wirballe, Polen, anlangten, enthielten eine Menge kleiner Bomben oder Handgranaten.

Die Polizei hat jetzt wieder alle Hände voll mit der Suche nach Verschwörern zu thun. Man glaubt, daß viele andere Bomben bereits nach allen Theilen Rußlands geschmuggelt worden sind.

Moskau, 2. März. Eine Panik herrscht in amtlichen Kreisen darüber, daß eine Anzahl hohen Beamten und bekannten Reaktionären Todesurtheile zugegangen sind.

Es werden auch aus verschiedenen Theilen Polens und sonstigen russischen Provinzen neue Unruhen gemeldet.

St. Petersburg, 2. März. Die Streiksituation in ganz Rußland ist entschieden wieder kritischer geworden, und zwar infolge der kühnen Forderungen, welche gestern die St. Petersburger Arbeiter stellten.

(Dies sind die Arbeiter, welche, wie früher erwähnt, zusammenberufen wurden, um, ebenso wie die Fabrikanten, Mitglieder für eine gemeinsame Kommission zu erwählen, die dann die Arbeiterbeschwerden untersuchen soll. Sie tagten Nachmittags im Volkspalast.)

Durch diese Forderungen ist die Regierung abermals vor die Nothwendigkeit gestellt, entweder angesichts von Drohungen auf Alles einzugehen oder alle Hoffnung auf eine dauernde Schlichtung des Streiks hier und anderwärts scheitern zu sehen!

Die Behörden sind jetzt überzeugt, daß hinter den Führern der Arbeiter eine andere, verborgene Macht steckt, welche einen politischen Plan verfolgt und eine Schlichtung gar nicht haben will.

In Moskau streiken jetzt 60,000 Mann, und es werden noch immer mehr!

St. Petersburg, 2. März. Nach Berichten aus Moskau wurden im Fabrikdistrikt Orechow Sujewo mehrere Krawaller einen Kampf mit Arbeitern oder Arbeitswilligen getödtet. Ein Haufe Leute hatte die Fabrikanten angegriffen, und ein anderer war zum Schutz derselben eingeschritten. Truppen wurden auf den Schauplatz beordert.

In den großen Fabriken des Wiborg-Stadtviertels von St. Petersburg haben weitere 10,000 Mann die Arbeit eingestellt!

Warschau, 2. März. (8 Uhr Abends:) Streiker trieben heute die Beamten und Angestellten aus den Lokalitäten der Gasgesellschaft, und marschirten dann nach den Gaswerken, welche von Militär besetzt gehalten sind. Die Streiker johlten die Soldaten aus und riefen ihnen zu: „Ihr werdet nur noch bis Samstag dableiben; dann werden wir Kehraus mit Euch machen!"

St. Petersburg, 2. März. Die Druckangestellten aller Zeitungen dahier haben plötzlich neue Forderungen gestellt, und es ist fraglich, ob irgend eine der Zeitungen morgen erscheinen kann!

Opfer einer Lawine.

6 Kinder in einem Tiroler Bauernhaus.

Innsbruck, Oesterreich, 2. März. Eine Lawine stürzte heute über das Haus eines Bauern unweit Außer-Villgarten nieder, und 6 Kinder wurden dabei getödtet!

Regierung eilt mit Artillerie-bewaffnung.

Berlin, 2. März. Statt im Lauf verschiedener Jahre eine Neubewaffnung der Artillerie vorzunehmen, wie der Heeresetat es vermuthen ließ, ist die deutsche Regierung jetzt daran, die Artillerie so schnell neu zu bewaffnen, wie die Geschütze fabrizirt werden können. Dies ergab sich aus den Vorgängen in der Jahresversammlung der Rheinischen Metallwaaren-Maschinenfabrik (Ehrhardt'sche Firma) in Düsseldorf, welche zusammen mit der Krupp'schen Firma die Regierungskontrakte hat.

Es werden für die Armee 3498 Geschütze verlangt, mit mindestens 2000 Reservestücken. Der Typ dieser Geschütze stellt eine Verbindung der verbesserten Kruppkanone mit dem Ehrhardt'schen Modellgeschütz dar, wie es der Armee der Ver. Staaten geliefert wurde.

Kaiser Wilhelms Südreise.

Berlin, 2. März. Die südliche Exkursionsreise, welche der Kaiser um den 23. März herum antritt, wird, wie die „Nationalzeitung" meldet, auch einen Besuch beim König und der Königin von Portugal, zu Lissabon, umfassen; zu Vigo, Spanien, wird der Kaiser von einem Mitglied der spanischen Königsfamilie begrüßt werden, und später wird er auch den König von Italien besuchen.

Wie das genannte Blatt hinzufügt, ist es möglich, obwohl noch nicht gewiß, daß der Kaiser auch mit dem König Leopold von Belgien in Antwerpen zusammentreffen wird.

Masseneinsperrung von Frauen!

Madrid, 2. März. In dem spanischen Ort Villacanas sind nicht weniger, als 159 Frauenspersonen, d. h. so ziemlich alle Frauen des Ortes, unter Anklage des Aufruhrs und der Räuberei verhaftet worden. Der Staatsanwalt verlangt, daß jede derselben zu 10 Jahren Strafhaft verurtheilt werde. Wenn es wirklich dahin kommt, so wird die Ortschaft ohne Frauenspersonen sein!

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 2. März. Der Senat nahm bald nach der Eröffnung seiner heutigen Sitzung eine Vorlage betreffs Inkorporirung der „American Academy" in Rom an.

Baileys Resolution betreffs Entlassung der Mitglieder des gemeinschaftlichen Konferenzausschusses für die Staatenvorlage blieb auf Baileys eigenes Ersuchen auf dem Tisch liegen. Er sagte, er wolle nicht auf die Erledigung der Resolution dringen, so lange selbst noch die schwächste Hoffnung vorhanden sei, daß sich der Konferenzausschuß auf eine Staatenvorlage einigen könnte.

Washington, D. K., 2. März. Der Bericht des gemeinschaftlichen Konferenzausschusses über den Etat für das Ackerbaudepartement wurde vom Abgeordnetenhaus gutgeheißen, und damit ist diese wichtige Bewilligungsvorlage endgiltig angenommen.

Der Senat berieth den vermischten Ziviletat und die Abgeordnetenhauszusätze zu demselben weiter und nahm einige dieser an.

In sehr beschleunigtem Tempo nahm der Senat drei große Bewilligungsvorlagen an, nämlich den Postetat ($181,526,843), den Pensionsetat (138,000,000) und den Etat für Flüsse und Häfen (38,350,829). Die Konferenzberichte über den Ackerbau-Etat sowie über den Etat für die Militärakademie wurden gutgeheißen; desgleichen wurde die Philippinen-Zollvorlage angenommen.

Das Abgeordnetenhaus hieß den Konferenzbericht über den Etat für Befestigungen gut.

Primärwahlenbill passirt

Im Abgeordnetenhaus der Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 2. März. Das Abgeordnetenhaus der Illinoiser Staatslegislatur hat heute bei namentlicher Abstimmung die Primärwahlenvorlage mit 112 gegen nur 20 Stimmen gutgeheißen. Das demokratische Votum war getheilt.

Vom Oelkrieg.

Topeka, Kas., 2. März. Die beiden Häuser der Kansaser Staatslegislatur nahmen abermals eine Vorlage an, die sich in erster Linie gegen die Standard Oil Co. richtet. Diese Vorlage, die jedenfalls vom Gouverneur Hoch unterzeichnet werden wird, soll die genannte und andere Korporationen verhindern, Staatsunternehmungen (bekanntlich ist die Errichtung einer staatlichen Oelraffinerie beschlossen) Konkurrenz zu machen.

Der Staatsgeneralanwalt Coleman hat im Obergericht beantragt, einen Masseverwalter für die Prairie Oil & Gas Co. zu ernennen, welche der Kansaser Zweig der Standard Oil Co. ist. Als Grund gibt er an, daß sie die Staatsgesetze übertreten habe.

Preetorius lehnt Orden ab!

St. Louis, 2. März. Edward L. Preetorius, der bekannte Herausgeber der „Westlichen Post", hat die Dekoration des Ritters vom Rothen Adlerorden, welche ihm der deutsche Weltausstellungskommissär Dr. Theodor Lewald im Namen des Kaisers Wilhelm vorige Woche formell angeboten hatte, mit Dank abgelehnt.

Diese Ankündigung erscheint heute früh in dem genannten Blatt. Herr Preetorius selber weilt gegenwärtig in der Bundeshauptstadt, und es ist daher noch keine weitere Erklärung über die Sache erhältlich.

Die Präsidenteninauguration.

Washington, D. K., 2. März. Alle Züge bringen jetzt große Mengen Gäste zur Inauguration des Präsidenten, welche am 4. März stattfindet, und die Vorgemächer der Hotels sind überfüllt.

Der Inaugurationsausschuß bewilligte $2000 für die Illuminirung des „Court of History".

Heute trafen auch 280 Mann Philippinerspäher hier ein.

„La Bretagne" aufgelaufen.

New York, 2. März. Der, von hier nach Havre abgefahrene Dampfer „La Bretagne" ist im äußeren Theil des New Yorker Hafens aufgelaufen. Er theilte durch Signale mit, daß er außer Kontrolle sei.

Verlangen Japaner-Aussperrung.

Sacramento, Kal., 2. März. Der kalifornische Staatssenat nahm eine Resolution an, welche darauf dringt, daß durch Vertrag oder sonstwie fernere Einwanderung von Japanern in die Ver. Staaten verhindert werde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Prinzessin Viktoria Luise von westindischen Häfen; Teutonic von Liverpool; Astoria von Glasgow.
Jokohama: Athenian, von Vancouver nach Hongkong.
Hongkong: Keemun, von Tacoma, über Jokohama, nach Liverpool.
Kopenhagen: Hellig Olav von New York, über Christiansand.
Am Lizard vorbei: Sloterdyk, von Norfolk, Va., nach Amsterdam und Rotterdam.
Liverpool: Majestic von New York.
Dover: Pretoria, von New York nach Hamburg.
New York: Pennsylvania von Hamburg; Victorian von Liverpool; Lombardia von Genua.

Abgegangen.

New York: Blücher nach Hamburg; La Bretagne nach Havre; Monterey, nach Kuba und Mexiko.
Boston: Cymric nach Liverpool.
Wellington, Neuseeland: Drayton Grange nach Portland, Oreg.
Neapel: Prinz Oskar und Cretic nach New York.
Dublin: Camajun Troon nach Vancouver.
Am Lizard vorbei: Oceanic, von Liverpool nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

In böser Lage.

Zwei Altwaarenhändler des Einbruchs und der Hehlerei beschuldigt.

Des Einbruchs und der Hehlerei sind Louis Lipschitz und Louis Epstein, Altwaarenhändler, deren Geschäfte sich 88 und 233 Nord Clark Straße befinden, sowie Lipschitz'Fuhrmann Reuben Frank angeklagt. Ihr Prozeß ist seit heute Vormittag vor Richter McEwen im Kriminalgericht im Gange, und große Posten werthvoller Teppiche und Vorleger waren als Beweismaterial in dem Gerichtssaal aufgehäuft.

Wolf und Bernstein, 546 Halsted Straße; Roseneck Brothers, 946 Milwaukee Avenue; L. McKibbin und Co., 623 Milwaukee Avenue; Fred Magerstadt, 331 W. Madison Straße; und William Schick, 44 Clybourn Avenue, haben Theile der Vorräthe als aus ihren Geschäften entwendete Waaren erkannt, und diese wurden in den Läden der Angeklagten beschlagnahmt.

Ein neuer Schachzug.

Die Masseverwaltung der Pan-American Bank den Bundesgerichten zu überweisen.

Vor Richter Dunne stellten heute Anwälte der Pan-American Bank den Antrag, den Prozeß von Geo. Kelly um Einsetzung eines Masseverwalters an die Bundesgerichte zu verweisen, da einige der Hauptbetheiligten nicht im Staate ansässig seien. Masseverwalter Day erhob sofort Einwand, und der Richter beraumte eine Verhandlung auf Samstag an. Dann dürfte auch der Zweck dieses neuen Schachzuges der Bank und ihrer Hintermänner bekannt werden. Der Antrag war damit begründet, daß er im Interesse aller Betheiligten sei.

Messerheld verurtheilt.

Nicola Milano wird 20 Jahre lang im Zuchthaus sitzen.

Nicola Milano wurde heute von den Geschworenen im Kriminalgericht des Todtschlags, begangen an Santillo Napolitano, schuldig befunden und zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Verurtheilte begegnete am 2. Oktober des vorigen Jahres in der Ewing Straße dem Getödteten nebst dessen Frau und einigen Freunden. Milano rempelte Frau Napolitano ohne jede Veranlassung an, so daß sie auf den Fahrdamm stürzte, und als ihr Mann ihn deswegen zur Rede stellte, zog er ein Messer und erstach ihn. Seine Ausrede, daß er in Nothwehr gehandelt habe, nützte ihm nichts. Er wird nach Joliet gebracht werden.

Möchte von Chicago fort.

Geschiedene Frau bittet um Aenderung des Scheidungsdekrets.

Frau Effie L. Braß, wurde im letzten November von ihrem Mann, John E. Braß, geschieden. Der Mann erhielt das Recht zugesprochen, das aus der Ehe entsprossene, ein Jahr alte Kind so oft zu besuchen, wie es ihm gefalle. Frau Braß bittet nun den Richter Dunne, ihr zu gestatten, mit ihrem Kinde nach Vienna, S. D., überzusiedeln, weil sie hofft, sich dort, wo sie Verwandte hat, besser durch Nähen ernähren zu können. Das ihr von ihrem Manne zur Zeit der Scheidung gegebene Geld, im Betrage von $350, sei verbraucht, und er habe bisher nichts wieder zum Unterhalt des Kindes beigetragen. Vor einem Monat, sagt sie, sei sie nach Vienna gereist, aber ihr geschiedener Mann habe ihr einen Hilfssheriff nachgeschickt, welcher sie durch Drohungen bewogen habe, auf Kosten ihres Mannes nach Chicago zurückzukehren.

Gewaltsames Ende.

In der Anlage der Illinois Steel Co., South Chicago, wurde heute der 40jährige Benjamin Sarcody, Nr. 8438 Green Bay Ave., von einem fallenden Stück Metall getroffen und auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist nach Krebs' Bestattungsgeschäft, Nr. 9142 Erie Ave., geschafft worden.

Der 37jährige Henry M. Bell, der am 27. Februar in Hawthorne von einer Lokomotive der Gürtelbahn überfahren wurde, ist heute im Englewood Union-Hospital den erlittenen Verletzungen erlegen. Der Verstorbene war ein Weichensteller und wohnte Nr.1116 Oakley Ave.

Freigelassen.

Paul Cox, der unter dem Verdacht verhaftet worden war, mit dem Neger James A. Logan jr., dem Mörder von Frau Delia Tracy, einen Raub ausgeführt zu haben, wurde heute wieder auf freien Fuß gesetzt. E. J. Cable, ein Student der Universität Chicago, war zwar halb und halb der Ansicht, der Bursche sei der Räuber, der ihn vor Wochenfrist ausplünderte, Cox wußte die Polizei aber zu überzeugen, daß er sich an jenem Tage in seinem Hause, 5511 Monroe Ave., befand.

William Watson, der im Quincy-Hotel festgenommen worden war, wurde heute von Richter Prindiville von der Anklage freigesprochen, Henry Hamman, 254 Dearborn Str., mit zwei gefälschten Checks über's Ohr gehauen zu haben.

Keine Wassernoth mehr.

Die Vergrößerung der Wasserwerke in Hyde Park begonnen.

Widerspenstige Bahn.

Die Stadt tritt energisch gegen die Chicago & Alton-Bahn auf. — Richter Großcup zurückgekehrt. — Die Anklagen gegen Wheeler, Loeffler u. A.

Sobald die neue Riesenpumpe in der Wasserwerksanlage an der 68. Straße, mit deren Bau sofort begonnen werden wird, im Betrieb ist, werden die Beschwerden über Wassermangel in Hyde Park ein Ende haben, denn gleichzeitig werden auch, sobald der Frost aus dem Boden ist, neue und größere Wasserleitungsröhren an Stelle der vorhandenen gelegt. Für diesen Zweck hat der Finanzausschuß des Stadtraths genügend Mittel zurVerfügung gestellt. Die Angebote werden morgen ausgeschrieben werden. An der Cottage Grove und Wabash Ave. wird eine 36zöllige Hauptröhre gelegt, und sechszehnzöllige Zweigröhren werden von der Röhre an der 68. Straße abzweigen. Die neue Pumpe wird $39,000 kosten.

Die Chicago & Alton-Bahngesellschaft ist heute vom Oberbaukommissär Blocki angewiesen worden, binnen 24 Stunden ihre Geleise unter der Brücke an der 18. Str. auszubessern, andernfalls werde die Stadt das besorgen, und sie auf die Kosten verklagen. Die Bahngesellschaft behauptet, sie sei nicht dazu verpflichtet, und hatte sich bislang geweigert, heute hat aber die Stadtverwaltung eine das Gegentheil bestimmende Vorschrift entdeckt. An jener Stelle ist unlängst eine neue Klappbrücke angelegt worden, und diese kann erst in Benutzung genommen werden, wenn alle Bahngeleise umgelegt sind. Die Pennsylvania- und die Chicago & Western Indiana-Bahngesellschaft haben ihren Theil der Aufgabe bereits nahezu vollendet. Da nun auch an der 22. Str. eine neue Brücke gebaut werden soll, so werden die Umwohner einen Umweg von sechs Straßengevierten machen müssen, falls jene Bahn durch ihre Saumseligkeit die Benutzung der Brücke an der 18. Str. noch lange verhindert. Die städtischen Behörden sind daher endlich entschieden aufgetreten.

Der Bürgermeister ist es sehr zufrieden, wenn die City Railway Co. wirklich, wie an anderer Stelle berichtet, die Lieferung von elektrischem Licht und Kraft an Privatverbraucher unternehmen will, natürlich unter bestimmenden Beschränkungen, und so der Chicago Edison Co. Mitbewerb macht. Jeder Mitbewerb sei willkommen.

Polizeichef O'Neill bestrafte heute die Polizisten James O'Malley und W. S. Johnson mit je fünf Tagen Suspendirung. O'Malley hatte in einer Wirthschaft ein Glas Bier getrunken, und Johnson hatte sich in einem Speisehause eine halbe Stunde lang aufgehalten.

Schwartzschild & Sulzberger übersandten heute der Pensionskasse der Feuerwehr $200 in Anerkennung der Thätigkeit der Löschmannschaften bei dem großen Feuer in den Viehhöfen.

Bundesrichter Großcup ist von einer in Privatangelegenheiten nach der Bundeshauptstadt unternommenen Reise zurückgekehrt, und der Korporationsanwalt hofft, daß der Richter in einigen Tagen die Auszüge der Auslegungen des Korporationsanwalts und des Straßenbahn-Anwalts Miller über die 99 Jahr-Gerechtsame entgegen nehmen und dann „schnell" seine Entscheidung fällen wird.

Staatsanwalt Healy und zwei seiner Gehilfen, Lindley und Olson, haben vor Richter Tuthill den Antrag zu bekämpfen, die Anklagen gegen Albert G. Wheeler, Wm. Loeffler, den früheren Stadtschreiber, Edward Novak, früheres Stadtrathsmitglied, Edward Ehrhorn, Hilfsstadtschreiber, und James Higgins, einen Angestellten des städtischen Druckers, abzuweisen. Dieser Antrag wurde von Levi Mayer, A. S. Trude und Ex-Richter Sears, den Vertheidigern der Angeklagten, gestellt. Die Verhandlung wurde von dem Richter aber bis morgen verschoben, da er anderweitig in Anspruch genommen ist. Er vereinbarte dann, daß jede Seite drei Ansprachen halten dürfe, und die Verhandlung mag sich bis Samstag ausdehnen. Die Angeklagen beziehen sich auf die vermeintliche Fälschung des Stadtrathsprotokolls zu Gunsten des Freibriefs der Illinois Telephone and Telegraph Co.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter, heute Abend und morgen schön; mäßig kalt, Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Frischer Südwestwind.
Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Freitag, mäßig kalt. Veränderlicher, vorherrschend aber Südwestwind.
Nieder-Michigan: Drohendes Wetter und wärmer heute Abend, möglicher Weise leichtes Schneegestöber; morgen schön. Veränderlicher Wind.
Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend, morgen schön; mäßig kalt. Veränderlicher Wind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 29 Grad, Nachts 12 Uhr 28 Grad, Morgens 6 Uhr 30 Grad, Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Wenn Jemand eine Reise thut.

Maurice Hechter, der sich beinahe 40,000 Mark erzangen hätte, in Chicago.

Auf der Heimreise begriffen, befindet sich der rumänische Tourist Maurice Hechter in Chicago. Der 19jährige Jüngling, der einen von dem rumänischen Touristen-Klub ausgesetztenPreis von 40,000 Mark verlor, weil er nicht, wie erforderlich, die Fußreise nach St. Louis, zur Weltausstellung, in zwei Jahren zurückgelegt hatte, sondern mit 15 Tagen Verspätung anlangte, machte heute in der Lokalredaktion der Abendpost seine Aufwartung. DieVerspätung wurde dadurch verursacht, daß Herr Hechter und seine beiden Reisegenossen am 2. April 1902 in Bulgarien von Räubern überfallen wurden, bei welcher Gelegenheit er selbst von einer Kugel am Rücken getroffen und sonst schwer verwundet, sein Kamerad Alfonso Ruchine aber erschossen wurde.

Als er nach drei Wochen aus dem Hospital entlassen wurde, setzte er die unterbrochene Reise allein fort. Sein überlebender Kamerad trat die Heimfahrt an. Am 23. Juni vorigen Jahres traf Hechter in New York und am 26. Juli, anstatt, um den Preis zu gewinnen, am 7. Juli, in St. Louis ein, wo ihm Ausstellungspräsident Francis eine Stellung in einem der Ausstellungsgebäude verschaffte.

Der junge Mann, der vier Sprachen fließend und Englisch leidlich spricht, hat über 10,000 Meilen zu Fuß zurückgelegt und folgende Länder durchwandert: Rumänien, Bulgarien, Serbien, Türkei, Montenegro, Ungarn, Böhmen, Oesterreich, Deutschland, Belgien, Holland, England und in diesem Lande die Staaten New York, Pennsylvania, Maryland, Ohio, Indiana und Illinois.

In England hat ihn König Edward in Audienz empfangen und ihm eine Medaille, sowie seine Photographie mit Namensunterschrift verehrt. Von anderen, bedeutenden Zeitgenossen wurden ihm Ehrungen zu Theil. Zur Zeit hat er, um sich die Mittel zur Weiterreise zu verschaffen, eine Stellung bei einer Theatergesellschaft angenommen.

Muß das Bett hüten.

Marshall Field erlitt einen Knöchelbruch.

Herr Marshall Field liegt, wie erst gestern bekannt wurde, seit Sonntag in seiner Wohnung, Nr. 1905 Prairie Ave., an einem Knöchelbruch darnieder.

Am Samstag Nachmittag beabsichtigte er, sich zu Fuß nach der Wohnung seines Schwagers Henry Dibblee, Nr. 1922 Calumet Ave., zu begeben. Er hatte kaum ein Straßengeviert zurückgelegt, als er auf dem eisbedeckten Bürgersteige ausglitt und fiel. Mühsam richtete er sich auf und schleppte sich nach seiner Wohnung zurück. Dort richtete Dr. Frank Billings den gebrochenen Knochen, sowie den kleinen Knochen des Knöchelgelenks, ein. Am nächsten Tage wurde mittels der X-Strahlen festgestellt, daß nur das eine Knöchelchen beschädigt war. Zur Zeit ruht das verletzte Glied im Gipsverband.

In nächster Woche wird der Patient sich in einem Privatwagen nach dem Süden begeben und dort bleiben, bis er vollständig wiederhergestellt sein wird. Er wird vor Monatsfrist das Bein kaum gebrauchen können.

Marshall Field jr. fuhr heute mit seinem Sohne nach Lakewood, N. J., wo der Knabe, wie man hofft, sich bald von seiner schweren Krankheit erholen wird. Frau Field ist zur Pflege ihrer beiden anderen, an den Masern leidenden Kindern hiergeblieben.

John Kinsella, ein Weichensteller der Chicago Junction-Bahn, blieb gestern Abend mit einem Fuße in einem Herzstück stecken. Ehe er sich freimachen konnte, wurde er von einem von einer Rangirlokomotive abgestoßenen Wagen überfahren und getödtet.

Patient entwischt.

Kletterte, theilweise gelähmt, aus einem Fenster des Baptisten-Hospitals.

Der 61jährige Grundeigenthumshändler Maurice Watkins, Nr. 3752 Lake Ave., der vor mehreren Tagen, theilweise gelähmt, sprachunfähig und wahrscheinlich auch geisteszerrüttet im Chicago Baptisten-Hospital Aufnahme fand, ist aus diesem heute entwischt, indem er in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster seines im ersten Stock gelegenen Zimmers kletterte. Wie es scheint, hat er sich zuvor vollständig angekleidet, da seine sämmtlichen Sachen fehlen. Die Polizei ist benachrichtigt worden, hat aber bisher von dem Ausreißer keine Spur gefunden.

Verlangt ein Pflaster.

Um ein Beispiel zu statuiren und den Agentinnen der „Illinois Humane Society" in Zukunft die Lust zu benehmen, ihnen Scherereien zu bereiten, hat die „Kenny Transportation Co.", Nr. 2642 Calumet Ave., Frau Robert L. Gifford, Nr. 277 46. Str., und die „Humane Society" auf $1000 Schadenersatz verklagt. Frau Gifford behauptet, daß eine Personenverwechselung vorliege. Nicht sie, sondern eine andere Frau habe veranlaßt, daß ein angeblich überarbeiteter Gaul der Firma außer Dienst gestellt worden sei.

Zur letzten Ruhe.

Hunderte wollten einen Blick auf die Leiche von Frl. Mulveil werfen.

Nach einer einfachen, aber eindrucksvollen Trauerfeier in der St. James-Kirche, Wabash Ave. und 29. Straße, wurde heute die sterbliche Hülle des von dem Polizisten Daniel C. Herman erschossenen Frl. Minnie Mulveil nach dem Kalvarien-Friedhofe geleitet und zur letzten Ruhe gebettet.

Die Glocken, welche Frl. Mulveil erst kürzlich der Gemeinde geschenkt hatte, läuteten, als der Sarg, der den Leib der Stifterin barg, von den Leidtragenden aus demTrauerhause, Nr. 2641 Michigan Ave., nach der Kirche geleitet wurde. Vor dieser hatten sich etwa 2000 Personen, zumeist Frauen, angesammelt, die in krankhafter Neugier sich drängten und schoben, um noch einen Blick auf die Leiche, oder wenigstens den Sarg zu werfen. 30 Polizisten hatten ihre liebe Noth, dem Leichenzuge einen Weg nach dem Gotteshause zu bahnen.

Die Trauerfeier war streng privat. Viele Neugierige versuchten unter dem Vorwande, verwandt mit der Verstorbenen zu sein, Einlaß zu erlangen, hatten aber damit kein Glück. Außer den Angehörigen und Verwandten, sowie den Geistlichen und dem Chor, hatten nur die Delegaten der Fakultät und Schüler der St. James Akademie und Hochschule Einlaß in die Kirche.

Der Sarg war weiß und mit drei Veilchenkränzen geschmückt. Sonst war von jeder Ausschmückung der Kirche mit Blumen Abstand genommen worden. Die Trauerfeier wurde von Pfarrer James A. Quinn geleitet. Ihm assistirten die Pfarrer Hugh McGuire, J. E. Phalen und T. F. Troy. Bahrtuchträger waren Schüler der St. James Hochschule.

Die Leiche des Polizisten Daniel C. Herman, der, nachdem er Frl. Mulveil erschossen, Selbstmord begangen hatte, ist gestern von Jeremiah Herman und George M. Cox, Bruder bezw. Vetter des Verstorbenen, abgeholt und nach Drayton, Ont., verfrachtet worden, wo die Eltern des Verstorbenen wohnen.

Der Briggs-Prozeß.

Der Angeklagte schützt im Kreuzverhör Gedächtnißschwäche vor.

Hilfsstaatsanwalt Robert Holt und die Vertheidiger von Joseph, alias „Jocko" Briggs, Erbstein und Cantwell, geriethen heute im Gerichtssaal mehreremale so heftig aneinander, daß Richter Barnes sie ernstlich zur Ruhe verweisen mußte. Briggs wurde von den Hilfsstaatsanwälten Holt und Dobyns einem Kreuzverhör unterworfen, während dessen sein Gedächtniß sich als sehr unzuverlässig erwies. Im direkten Verhör wußte er auf die Minute anzugeben, wann er an dem Abend, an welchem Hans Peterson ermordet wurde, in die verschiedenen Wirthschaften eingetreten war, in denen er Schulden bezahlen wollte, aber im Kreuzverhör ließ ihn sein Gedächtniß auch hierin im Stich. Er gab zu, wegen Einbruchs im Zuchthaus in Joliet gewesen zu sein, konnte sich aber weder auf den Tag besinnen, an welchem er in's Zuchthaus eingeliefert wurde, noch auf den Tag, an welchem er aus demselben entlassen worden ist. Der Angeklagte leugnete, dem Detektive Oscar Holty gegenüber die Bemerkung gemacht zu haben, er würde ihn, Holty, mit einem Kugelregen empfangen haben, wenn er versucht hätte, ihn in seiner Wohnung zu verhaften. Auch leugnete er, dem Leutnant O'Hara gesagt zu haben, er habe am Tage des Mordes gearbeitet. Seine im direkten Verhör abgegebene Erklärung, er habe am Tage des Verbrechens Lohn in der Höhe von $75 von der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn-Gesellschaft erhalten, änderte der Angeklagte dahin ab, daß es nur $57 gewesen seien. Er versuchte seine Gedächtnißschwäche damit zu entschuldigen, daß er seit sechs Monaten im Gefängniß sitze, aber diese Bemerkung wurde auf Verlangen des Staatsanwalts aus dem Protokoll gestrichen. Der Fall wird wohl Samstag oder Montag den Geschworenen zur Entscheidung übergeben werden.

Wieder bei Muttern.

Die zehnjährige Ida Koenig, die seit Dienstag vermißt wurde, ist gestern Abend von dem Schankwirth Wm. Stamm ihren Nr. 1314 S. 45. Ave. wohnhaften Eltern wieder zugeführt worden. Stamm gab an, daß er am Dienstag Abend das Mädchen im Korridor seiner Wohnung antraf und ihm Obdach gewährt. Ida hätte sich gestern Abend geweigert, die Adresse der Eltern zu verrathen. Sie hätte ihm weinend erklärt, nicht nach Hause zu wollen, da sie befürchtete, ihre Mutter würde sie prügeln.

Frau Mary Bartling, Nr. 348 Fullerton Ave., hatte ihren Mann, E. H. Bartling, verhaften lassen, weil er ein Faulpelz ist und gedroht hat, sie so zu vermöbeln, daß sie in's Hospital müsse. Richter Mayer verurtheilte ihn heute zu $100 Strafe, doch soll das Urtheil nicht vollstreckt werden, wenn Bartling sein Versprechen hält, sich künftig besser aufzuführen.

$14 To North and South Dakota

von Chicago jeden
Dienstag während März und April 1905,
via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Diese niedrige Rate gilt für alle Orte in South Dakota, North Dakota und vielen Orten in Minnesota an der „St. Paul Bahn." Süd Dakota Zirkular frei auf Verlangen.

Wegen vollständiger Einzelheiten über Raten, Routen und Züge sprecht vor in der

TICKET OFFICE
95 ADAMS STRASSE

F. A. MILLER, General-Passagier-Agent.
'Phones { Harrison 3843. Automatic 1511.
25,28fb2m;

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Habt Ihr einen **Wehen Hals?**

Laßt es nicht damit so weitergehen, es mag gefährlich werden. Geht zu Eurem Apotheker und verlangt

TONSILINE.

TONSILINE ist das größte Kehlheilmittel der Welt. Tonsiline heilt nicht nur wunde Kehlen aller Art sehr schnell, sondern ist ein positives, nie versagendes und schnelles Heilmittel für wehen Mund, Heiserkeit und Bräune. Es ist der Stich zur rechten Zeit. Versäumt nicht, ihn anzuwenden. 25 u. 50 Cents bei allen Apothekern.

THE TONSILINE CO. CANTON, O.

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Osten.

Von Karl Emil Franzos.

(9. Fortsetzung.)

Sie fangen an zu reden — verstanden hab' ich nur so viel, daß es gute Freunde sind und von Geschäften reden. Aber einer von ihnen war gewiß der vornehmste, weil er einen Pelz getragen hat, und weil die anderen so um ihn herumgetänzelt sind. Anton hat er geheißen, wie mein Freund, der Kutscher vom Bezirksvorsteher. Dieser Anton hat fortwährend mit der Zunge angestoßen und dabei mit dem Kopfe gewackelt, als ob er traurig wär'.

Dann sind noch einige Freunde gekommen, darunter ein junger Mensch mit einem blonden Bart, der will Geld von Anton borgen. Da hat sich aber gezeigt, warum Anton traurig ist: er hat selbst kein Geld und muß sich's erst borgen geh'n.

Alle gehen hinaus, und da fängt auf einmal die Stadt zu wackeln an und schiebt sich hinauf. Es war alles nur auf Leinwand aufgemalt. Und statt der Stadt ist plötzlich ein ganz schönes Zimmer da, und da stehen zwei hübsche Mädchen und sprechen miteinander.

Natürlich — wovon reden Mädchen? — vom Heirathen reden sie! Aber der älteren gefällt keiner, über jeden schimpft sie. Da — mitten im Reden laufen beide hinaus, das Zimmer verschwindet — wieder die Stadt.

Kommt der Blonde mit einem alten Juden. Ich denk' mir gleich: „Jetzt will er sich das Geld vom Juden leihen!" Richtig ist es so — dreitausend Dukaten, weniger nimmt er nicht. Und der Anton, sagt er, soll bürgen."

„Faule Fisch'," denk' ich mir, „der hat ja selbst kein Geld. Der alte Jud', wenn er kein Esel ist, wird sich doch vorher nach dem Anton erkundigen. Aber da kommt der Anton selbst dazu, redet auch in den Juden hinein. „Schajlock" hat er ihn genannt, weil ein Christ sich nie jüdische Namen merken kann, der Alte hat wahrscheinlich „Schaje" (Jesaias) geheißen."

Aber Schajlock will nicht. „Wo ist die Bürgschaft?" fragt er. „Auf was hinauf dreitausend Dukaten?!" Und dann macht er dem Anton Vorwürfe, daß er ihn früher angespieen hat und überhaupt schlecht behandelt.

Gott, denk' ich mir, dieser Anton ist gewiß ein Pole. Die machen es alle so. Aber wenn sie Geld brauchen, kommen sie zu uns gekrochen und schmeicheln ....

Also — die Leut' reden hin und her, alles kann ich nicht verstehen, denn auch Schaje spricht nicht wie ein ehrlicher Jud', sondern hochdeutsch, nur daß er durch die Nase singt und mit dem Kopf wackelt.

Ich hör' ihm zu und weiß nicht, warum er mir so bekannt vorkommt. Auf einmal erkenn' ich ihn, es ist derselbe „Deutsch", der am Nachmittag mit mir gesprochen hat, aber ganz beschmiert und verkleidet.

„Gott," schrei ich in meiner Ueberraschung, „der Direktor!"

Alle Leute wenden sich zu mir um und lachen.

„Was ist da zu lachen?" frag' ich. „Es ist wirklich der Direktor."

„Pst, pst!" machen die Leut'.

Ich schweig' und hör' zu, was Schaje weiter redet. Die dreitausend Dukaten will er richtig hergeben, aber wenn Anton nicht zahlt, so darf ihm der Jud' ein Pfund Fleisch ausschneiden.

„Faule Fisch'!" denk' ich wieder. „Was hat Schaje von dem Pfund Fleisch? Ich bin gar nicht für solche Sachen. Damit macht man nur Rischches (Judenhaß). Und dann — der Bezirksvorsteher wird es gewiß nicht zulassen, denn der ist auch ein Christ.

Aber Schaje läuft ums Geld, und wie er draußen war, da ist der Vorhang mit den nackten Kindern wieder heruntergefallen und die Musik hat angefangen zu spielen.

Ich denk', es kann noch nicht aus sein und bleib' sitzen. Die Leute schauen mich an und flüstern und lachen, es hat mich wenig gekümmert.

Aber da hat sich der Vorhang schon wieder hinaufgeschoben.

Wieder ein Stück Stadt. Kommt ein junger Bursch, wie ein Narr angezogen, schneidet Gesichter, macht Witze mit jedem — sogar mit seinem alten, blinden Vater, was mir gar nicht gefallen hat. Er erzählt, daß er Bedienter bei Schaje ist und schimpft auf ihn — so ein Lump — jüdisches Brot frißt er und schimpft dann drauf! Gewundert hat's mich freilich nicht. Zum Beispiel der Janko, der Kutscher von unserem Doktor Schlesinger, der macht's grade so!

Dann kommt Schajes Tochter, ein ganz hübsches Mädchen, aber so verdorben, wie gottlob in Barnow kein jüdisch Kind ist. Ueber den eigenen Vater macht sie sich mit dem Bedienten lustig, aber wie Schaje kommt, ist sie ihm in's Gesicht hinein ganz gehorsam und demüthig.

Aber was thut sie, wie er fort ist? Da verkleidet sie sich als Knabe und steckt seine Schätze zu sich und wie ihr christlicher Liebhaber kommt, geht sie mit ihm durch.

Schimpf und Schande! — ich war so empört — zerreißen hätte ich sie können. Die Leut' klatschen und schreien: „Sehr gut" und „bravo!", ich aber ruf': „Schlecht ist sie! Prügeln sollt' man sie!" Und da lachen sie wieder.

Erst wie die Stadt fortwackelt und wieder das Zimmer kommt mit den zwei lustigen Mädchen, hab' ich mich erinnert, daß es ja nur so ein Spiel ist.

Die Mädchen haben wieder gelacht, und es waren einige Herren bei ihnen, darunter einer mit einem schwarz angestrichenen Gesicht und etwas von Kästchen haben sie gesprochen. Ich hab' nicht recht hingehört. Ich hab' nur immer so nachdenken müssen, wie die Geschichte mit Schaje und mit der Tochter ausgehen wird und ob sie reuig zurückkommen wird.

Aber es ist ganz anders gekommen.

Zuerst spaziren da zwei Herren herum und erzählen mit Lachen, wie Schaje halb verrückt in der Stadt herumläuft. Und dann kommt er selbst, blaß, verstört, aber die „Galgans" (Lumpen) haben sich noch lustig über ihn gemacht!

Sie erzählen ihm, daß Antons Geschäfte schlecht stehen und daß er wird nicht zahlen können und fragen, ob Schaje dann wirklich sein Fleisch nehmen wird?

„Ja," sagt der Alte und fängt an zu reden über Juden und Christen, und daß wir so bitter von den Christen verfolgt werden — durch Mark und Bein ist es mir gegangen und durch das tiefste Herz. - Bis dahin hab' ich noch nicht so viel nachgedacht über uns und die Polen und hab' geglaubt, es schickt sich so, aber jetzt haben sich mir die Augen aufgethan über das blutige Unrecht, das wir erdulden. Ach! wie hat der Alte gesprochen, welche Worte, welche Stimme! — Bald hat er geweint, bald mit den Zähnen geknirscht. Todtenstill ist es im ganzen Saal gewesen, die Thränen sind den Leuten in die Augen getreten.

Kommt zum dritten Mal das Zimmer mit den Mädchen, diesmal war der Blonde bei Ihnen, er macht ein Kästchen auf — es wird Hochzeit gemacht.

„Maseltow!" (Glück auf!) sag' ich — aber was geht's mich an?

Endlich schiebt sich der Vorhang wieder herauf: Schaje und Anton stehen vor dem Richter!

So hab' ich noch nie zugehört wie damals, und ich hab's noch heute nicht vergessen. Aber auch heute noch weiß ich nicht, wer Recht gehabt hat und wer Unrecht; ich glaube die Christen und der Jude haben Recht gehabt — und beide haben Unrecht gehabt.

Zuerst sagt Schaje: „Anton hat mir diesen Wechsel unterschrieben, daß ich ihm ein Pfund Fleisch ausschneiden darf, wenn er nicht zahlt. Ich will mein Recht!"

Der Richter ist ein alter Mensch mit einem Schmerbauch, aber dabei ein Dummkopf — nicht zu sagen!

Er traut sich keinen Spruch zu thun und läßt einen alten Advokaten rufen. Kommt aber ein junger Advokat mit einer ganz dünnen Stimme, und wie ich ihn näher anschau' — ein Weib! — das größere von den zwei lustigen Mädchen!

Sie fängt an: „Schaje hat Recht, aber er soll sich erbarmen."

Schaje will nicht — sein Geld verlieren, gekränkt und mißhandelt werden und noch Erbarmen dazu, das wär' wirklich zu viel! „Recht hat er," denk ich. Aber da bietet ihm der Blonde, Antons Freund, die dreitausend Dukaten, das Doppelte, das Dreifache — Schaje will noch immer nichts als das Pfund Fleisch!

Das hat mir nicht gefallen! Sein Geld bekommt er, sogar dreifach, was hat er davon, wenn Anton stirbt! Sie bitten ihn: der Mensch soll nicht unversöhnlich sein! Mir hat da gleich nichts Gutes geahnt, denn erstens ist's ganz häßlich von Schaje und dann ein Jud' vor einem christlichen Gericht — leider, — wir in Polen wissen, was das heißt!

Richtig! Das Mädel sagt endlich: „Ein Pfund Fleisch darf sich Schaje nehmen, aber wenn er einen Tropfen Blut dabei vergießt, wird ihm sein ganzes Vermögen weggenommen." Heißt ein Kopf, ein eiserner Kopf!

Jetzt war ich sehr neugierig, was Schaje thun wird. Ich hab' geglaubt, er wird sagen: „Gut, mein Vermögen soll hin sein, aber mein Recht will ich haben!" So paßt es sich für ihn, hat mir geschienen, wenn er schon so ein harter Mensch ist. Aber er?! — Jetzt will er das Dreifache nehmen!

Sie geben ihm aber nicht einmal das Einfache, und hier fängt das Unrecht der Christen an und hört gar nicht auf. Denn was sagt das Mädel weiter? „Weil Du einem Christen nach dem Leben getrachtet hast, sollst Du selbst sterben!"

Schaje windet sich, es hilft ihm nichts. Sie schenken ihm nur dann das Leben, wenn er sich taufen läßt, und die Hälfte seines Vermögens muß er dem Anton geben!

Wirklich sehr bequem! Dreitausend Dukaten ausleihen, nicht zahlen, und für diese große Müh' vielleicht das Zwanzigfache als Belohnung bekommen!

Und Schaje gehorcht und wird ein „Meschumed" (Abtrünniger)!

Meinen Augen hab' ich nicht getraut — aufgesprungen bin ich und hab' die Fäuste geballt!

„So ein Unrecht!" schrei ich. „Das kann ich nicht länger anschau'n!"

Zum Glück sind schon alle Leut' aufgestanden, sonst wär' mir's vielleicht schlecht gegangen.

„Schlechte Pojazen!" denk' ich, „das muß ich dem Direktor sagen!"

Und ich geh in den Speisesaal.

Es war ganz voll — endlich hab' ich ihn herausgefunden; an einem großen Tisch hat er gesessen, mit vielen Herren und Frauen, die Dicke neben ihm. Er muß ihnen schon von mir erzählt haben, denn wie ich hinzukomme, sagt er:

„Seht — da ist er! Der jüngste Sohn der Musen!"

Ich bin sehr erstaunt.

„Verzeihen Sie," sag' ich, „meine Mutter hat nur einen Sohn und heißt Rosel — sie hält die Mauth in Barnow ..."

Alle lachten, aber der Direktor fragt:

„Nun, wie hat es Dir gefallen!"

„Manches gut, manches schlecht," mein' ich und fange an zu reden von ihm, von dem Anton und von den anderen, und mach' dem nach und jenem.

Zuerst lachten sie mich aus, und alle Leut' im Saal stehen auf und stellen sich um mich herum.

Aber dann meinen sie: „Er ist gar nicht dumm!" und schauen mich manchmal erstaunt an.

Endlich sagt der Direktor:

„Komm' zu mir morgen um neun!"

Ich geh' in mein Gasthaus.

Endlich wird es Tag, ich geh' zum Direktor.

„Höre," sagt er, „ich bin selbst ein Jude. Freilich aus einem anderen Land, aus Preußen. Aber nicht darum allein möchte ich mich gern Deiner annehmen, sondern weil Du höchstwahrscheinlich ein großes Talent bist. Ob Du es bist, ob Du wirklich für das Theater taugst oder nicht, weiß ich nicht gewiß, so wie Du jetzt bist, kann es Dir niemand mit Gewißheit sagen. Aber bei Gott und auf Ehre! — soweit ich es jetzt beurtheilen kann, taugst Du vortrefflich dazu, mehr als ich, mehr als jemand von meinen Leuten. Wenn Du schon älter wärst oder in einem guten, angenehmen Leben, ich möchte Dir das vielleicht nicht sagen. Aber als Fuhrknecht hast Du nichts zu verlieren. Und darum will ich, wenn Dein Entschluß feststeht, Dein Rather und Helfer sein."

Mir sind die Thränen in die Augen gekommen, wie er so gut zu mir geredet hat.

„Ich dank' Ihnen tausendmal!" — ich hab's sagen wollen, aber es ist mir nicht über die Lippen getreten.

Endlich faß' ich mich und sage:

„Uebermorgen komm ich wieder und bleibe!"

„Nein," ruft er, „jetzt darfst Du noch nicht in das lustige, unsichere Leben hinein! — Um Gotteswillen nicht! Bleibe zwei Jahre an einem Ort und lerne Deutsch — das ist das Wichtigste — lesen, schreiben, sprechen. Ferner mußt Du so das Nothwendigste wissen, das Uebrige findet sich. Hast Du in Barnow Gelegenheit dazu?"

„Wenn es sein muß," mein' ich, „so wird sich alles finden."

„Gut," sagt er, „ich bin jeden Winter hier, vom Oktober bis zum März. Aber vor Ablauf von zwei Jahren will ich Dich nicht sehen. Wenn Du mir schreiben willst, so wird's mich freuen. Ich heiße Nadler, Adolf Nadler. Und nun — Gott mit Dir!"

„Und mit Ihnen, Sie guter Mensch," sag' ich unter Thränen, „und — Sie werden von mir hören!"

Und geh' fort und lade meinen Schmule auf und fahr' zurück nach Barnow ..."

(Fortsetzung folgt.)

Von Kindern und Künstlern.

Skizzen von Lu Märtens.

I.

Die Fontäne.

Am Ufer des Wannsees spielen zwei Kinder. Der Vater sitzt auf dem Grashügel und liest, und nicht weit davon sitzt ein Mann und zeichnet; er scheint ein Maler zu sein. Das jüngere der Kinder, ein Knabe, vergnügt sich damit, Steine ins Wasser zu werfen, und ein etwas älteres Mädchen setzt sich still auf den Grashügel und sieht über das Wasser. Die Luft ist heiß und die Erde trocken und durstig, und wenn sich der Wind erhebt, fliegen die Sandkörner umher. Der Kleine hält sich die Augen zu und schlägt mit der Hand durch die Luft, wie um die fliegenden Sandkörner zu verscheuchen.

„Du," sagte da das Mädchen zu ihm, „aus lauter solchen Sandstäubchen kann man eine Erde machen."

Der Junge sieht die Schwester an und blickt verständnißlos in die Luft.

„Dumm bist Du," sagt er dann und schüttelt den Kopf.

„Dumm ist, wer alles dumm findet," sagt da eine Stimme, und die Kinder blicken auf den Maler, der ihnen freundlich zunickt. Der Kleine wird verlegen und läuft wieder zu seinem Spiel und der Maler sieht interessirt auf das Mädchen.

„Glaubst Du wirklich, daß man aus diesem fliegenden Sand eine Erde machen kann?" fragt der Maler.

„Man kann es denken," erwidert das Kind träumerisch und sieht ihn lächelnd an.

„Weshalb spielst Du nicht, wie Dein Bruder?" fragt der Maler weiter.

„Wenn ich spiele," erwidert das Kind, „kann ich nicht an meine Gedanken denken und dann kann ich auch das Wasser nicht immerzu ansehen."

„So, hast Du das Wasser so gern?"

„Ich habe es lieb," sagt das Kind einfach und drückt beide Hände wie zärtlich ineinander.

„Willst Du mir nicht sagen, an was Du die ganze Zeit gedacht hast, während Du so still hier saßest?" fragt der Maler wieder.

Das Kind sieht den Mann einen Augenblick erstaunt an, als wundere es sich, daß jemand danach fragen könne; und dann sagt es langsam:

„Ich denke immer an Wasser und Feuer, weil ich beides so sehr liebe und beides eine Stimme hat. — Warum kann es nicht zusammenkommen, niemals zusammenkommen? Ich suche es nun immer und immer, aber ich kann es nicht finden."

„Hast Du je die Sonne über diesen See untergehen sehen?" fragt der Maler.

Das Kind schüttelt wieder den Kopf: „Auch da wurde das Wasser nicht feurig, ich konnte es nicht finden, es konnte nicht zusammen."

Der Maler wendet sich rathlos ab und der Vater der Kinder tritt herzu und mahnt zum Aufbruch. Da der Heimweg gemeinsam nach Berlin führt, machen sich die Herren bekannt und gehen zusammen. Das Mädchen hält unterwegs die Hand des Malers fest, als hätte es einen Freund gefunden; der Vater erzählt dem Maler, daß die Kinder keine Mutter mehr hätten und er viel mit ihnen ins Freie gehe, schon der schwächlichen Gesundheit seiner Tochter wegen. Der Zug fährt in die Lehrter Bahnhofshalle und helle Musik dringt aus dem Garten der unten liegenden Ausstellung herauf.

„Wir sind im Sommer oft hier," sagt der Vater der Kinder, „meine Tochter hört gern Musik."

Und er spricht davon, daß das Mädchen Musik studiren wollte, daß aber ihre schwache Gesundheit sie daran hindern würde.

„Treibst Du schon jetzt Musik?" wendet sich der Maler an das Mädchen.

„Ich höre immer Musik," sagt das Kind wieder, als ob es etwas ganz Selbstverständliches erzähle; „aber daß ich viel spiele, erlaubt Vater nicht."

„Weil es Dich zu sehr anstrengen würde," sagt der Vater. Aber das Mädchen schüttelt mit einer heftigen Geberde den Kopf und schweigt. — —

Einige Tage später trifft der Maler seine neuen Bekannten im Ausstellungspark wieder. Als das Mädchen ihn erblickt, ruft es ihm hastig ohne Begrüßung zu:

„Ich habe es gefunden, komm doch nur, ich will es Dir zeigen!"

Und nachher stehen die Beiden vor der leuchtenden Fontäne mitten im Garten und das Kind spricht:

„Sieh, da ist Feuer und Wasser zusammen, ist es nicht herrlich zu sehen?"

„Ja," sagt der Maler, „aber sieh, auch dazwischen ist die Erde, oder etwas von der Erde," und er erklärt dem Kinde die Beleuchtung des Wassers.

„So ist immer die Erde dazwischen," sagt das Kind wie in Gedanken.

„Ja, aber," sagt das Mädchen nach einer Weile freudig; „das Wasser ist feurig und schön ist es doch, wer das wohl gemacht hat?"

Die Beiden stehen schweigend. Von fernher tönen abgerissene Sätze des „Tannhäuser", die wogende Menschenmenge ringsumher ist vergessen.

„Was willst Du eigentlich werden?" fragt endlich der Maler, indem er weitergeht.

„Ein Künstler," sagt das Kind ruhig. Es klingt, als hätte es sich das längst überlegt, und immer wieder zieht es seinen Begleiter zu der leuchtenden Fontäne, als könne es sich nicht satt daran sehen, als müsse jene scheinbare Harmonie von Feuer und Wasser noch irgendwelche Wunderdinge zu verrathen haben. Der Maler erkundigt sich nach Leben und Alter des Kindes und erfährt, daß es bald dreizehn Jahre alt wird.

„Und wie denkst Du Dir nun das, ein Künstler zu werden oder zu sein?" fragt er nach einer Weile interessirt.

Das Kind löst seine Augen von den schäumenden Wassern und blickt ihn an: „Wie diese Fontäne" — und dann, als fürchte es, nicht verstanden zu werden, legt es die Hand auf die Brust und schwer und fließend ringt es sich von seinen Lippen: „Einmal muß da drinnen eine große Kraft kommen, so groß wie die, die eine Erde machen könnte, und dann muß sie, was ich am liebsten habe, wie große Wasser in die Luft thürmen, dann muß eine andere Kraft kommen und es durchleuchten, damit es klar und durchsichtig auf die Erde zurückfällt, wie das nasse Gold in der Fontäne — ach, ich kann es Dir nicht sagen, ich könnte leichter eine Musik davon machen."

Der Maler schweigt eine Weile; dann legt er die Hand auf des Kindes Kopf und sagt innig: „Du wirst eine Künstlerin werden, ich glaube, Du bist es schon."

Und wie zu sich selbst, murmelt er: „Feuer und Wasser, dazwischen die Erde."

Es ist spät geworden. Die beiden gehen zurück zu den andern und wechseln gleichgiltige Gespräche. Der Garten wird leer. Die Fontäne erlischt.

* * *

Einige Jahre später sitzt der Maler auf der Veranda einer winzigen Strandvilla und blickt besorgt in das blasse Antlitz der jungen Frau, die in Kissen gestützt auf dem Lehnstuhl sitzt, beschriebene Notenblätter auf den Knieen.

„Arbeite heute nicht mehr," sagt der Mann bittend und nimmt ihr die Blätter sanft fort. „Sieh die Farbe des Meeres; heute Abend muß man sehen, nicht hören."

Sie lächelt und läßt ihn gewähren.

„Es wird auch noch fertig, ehe ich fort muß," sagt sie glücklich und blickt wieder lauschend, wie als Kind, über das Meer. „Daß Du mich hierher gerettet hast, das danke ich Dir," sagt sie leise.

„Ach," sagt der Mann abwehrend, „Du hast das Meer doch längst gekannt."

„Aber daß ich es so nahe vor meinen Augen habe und hören kann, ob es mir Recht gibt, das ist etwas Glückliches."

Die Frau fährt beim Sprechen liebkosend über die Notenblätter, aber der Mann verbirgt wie in Trauer sein Antlitz.

Wenige Monate darauf fährt ein einsamer Mann hinaus auf das Meer. Es ist, als ob er mit den Wassern spräche und ihnen etwas anvertrauen würde. Der Mann im Kahn streut eine warme Asche über die Häupter der Wellen und seine Lippen murmeln: „Feuer und Wasser, dazwischen die Erde."

Wieder wie vor Jahren sieht der Maler später im Garten der Riesenstadt vor der leuchtenden Fontäne und denkt an jene Stunde, da sie einem Kinde das Geheimniß des Schaffens offenbarte, da stammelnde Kinderlippen einen seligen Künstlerglauben verriethen.

Nasses Gold der treibenden Wasser! Inzwischen ist ein Lied erstanden und verklungen und ihr glitzernden Perlen habt euch zu brennenden Thränen gewandelt: Denn zwischen Feuer und Wasser bannte uns Menschen die Erde.

II.

Es waren zwei Königskinder....

Ihr müßt nicht denken, daß ich die Geschichte von märchenhaften Königskindern aus grauer Vorzeit erzählen will: nein, mitten in der Gegenwart, im Lärm der Riesenstadt, habe ich sie kennen gelernt, nämlich die Geschichte derer, die sich „Königskinder" nannten.

Ich fuhr an einem schönen Frühlingstag mit der Eisenbahn hinaus ins Freie, um frische Winde zu athmen, und da saßen mir gegenüber zwei junge Menschenkinder, die die gleiche Absicht zu haben schienen. Er war ein junger blonder Mann von etwa 25 und sie ein Mädchen von 20 Jahren; aber was waren das für prachtvolle Gesichter! Dieser kräftige Jüngling mit dem edlen, reinen Gesicht, und das zarte Geschöpf neben ihm! blaß, nervös, ganz Großstadttypus, und doch — welche Lebendigkeit und Kraft strahlte aus diesen großen, grauen Augen. Das waren Augen, die ständig zu horchen und zu lauschen schienen, und Haare wie flüssiges Gold, darin die Sonnenstrahlen sich haschten. Ich saß und starrte immer auf das Mädchen und wunderte mich, warum der alte schäbige Filzhut da auf dem leuchtenden Kopf gar nicht schäbig aussah, die ganze Erscheinung überhaupt nicht anders zu denken war.

Da plötzlich sah ich in zwei graue Augen, die halb verächtlich, halb belustigt auf mir ruhten, und mir fiel ein, daß mein ungenirtes Anstarren nicht gerade sehr empfehlend für mich sein mochte. Da wir allein im Coupé saßen, faßte ich Muth, entschuldigte mein Anstarren mit meinem Interesse und kleidete meine Entschuldigung in höchst bestechlicher Absicht in eine Schmeichelei. Ein helles Gelächter der Beiden war die Antwort und ließ mich erkennen, daß meine Absicht durchschaut war. Da ich aber sah, daß meine Dreistigkeit nicht böse aufgenommen wurde, erzählte ich tapfer weiter, daß ich gar zu gern wüßte, wen ich vor mir hätte. Der junge Mann sah darauf etwas freundlich verlegen drein, seine Begleiterin aber wechselte einen kurzen, übermüthigen Blick mit ihm und erwiderte prompt:

„Wir sind zwei Königskinder!"

„So," sagte ich, „und wer sind Ihre Majestäten, die Eltern?"

„Ach, das sind wohl längst entthronte Könige," war die Antwort, „nämlich das Recht und die Kunst!"

„So," sagte ich wieder etwas verlegen, denn auf diesen merkwürdigen Gang der Unterhaltung war ich nicht vorbereitet gewesen; „dann sind Sie wohl ein Jünger des Rechts und Sie eine Künstlerin?"

„Was Sie für ein scharfsinniger Mann sein müssen, daß Sie das gerathen haben!" sagte das Kind der Kunst, und in seinen Augen lag der helle Spott ob meiner tolpatschigen Wiederholung. Nun nahm ich mich sehr zusammen, um unter diesen blitzenden Augen nicht gar zu klein zu werden, und als der Abend kam, schieden wir als gute Bekannte, die ein Gefühl ehrlichen Vertrauens zu einander hegten.

„Darf ich einmal zu Ihnen kommen?" bat ich, die Hand des jungen Mannes festhaltend, und ich erhielt die Erlaubniß. Aber ich mußte versprechen, meine Violine mitzubringen und etwas vorzusingen.

Wo die beiden lebten? In zwei winzigen Mansardenzimmern, bei einer stillen, älteren Frau. Sie wohnten zusammen und theilten zusammen, was zu theilen war. Aber ich wußte bald, daß da noch etwas war, was die Königskinder trennte. Das Wasser war viel zu tief. Es war keine Liebe inniger und keine Leidenschaft tiefer zu denken, als die zwischen den Königskindern, und dennoch diktirte diesen beiden, die über die Liebessünden anderer niemals ein richtendes Wort fanden, ein eigenes Verantwortlichkeitsgefühl, eigene Gesetze.

Man glaubt oft, daß Künstlernaturen wenig Verantwortlichkeitsgefühl besitzen, aber hier war eben mehr als das, hier waren Persönlichkeiten, die ihr Bestes nicht in der Armuth des Lebens zugrunde gehen lassen wollten. Und dann war auch noch etwas Höheres in diesen Menschenleben: Arbeit und Schöpfung. Sie wollten „Meister in der Arbeit" und „Künstler in der Kunst" sein, darnach ging ihr Ringen. Es verging einige Zeit, bevor ich inne wurde, daß der naive Text des uralten Volksliedes auch für diese Seite des Lebens der Königskinder Bedeutung haben würde. Oft saß ich heiter in der Abenddämmerung in ihrer Mitte und spielte das Lied von der „falschen Nonne, die die Kerzen ausblies". Nun wußte ich, daß die „Königskinder" im ärmlichen Stübchen da oben ein schwer arbeitender Mann und ein schaffendes Weib waren, und daß aus jungen Lebenskräften eherne Säulen und Welten bunt und schön wie die Erde und doch fremd wie ein nie gesehenes Wunderland entstanden. Es waren zwei Königskinder, die zündeten heimlich ihre Kerzen an, um sie schüchtern der Welt da draußen zu zeigen, um in das Land ihres Strebens zu kommen. Wer weiß, ob sie je gesehen wurden.

Ich liebte nun die Königskinder, wie ich es von Anfang an geahnt, und war oft bei ihnen.

Eines Tages hörte ich die Botschaft, daß der Jünger des Rechts sein Staatsexamen beendet habe. Ich ging zu den Königskindern und fand sie weniger freudig, als in Gedanken versunken ob der Schritte, die nun zu thun waren. Auf eine Staatsanstellung wollte er nur im höchsten Nothfalle warten; zur Niederlassung als Rechtsanwalt fehlte das geringste Kapital, und so wollte er zunächst versuchen, eine Privatanstellung zu erlangen. Bald darauf erzählte er mir freudig, daß er wirklich eine solche gefunden habe, und fing an, kühne Luftschlösser für „seinen Singvogel" zu bauen. Als ich die beiden aber wieder besuchte, fand ich das Kind der Kunst merkwürdig schwach auf dem Sopha liegend und von Zeit zu Zeit trocken hüstelnd. Und einmal stand ihr Kamerad stumm am Fenster, die Stirn an die Scheiben gedrückt, während wir plauderten. Ich kannte das sonst nicht an ihm und trat mit einer Frage zu ihm. Und da sah ich, daß seine Augen voller Thränen standen; es waren zornige Thränen, wie man sie nach verlorenen Kämpfen weint.

Und dann kam eine stille, traurige Zeit, wo ich mein Königskind jedesmal schwächer auf dem Sopha liegend fand. Bleistift und Papier neben sich, immer noch schaffend und ringend; aber manchmal erschrak ich, wie schmerzdurchwühlt dies junge Antlitz aussehen konnte. Mir war, als lauerte das Schicksal, und irre Töne einer Melodie zogen mir durch den Sinn.

Da wurde ich eines Abends gerufen: ich sollte zu meinen Freunden kommen und meine Geige mitbringen. Ich trat in das abenddunkle Zimmer der Königskinder, sah ein leuchtendes Antlitz und hörte eine leise Stimme:

„Sing' mir das gescheite Lied mit dem närrischen Text!"

Und ich spielte, und wie durch einen Nebel sah ich einen Mann am Bette knieen, mit brennenden Augen in zwei andere starren, die nicht sterben wollten. Immer näher, immer qualvoller bohrten sich seine Augen in ihr Antlitz, als wollte er das fliehende Leben halten, — und dann drang plötzlich ein wilder Schrei durch das stille Zimmer, daß ich die Geige fallen ließ und eilte, einen Verzweifelnden zu trösten.

Ich mußte fort. Er wollte allein bei ihr bleiben, da mußte ich mich wohl fügen. Und als ich wiederkam, da war auch er nicht mehr. Mein Freund mit dem reinen Jünglingslächeln, der das Leben wie ein Kind geliebt hatte, hatte sich erschossen.

So endete meine Bekanntschaft, die an heiterem Frühlingstage begonnen. Ich aber bin seitdem ein anderer geworden; denn die Daseinsbedingungen des Lebens haben mich gelehrt, zu hassen und elend zu sein in der Frühlingssonne. Aus dem Jammer der Zeit schmiede ich Waffen für die Zukunft, und sollte ich einmal zufrieden werden oder vergeßlich, so wird ein uralt Lied in meinen Ohren klingen:

„Es waren zwei Königskinder ..."

Hämorrhoiden-Heilung garantirt

Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt. Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50 Cts. nov3,do,6mo

Gut zurückgegeben!

Eine in Nagasaki erscheinende japanische Zeitschrift veröffentlicht eine amüsante diplomatische Anekdote, die sich vor Jahren im französischen Ministerium des Aeußern abgespielt hat. Die japanische Regierung stand damals mit Frankreich wegen Erschließung einiger japanischer Häfen in Verhandlungen und erklärte sich zur Oeffnung von drei Häfen bereit, falls Frankreich dagegen drei französische Häfen dem östlichen Inselreiche öffnen würde. Japan stellte dabei der Republik die Wahl dieser Häfen frei und behielt sich die Namhaftmachung der dafür von der französischen Regierung zu öffnenden vor.

Als die japanische Gesandtschaft in Paris in dieser Angelegenheit beim Minister des Aeußern vorsprach, erklärte dieser, daß Frankreich die Häfen Yokohama, Yeddo und Hang Yang wähle. Der Führer der Deputation verneigte sich lächelnd und erwiderte, er werde von seiner Regierung die auf die entsprechende Wahl von drei französischen Hafenstädten bezüglichen Aufträge einholen.

Nach einigen Tagen fand eine neuerliche Konferenz statt, in welcher der Chef der japanischen Mission erklärte, er sei von seiner Regierung beauftragt, folgende drei französische Häfen namhaft zu machen: Havre, Marseille und Southampton. Des Ministers und seines Stabes bemächtigte sich nach dieser Erklärung zuerst leise, dann laute Heiterkeit, während die Japaner ihren vollen Ernst beibehielten. Schließlich erwiderte der Minister, es sei ihm unmöglich, zu dieser Hafenwahl seine Zustimmung zu geben, weil einer der Häfen, Southampton, nicht in das Ländergebiet Frankreichs, sondern in jenes von England falle. Auch diese Mittheilung erschütterte nicht die eiserne Ruhe der Japaner, deren Chef erklärte, dieser Umstand thue nichts zur Sache, weil auch Frankreich einen nicht zum Ländergebiete Japans gehörigen Hafen gewählt habe, Hang Yang sei nämlich koreanisch.

Nervösität

Leset meine Offerte — einen vollen Dollar werth meines Mittels frei auf Probe—ohne Anzahlung oder Risiko oder Zahlungsversprechen.

Nervösität, Verdrießlichkeit, Ruhelosigkeit, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit — sind alles äußerliche Anzeichen von innerlichen Nervenstörungen. Der Fehler ist nicht in den Nerven, welche Euch warnen — nicht in den Nerven, mit welchen Ihr fühlt, geht, sprecht, denkt und seht. Sondern in den inneren Nerven, den automatischen Kraftnerven — dies sind die Nerven, welche durch Arbeit erschöpft und durch Sorgen zerrüttet werden.

Ich habe hier nicht Raum, um zu erklären, wie diese zarten, winzigen Nerven den Magen, das Herz, die Nieren, die Leber kontrolliren und in Thätigkeit versetzen. Wie Ausschreitungen, Ueberanstrengungen und übermäßige Genußsucht die zarten Fasern zerstören. Wie durch ein Band von Sympathie Schwäche in einem Zentre zu Schwäche in allen Zentren führt. Wie dieses Band der Sympathie die äußerlichen Anzeichen von Nervösität hervorruft, welche uns warnen, daß ein Leiden im Innern besteht. Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie diese Nerven erreicht und gestärkt und gekräftigt und gesund gemacht werden können durch ein Mittel, an welches ich dreißig Jahre verwandte, um es zu vervollkommnen—jetzt bekannt bei allen Apothekern als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative). Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie dieses Mittel durch Beseitigung der Ursache alle Formen von Nervösität sicher beseitigt, innerlich und äußerlich, einschließlich Verdrießlichkeit, Ruhelosigkeit, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit. Alle diese Sachen werden ausführlich in dem Buche erklärt, welches ich Euch frei zuschicke, wenn Ihr schreibt.

In mehr als einer Million Familien ist mein Heilmittel bekannt. Doch mögt Ihr noch nicht davon gehört haben. Deshalb mache ich Euch diese Offerte, als Fremder, so daß jede Entschuldigung für Zweifel beseitigt wird. Schickt mir kein Geld—macht kein Versprechen —lauft kein Risiko. Schreibt einfach und ersucht mich darum. Wenn Ihr mein Mittel noch nicht versucht habt, schicke ich Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für eine volle Dollar-Flasche — keine Probe, sondern eine reguläre Standard Dollar-Flasche, welche er immer auf seinen Regalen stehen hat. Der Apotheker verlangt keine Verpflichtungen. Er nimmt meine Anweisung ebenso bereitwilligst an, als ob Euer Dollar vor ihm läge. Er schickt mir die Rechnung.

Werdet Ihr diese Gelegenheit wahrnehmen, um auf meine Kosten zu erfahren, wie Ihr Euch nachhaltig von allen Formen von Nervösität befreien könnt — nicht nur von dem Leiden, sondern von der Ursache, welche dasselbe hervorrief. Schreibt heute.

Um eine freie Anweisung für eine volle Dollar-Flasche müßt Ihr Dr. Shoop, Box D 609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus.

Milde Fälle werden oft durch eine Flasche geheilt. Zu haben in 40,000 Apotheken.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

2,16,30mz

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Frau Stanford vergiftet!

Strychnin in doppelkohlensaurem Natron gefunden.

Honolulu, 2. März. Noch im Laufe des gestrigen Tages verbreitete sich die sensationelle Kunde, daß der (bereits gemeldete) Tod der Frau Stanford, Wittwe des kalifornischen Bundessenators und Universitätsgründers Leland Stanford, durch Gift erfolgt sei, und kurz vor 10 Uhr Abends berichteten die Chemiker nach einer Untersuchung des doppelkohlensauren Natrons, von welchem die Frau kurz vor ihrem Tod eine Dose genommen hatte, positiv, daß dasselbe Strychnin enthalten habe.

Honolulu, 2. März. Frau Highton, Gattin des bekannten San Franziskoer Anwaltes Harry E. Highton, sagt, Frau Stanford habe geweint, als sie von dem, letztes Frühjahr in San Franzisko gemachten Versuch, sie zu vergiften, gesprochen habe. Wie ihre Sekretärin Frl. Berner mittheilt, trank Frau Stanford damals ein Glas Mineralwasser mit doppelkohlensaurem Natron, und auch in diesem war Strychnin,—aber in so großer Menge, daß ihr Magen dagegen rebellirte, und sie sich wieder erholte. Die Flasche, welche das neuerliche Gift enthielt, soll vor fünf Wochen in San Franzisko gepackt worden sein, vorbereitlich des Kommens der Frau nach Honolulu. Frau Stanford hatte unverweilt, und in großer Eile, San Franzisko verlassen und war auf dem Dampfer „Korea" hier angekommen, worauf sie sich nach dem „Hotel Moaana" begab. Sie hatte ein dunkles Gefühl, daß wieder etwas gegen sie im Werke sei; aber sie konnte sich gar nicht vorstellen, weshalb irgend Jemand dergleichen gegen sie unternehmen sollte. Die Sache wird gründlich untersucht werden. Frau Stanford war eine erklärte Spiritualistin und wollte an der Stanford-Universität eine besondere Abtheilung zur Erforschung geistiger Phänomene begründen.

† Dr. Zipperley.

Cincinnati, 2. März. Im Alter von beinahe 87 Jahren starb Dr. Adolph Zipperley, einer der bekanntesten Deutschamerikaner dahier, der auch sonst in den Ver. Staaten weithin einen Namen hatte, zumal er sich während des Bürgerkriegs als Wundarzt in der Unionsarmee hervorthat. Er gehörte auch zu der, in New York gegründeten Vereinigung alter Studenten und zum Literarischen Klub dahier. Geboren wurde er am 1. Mai 1818 zu Bietigheim in Württemberg.

Adams mag das Amt noch verlieren!

Denver, Kolo., 2. März. Man erwartet, daß am Samstag in der Legislatur die Entscheidung über den Koloradoer Gouverneurswahlstreit fällt.

Viele glauben, daß Adams das Amt verlieren, und der alte republikanische Gouverneur Peabody dasselbe wiedererhalten wird, zumal jetzt der republikanische Führer Wolcott, dessen Anhänger gegen Peabody Stellung genommen hatten, gestorben ist.

Große Einwanderungs-Zunahme.

New York, 2. März. Die Einwanderung über den New Yorker Hafen hat im verflossenen Monat um 130 Prozent zugenommen, im Vergleich zum Februar des vorigen Jahres. Sie betrug 57,460 Personen, gegen 23,410 im Februar 1904.

Onkel Sams Schuldbuch.

Washington, D. K., 2. März. Die öffentliche Schuld betrug, wie der Monatsbericht für Februar ergibt, zur Zeit des Bücherabschlusses $989,574,-158, abgerechnet den Baarbestand im Schatzamt; dies bedeutet eine Verminderung um $335,461 in diesem Monat.

Bleibt unbefriedigend.

Die militärische Lage in Deutsch-Südwestafrika. — Minister Möller amtsmüde?— Buchhändler verschwand mit großen Schulden. — Doppelmörder enthauptet.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 2. März. Wie man von bestunterrichteter Seite erfährt, ist die militärische Lage in Deutsch-Südwestafrika trotz der neuerlichen Erfolge des Generalleutnants v. Trotha eine durchaus ungünstige. Die mit Waffen versehenen Herero sind zwar kaum noch 2000 Mann stark, aber trotzdem sind die Schutztruppen unfähig, ihre Vernichtung durch offene Gefechte herbeizuführen. Es gelingt den Herero jedes Mal, sich durch Flucht zu retten, wenn die deutschen Truppen nach wochenlangen anstrengenden Bewegungen und forcirten Märschen sie gestellt zu haben glauben. Die Truppen sind deshalb völlig ermüdet und abgehetzt und manchmal recht muthlos. Dazu kommt, daß das Klima und die fortwährenden Strapazen die Truppen in gesundheitlicher Hinsicht ungünstig beeinflussen.

Sonach hat es mit der völligen Beruhigung des Hererolandes noch immer gute Wege, und das große Gebiet Deutsch-Südwestafrikas befindet sich nach wie vor in offenem Kriegszustande! Immerhin erscheint die dort anwesende Truppenmacht der Situation vollständig gewachsen, sodaß größere Verstärkungen nicht mehr abgesandt zu werden brauchen—vorausgesetzt, daß nicht Krankheiten wieder größere Lücken reißen.

Die Bergwerks-Besitzer im rheinisch-westfälischen Kohlengebiet sprengen jetzt das Gerücht aus, Handelsminister Möller sei plötzlich amtsmüde geworden, weil er bei den Ordensverleihungen anläßlich des Abschlusses der Handelsverträge übergangen sei. Auch lassen sie verlauten, Möller sei unzufrieden, weil die Verträge allzu agrarisch ausgefallen seien, und die Industrie ungünstig abgeschnitten habe.

Bekanntlich haben es die Kohlenmagnaten dem Handelsminister arg verübelt, daß er bei dem Streik im Ruhrrevier rückhaltlos für die berechtigten Forderungen der Arbeiter eintrat und auch bei der Novelle zum Berggesetz die Initiative ergriff. Ihnen würde deshalb die Amtsmüdigkeit des Herrn Möller sehr gelegen kommen.

Die stark verfahrene Affäre der Gräfin Montignoso, geschiedenen Gattin des Königs Friedrich August von Sachsen, ist in eine vermuthlich entscheidende Phase eingetreten. Der italienische Rechtsanwalt Mattaroli, der im Auftrage der Gräfin von Florenz nach Dresden gereist war, wurde vom König empfangen, welcher, wie verlautet, die Vorschläge Mattarolis annahm. Auch der bekannte schweizerische Anwalt der Gräfin, Lachenal, wird in Dresden erwartet.

Aus Hamburg wird noch mitgetheilt, daß die mehrerwähnte Ueberfüllung in den dortigen Ausstellungshallen durch den berichteten Verkauf der zwölf Dampfer von der Hamburg-Amerika-Linie an Rußland veranlaßt wurde. Denn hierdurch fielen fahrplanmäßige Reisen der verschiedenen Schiffe aus, worüber die Auswanderer murrten, — bis es schließlich zu dem Krawall kam, wobei 4 Angestellte schwer durch Messerstiche verwundet wurden.

Der hochangesehene Verlagsbuchhändler Willy Werner hat von Berlin das Weite gesucht. Angeblich hat er eine halbe Million Mark Schulden hinterlassen.

In München ist der Doppelmörder Allramseder nunmehr hingerichtet worden. Es wurde jüngst gemeldet, daß die Hinrichtung plötzlich verschoben worden sei, weil Allramseder im letzten Augenblick das „Geständniß" ablegte, der Hauptthäter des, an der Wittwe Glas und deren Enkel verübten Raubmordes sei ein gewisser Huber. Aber diese Angaben erwiesen sich später als unwahr, und daher wurde die Hinrichtung vollzogen.

In Leipzig erlebte Heinrich Zöllners Musikdrama „Faust" im Neuen Theater seine Erstaufführung, die sich sehr erfolgreich gestaltete.

Ausland.

Die sächsische Hof-„Affäre".

Dresden, 2. März. Wie es jetzt heißt, enthält der neue, von der Ex-Kronprinzessin Luise unterzeichnete Vertrag die Bestimmung, daß sie aller Unterstützung verlustig gehen und überdies 300,000 Mk. Extrastrafe zahlen soll, wenn sie je wieder den sächsischen Boden betritt oder sich mit ihrem ehemaligen Gatten mündlich oder schriftlich in Verbindung zu setzen versucht. Es wird hinzugefügt, ehe sie diesen Vertrag unterzeichnete, sei sie bereit gewesen, ihr jüngstes Töchterchen unter der Bedingung auszuliefern, daß ihr drei- oder viermal im Jahre gestattet werde, alle ihre Kinder zu sehen; aber der Justizrath Dr. Koerner, der Vertreter des Königs Friedrich August in Florenz, habe durch sein schroffes Auftreten selber sein Spiel verdorben.

Norwegens Kabinet ab!

Christiania, 2. März. Das Ministerium Hagerup hat abgedankt, und der bisherige Ministerpräsident hat dem Regenten, Kronprinz Gustav von Schweden-Norwegen, gerathen, den bisherigen Finanzminister P. C. Micholsen und den bisherigen Staatsrath J. W. Schoening mit der Bildung eines neuen Kabinets zu betrauen. Die Letzteren hatten schon einen Tag vorher ihre Aemter niedergelegt, da ihre Kollegen nicht der sofortigen Schaffung eines getrennten norwegischen Konsularsystems, durch gesetzgeberisches Vorgehen des Landtages, zustimmen wollten.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Durch eine Erdsenkung zu Minaka bei Wilkesbarre, Pa., wurde eine ganze Anzahl Häuser beschädigt.

— Der Versuch kirchlicher Kreise in Philadelphia, den Bürgermeister Weaver „moralisch gesundzubeten", hat diesen nur in argen Zorn versetzt.

— In Uniontown, Pa., wurde der Kellner John Marzt verhaftet, unter der Anschuldigung, seine Frau und 3 Kinder mit Arsenik vergiftet zu haben.

— Bei Neillsville, Wis., fand man die Leiche der 13jährigen Emina Schneller, welche am 9. Januar aus dem Elternhause verschwunden war und im Walde erfror.

— Die Kosthausbesitzerin Frau L. M. Brand in Dequeen, Ark. (vor vier Monaten aus dem Staat Indiana gekommen) schoß ihr 8jähriges Töchterlein nieder und jagte dann sich selber eine Kugel durch den Kopf. Beide sind tödtlich verletzt.

— 3 Räuber hielten 8 Meilen von Mammoth Springs, Tenn., einen Schnellzug der St. Louis & San Franzisko-Bahn auf und beraubten nach einer Dynamitsprengung den Expreßwagen. Sie sollen etwa $2000 erbeutet haben.

— Unser Staatssekretär Hay versicherte auf eine Anfrage dem haitischen Gesandten, daß die Regierung der Ver. Staaten keine Absicht habe, durch Annexion oder sonstwie von Haiti oder San Domingo Besitz zu ergreifen oder den amerikanischen Einfluß in jener Richtung weiter auszudehnen.

Ausland.

— Der russisch-dänische Schiedsgerichtsvertrag ist unterzeichnet worden.

— Durch Dynamitbomben wurden Wohnungen und Geschäftseigenthum belgischer Grubenbesitzer zu Gilly und Courcelles schwer beschädigt.

— Brennend lief der deutsche Dampfer „Schwennau", von Livorno nach Tripolis bestimmt, Gibraltar an; er ist wahrscheinlich verloren.

— Aus Monte Carlo wird gemeldet, daß der frühere Bundessenator Edward O. Wolcott von Kolorado daselbst gestorben ist.

— Die Kommission, welche vom Kaiser Wilhelm zur Beobachtung des russisch-japanischen Krieges nach Ostasien gesandt wurde, hat ihren ersten ausführlichen Bericht eingeschickt.

— Der französische Ministerrath hieß eine Aenderung in dem Gesetz betreffs Trennung von Kirche und Staat gut, wonach religiöse Prozessionen verboten sind.

— In der Budgetkommission des deutschen Reichstages kündigte der Schatzamtsminister v. Stengel an, daß die Regierung gegen Herbst hin eine Finanzreformvorlage behufs Deckung des Defizits unterbreiten werde.

— Der deutsche Dampfer „Romulus", welcher, mit Kohle nach Wladiwostok bestimmt, von den Japanern beschlagnahmt wurde, stieß mit einem Eisberg zusammen und bekam ein großes Loch; er wurde an den Strand gebracht.

— Der Verband britischer Handelskammern nahm mit 42 gegen 21 Stimmen eine Erklärung an, daß Aenderungen des britischen zollpolitischen Systems erforderlich seien, um den britischen Handel gegen unlauteren Mitbewerb zu schützen.

— Prinz Gustav erhielt vom König von Schweden-Norwegen die Erlaubniß, nach seiner Hochzeit in Christiania (Norwegen) zu wohnen. Bisher hatten sämmtliche Mitglieder dieser Königsfamilie in Schweden gewohnt; man hält die vorliegende Erlaubniß für ein wohlberechnetes Zugeständniß an die Norweger

— Der Aufstand, welcher in Yemen (Dschemen), Arabien, ausgebrochen war, ist anscheinend bösartiger, als alle früheren, und hat sich schon bis nach Syrien hin ausgedehnt. Die Rebellen haben auch wieder Sanaa eingeschlossen und kämpfen dort seit fünf Tagen gegen die türkischen Regierungstruppen.

— Im italienischen Senat beantwortete der Minister für öffentliche Arbeiten, Tedesco, eine Anfrage über die verzwickte Eisenbahnsituation und nahm seine diesbezüglichen, unbefriedigenden Aeußerungen, die er in der Abgeordnetenkammer gethan, zurück. Der Premierminister Giolitti ist krank, und es wurde ein Antrag des Auswärtigen Ministers angenommen, die Sitzung zu vertagen, um jenen noch über die Lage zu informiren.

Lokalbericht.

Februar-Wetter.

Die Luftwärme erheblich hinter dem Durchschnitt der letzten 33 Jahre zurückgeblieben.

Um 8.4 Grad ist im täglichen Durchschnitt die Luftwärme im vergangenen Monat Februar hinter dem Durchschnitt der letzten 33 Jahre—25 Grad über Null—zurückgeblieben. Die größte Kälte, 18 Grad unter Null, trat am 13. Februar ein, den höchsten Stand, 47 Grad über Null, erreichte der Wärmemesser am letzten Tage des Monats. Der Regenfall stellte sich auf 1.95, der Schneefall auf 13.7 Zoll. An 9 Tagen war der Himmel klar, an 8 theilweise, an 11 gänzlich bewölkt, und an 10 Tagen fiel Niederschlag von .01 Zoll oder mehr. Der durchschnittliche Luftdruck stellte sich auf 30.24 Zoll, die Windrichtung war vorherrschend eine nordwestliche.

— Fluth in der Liebe trifft gewöhnlich mit Ebbe im Portemonnaie zusammen.

Unter schwerem Verdacht.

In Verbindung mit dem Tode von D. Whalen verhaftet.

Räuberischer Mohr.

Frau Franzens Abenteuer. — Sonderbare Geschichte. — Die Beute abgejagt. — Die kleinen Schreihälse.—Aufregung in einer Car.—Wettbude ausgehoben.—Vermißt.

In Verbindung mit dem gestern im County-Hospital erfolgten Tode von David Whalen, Nr. 580 Fulton Str., wurde ein Eisenbahner Namens Michael Foran verhaftet und in der Bezirkswache an Desplaines Straße eingesperrt.

Whalen erlag einem Schädelbruch. Anfänglich glaubte man, daß dieser durch einen schweren Fall im Verlaufe eines epileptischen Anfalls verursacht wurde. Die Polizei will aber jetzt ermittelt haben, daß Foran vor drei Wochen, während eines Streites im Kosthause Nr. 530 Fulton Str., dem nunmehr Verblichenen mit einer Flasche einen wuchtigen Hieb auf den Kopf versetzte. Die Kampfhähne versöhnten sich angeblich bald darauf. Whalen soll sich nach dem Bennett-Hospital begeben haben. Dort wurde angeblich die Wunde verbunden. Wenige Tage darauf erlitt Whalen auf der Straße einen epileptischen Anfall und schlug mit dem Kopf auf die Steinplatte des Bürgersteigs auf. Ein sofort geholter Arzt stellte einen Schädelbruch fest. Der Patient fand Aufnahme im County-Hospital, wo er, wie gesagt, gestern starb.

Vor den Augen mehrerer Straßengänger wurde gestern Abend gegen neun Uhr Frau Franzen, Nr. 3982 Lake Avenue, an der 21. Straße und Indiana Ave. von einem räuberischen Mohren überfallen, der ihr einen Revolver auf die Brust setzte und mit drohender Stimme ihre Börse verlangte. Die Ueberfallene schrie vor Schrecken laut auf. Die Polizisten Dailey und McCarthy von der Bezirkswache an Cottage Grove Ave., die in der Nähe waren, eilten ihr zu Hilfe. Als der Neger ihrer ansichtig wurde, ließ er seinen Revolver fallen, entriß der Frau die Börse, in der sich nur eine kleine Summe Geldes befand, und flüchtete nach der nächstgelegenen Gasse. Die beiden Polizisten nahmen seine Verfolgung auf und sandten ihm mehrere blaue Bohnen nach. Er bewerkstelligte seine Flucht, obgleich die Schergen überzeugt sind, ihn angeschossen zu haben.

Sam, der 60jährige Bote der Firma Bartlett, Frazier & Carrington, befand sich gestern, begleitet von einem bewaffneten Angestellten, mit $1200 in einer Handtasche auf dem Wege nach dem an Randolph Straße gelegenen Getreidespeicher der Firma, als ihm zwei Kerle in den Weg traten. Einer der Burschen warf ihm eine handvoll gestoßenen rothen Pfeffer in die Augen; im selben Augenblick entriß ihm der andere die Tasche mit dem Gelde, worauf beide davonstürmten. Sams bewaffneter Begleiter nahm die Verfolgung der Räuber auf, holte sie ein und nahm ihnen nach kurzem Kampf die Beute wieder ab, konnte aber nicht verhindern, daß sie entkamen.

Mit dem Gelde sollten die im Speicher beschäftigten Angestellten der Firma ausgelöhnt werden. Davon hatten die frechen Raubgesellen wahrscheinlich Kenntniß erlangt.

Durch das Anschlagen eines Patent-Einbrecheralarms in der Wohnung von Joseph Sterum, 15. und Canal Straße, aufmerksam gemacht, benachrichtigte Frau James Snell, eine andere Hausbewohnerin, die Polizei. Wenige Minuten später traf eine Wagenladung Polizisten ein. Im Nu war das Haus umzingelt und der Einbrecher dingfest gemacht, als er mit einem Sack Beute aus einem Hinterfenster stieg. Der Häftling gab in der Bezirkswache an Maxwell Straße seinen Namen als Harry Farber an.

Der Speisewirth George W. Dickerson, wohnhaft Nr. 213 Chicago Ave., beschwerte sich gestern bei der Polizei, daß Zwillinge, die am Freitag bei seinen Flurnachbarn, Frank Gurney und Frau, angelangt seien, ein Gemeinschaden seien. Die Kleinen seien in Uebertretung des von ihren Eltern unterzeichneten Miethskontraktes, der ausdrücklich besage, daß keine Kinder im Hause geduldet würden, eingetroffen. Seit ihrer Ankunft hätte er keinen Schlaf finden können. Wenn eines der Kinder mit Schreien aufhöre, fange das andere an, und wenn sie schließlich gar mit einander um die Wette plärrten, dann fängen die Eltern, um sie zu beruhigen. Es sei einfach nicht zum Aushalten.

Polizeichef O'Neill erklärte achselzuckend, daß ihn die ganze Geschichte nichts anginge. Ob Dickerson weitere Schritte unternehmen wird, bleibt abzuwarten.

Die Polizei fahndet auf den 16jährigen James O'Connell, Nr. 8937 Escanaba Ave., und den um ein Jahr jüngeren Otto Labius, Nr. 8940 Escanaba Ave., die seit Dienstag Mittag vermißt werden. Ottos Vater ist ein wohlhabender Mann.

Frau C. L. H. Roß, Nr. 213 Center Ave., Toronto, Kanada, ersuchte die hiesige Polizei, ihr behilflich zu sein, die Adresse ihres Gatten zu ermitteln. Er sei vor zehn Jahren nach Chicago gereist und habe seither nichts von sich hören lassen.

Ueber Asa G. Adams' Gerechtigkeitsmühle im Hause Nr. 3902 State Straße wurde gestern Nachmittag von vier Detektives der Hauptwache eine angeblich von einem gewissen John Burns betriebene Zentralstelle entdeckt, von der aus Wettbuden der Südseite mit Nachrichten versorgt worden sein sollen. Die Häscher drangen durch eine enge Dachluke in die Anlage. Ihre Kleider waren zerfetzt und beschmutzt, und Detektive Konrad Ottenger, dem die Fallthür auf den Kopf gefallen war, hatte mehrere Schädelwunden erlitten. Drei Fernsprecher und eine Masse Drähte wurden losgerissen und beschlagnahmt, obgleich keine direkten Beweise dafür, daß von den Räumen aus Wettbuden mit Nachrichten versorgt würden, gefunden wurden. Verhaftet wurde Niemand.

Unter der Anklage, eine Lottobude betrieben zu haben, wurde Daniel Wright im Hause Nr. 5101 5. Avenue dingfest gemacht; Henry Beitel wurde unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage verhaftet.

Die fünfjährige Loretta Kirnan, Nr. 3819 Wabash Ave., befand sich auf dem Wege nach dem Kindergarten der Raymond Schule, als ein älteres Mädchen auf sie zutrat und unter dem Vorgeben, von ihren Eltern gesandt zu sein, sie veranlaßte, mit ihr nach der Westseite zu fahren. Dort angelangt, händigte das ältere Mädchen der Kleinen einen geschlossenen Briefumschlag ein, in dem sich ein Zettel folgenden Inhalts befand: „Gib mir $5; ich werde sie Dir am Nachmittag zurückgeben", mit dem Auftrage, das Schreiben der Gattin eines ihr näher bezeichneten Geschäftsmannes zu übergeben, dessen Laden sich in der Nähe des Flusses befindet. Die Kleine that wie ihr geheißen. Der betreffende Geschäftsmann benachrichtigte die Polizei. Die Kleine wurde nach der Bezirkswache an Desplaines Straße geschafft, wo sie Namen und Wohnung der Eltern angab. Sie wurde später von dem Schankwirth John Cassidy, bei dem ihr Vater beschäftigt ist, abgeholt und ihren Eltern zugeführt. Das ältere Mädchen, das angeblich ein blaues Kleid, gleichfarbigen Hut und das Haar in einem Zopf geflochten trug, hatte sich aus dem Staube gemacht. Die Polizei bemühte sich vergeblich, es zu finden.

Auf der Heimfahrt nach Utah begriffen, erlitt infolge eines Eisenbahnunglücks Frau Nelsena Carlson in der Nähe von Fairmount, W. Va., einen Armbruch. Nachdem ihr ärztliche Hilfe zu Theil geworden war, setzte sie die Reise fort. Heute früh traf sie hier ein. Da ihr Zustand sofortige geeignete Behandlung nothwendig machte, wurde sie von dem Grand Zentral-Bahnhof in einer Ambulanz nach dem Mercy-Hospital geschafft. Sie ist von ihrem Gatten begleitet.

Wm. Dallman, der angeblich erst kürzlich in Centerville, Wis., aus der Haft entlassen wurde, ist heute von den Detektive-Sergeanten Tobin und Duffy an Canal und Adams Straße verhaftet worden. Er wird von den Behörden in Three Rivers wegen angeblichen Einbruchs gewünscht. Sheriff Carl Wing von Three Rivers ist nach Chicago unterwegs, um den Häftling abzuholen.

Der Passagiere einer überfüllten Lincoln Ave.-Elektrischen bemächtigte sich gestern hochgradige Aufregung, als der Motorführer A. J. Smith „Achtung! Taschendiebe!" rief. Er habe gesehen, wie zwei Langfinger, die an Kinzie und Orleans Str. eingestiegen waren, sich daran machten, einen Fahrgast um seine Uhr zu erleichtern. Als der Warnungsruf ertönte, flüchteten die Diebe. Der Schaffner, der ihnen in den Weg trat, wurde mit Revolverkolben niedergeschlagen. Die Fahrgäste gaben ihnen den Weg frei. Sie sprangen ab und entkamen.

Streik der Lattennagler.

Drei Viertel der Leute bereits wieder an der Arbeit.

Wie einem Vertreter der „Abendpost" heute Nachmittag im Hauptquartier der Gewerkschaft der Lattennagler eröffnet wurde, haben sämmtliche Unternehmer, welche nicht zum Unternehmerverband gehören — 30 an Zahl — den letztjährigen Arbeitsvertrag unterzeichnet, so daß heute schon drei Viertel von den Lattennaglern wieder an der Arbeit sind. Nach der Behauptung der Streiker haben diese die Arbeit hauptsächlich niedergelegt, um dem Verband der Tünchermeister, der aus sieben großen Firmen besteht und thatsächlich ein Monopol auf alle im Hauptgeschäftsviertel der Stadt auszuführenden Arbeiten besitze, einen Strich durch die Rechnung zu machen. Jener Verband habe versucht, mit den Lattennagler-Kontraktoren ein Kartell zu schließen, und es sei ihm gelungen, auch eine Anzahl dieser Geschäftsleute auf seine Seite zu bringen, und sie weigerten sich jetzt, den letztjährigen Arbeitsvertrag zu erneuern.

Die Bauklempner sind darüber erregt, daß ihre Arbeitgeber die geschlossene Werkstatt aufgeben wollen, und drohen im Falle der Einführung der offenen Werkstatt mit Wiedervergeltung, indem sie auch Fabrikat aus anderen Städten benützen wollen, dessen sie sich bisher unter ihrem Vertrag mit den Unternehmern geweigert haben. Die Folge war, daß die hiesigen Industriellen ein Monopol hatten. Auch reden die Leute von einem Ausstand, doch dürfte es vorläufig zu einem solchen nicht kommen.

Kam an die Unrechten.

Suchte auf die Anstellungskarte eines Anderen ein Amt zu ergattern.

In dem Amtszimmer der Zivildienstbehörde meldete sich heute ein Arbeiter, legte eine an Timothy Cronin, 1595 Fillmore Str., gesandte Notiz, sich zum Dienst zu melden, vor und ersuchte um Anstellung. J. H. N. Nally, der zuständige Kanzleibeamte, fühlte dem Fremden auf den Zahn, um festzustellen, ob er auch Cronin sei, und fragte ihn verschiedenes nach der Prüfung. Die Antworten lauteten ähnlich wie die des „Kandidaten Jobses", und der Arbeitsuchende wurde daher an Sekretär Corcoran verwiesen. Dieser setzte die Untersuchung fort und stellte sehr schnell fest, daß der Kunde jene Prüfung, durch welche Cronin sich den Anspruch auf Anstellung erworben hatte, überhaupt nicht gemacht hatte. Er warf dem Manne den Schwindel vor, und die Antwort war eine sehr ärgerliche. Als Nally nun die Auslieferung jener Notiz forderte, weigerte sich der Pseudo-Cronin, sie abzugeben, und es folgte ein Handgemenge, welches damit endigte, daß der Bösewicht von Polizist Paula in die Polizeihauptwache gebracht wurde. Nach kurzer Frist ließ man ihn laufen, und Cronins Name wurde von der Anwärterliste gestrichen.

„Es kommt häufig vor," sagte Herr Nally, „daß Leute nach bestandener Zivildienstprüfung andere Arbeit finden und dann die von der Zivildienstbehörde an sie gesandte Notiz, sich zum Dienst zu melden, an einen guten Freund zur Benutzung geben. Wir haben da schon merkwürdige Geschichten erlebt, und jeder, der sich meldet, wird zur Vorsicht nochmals über Dinge in der Prüfung befragt, die nur der wirkliche Kandidat wissen kann. Auch müssen die sich Meldenden ihren Namen schreiben, und dann werden die Handschriften verglichen. Eine Mogelei ist unter solchen Umständen fast gänzlich ausgeschlossen, und die ertappten Bösewichter sind froh, wenn wir ihnen nur die Notiz abnehmen und sie dann laufen lassen."

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit.

Mandel Brothers

Große März-Verkäufe: Sparsamkeits-Basement.

Fabrik-Rester von neuen Waschstoffen und Kleiderfutter, 5c

In Erwartung der riesigen Anforderungen für diese großen März-Verkäufe schlossen wir mit mehreren Webereien Kontrakte ab für ihre besten „Fabrik-Enden" von Frühjahrs-Stoffen. Indem wir unsere eigene Anhäufung diesen hinzufügen, offeriren wir die allerbesten Werthe in Suitings, Waistings und Linings.

Rester aller Sorten Waschstoffe von dem regulären Lager: Draperien, Suitings, Waistings, Hemdenzeuge u. s. w., neue Waaren, 9c und 5c

Rester von Nainsooks und Longcloths, in 1 bis 6 Yard Längen, 36 bis 40 Zoll breit; eine neue Sendung, direkt von der Fabrik, 9c

Beste Qualität Schürzen-Ginghams, alle Größen Karrirungen, in blau und braun, vom Stück, auch beste Kleider-Kattune, die Yard 5c. Fancy Zephyr-Ginghams, hübsche Entwürfe, Yard 6c

Fabrik-Rester von Taffeta waschbaren Suitings, in den neuen Seide-Entwürfen —Karrirungen, Spots, Clusters, Zweige, usw., in blau, braun, Leinen u. anderen neuen Farben, Yard 12½c

27zöll. Barnaby Suitings, in Gingham- u. Madras-Effekten, gewobene und bestickte Dots, Sterne, Figuren usw., 32zöll. Novelty bestickter Madras, bis zu 35c werth; 12½c und 9c

Extra schwere Hotel-Betttücher, Gr. 81 bei 90, nahtlos, spezieller Bargain, für 50c. Hotel-Kissenbezüge, mit 3zöll. Saum, Größe 42 bei 38½ und 45 bei 38½, für 12½c.

Futterstoffe-Rester: Sateen in schwarz u. farbig, Spunglaß, beetled Percaline, Serges, Silesias, Leinen Canvas, Crinolines usw., sämmtl. gute dauerhafte Längen—Futter von den besten Fabrikanten, alle Farben u. schwarz, in 1½—7 Yd. Längen, bis 35c wth., Eure Auswahl von 5000 Yds., um bald damit zu räumen, Yd., 12½c, 9c und 5c

Gesäumte gebleichte Betttücher, ausgezeichnete und dauerhafte Qualität, spez. Preis, 42c. Hohlges. Kissenbezüge, 2 Größen, 11½c. Ungebl. Betttücher für volle Größe Betten, 37c.

Verkauf von $3 und 3.50 Damen-Schuhen zu 1.75 und 2.35

Die vorzügliche Qualität der ersten Sendung erregte allgemeine Bewunderung unter den zahlreichen befriedigten Kunden, welche an unsere Verkäufe die größten Ansprüche stellten. Die Auswahl in der zweiten Sendung ist sogar noch besser als die in der ersten. Ganz besonders möchten wir die Thatsache hervorheben, daß dies Schuhe von bestem Rufe sind zu $3 und 3.50; wir dürfen jedoch den Namen des Fabrikanten nicht veröffentlichen, da diese Schuhe in Chicago im Allgemeinen um einen Drittel theurer verkauft werden; Der Name des wohlbekannten Fabrikanten befindet sich auf jedem Paar. Alle Facons: zum Knöpfen, zum Schnüren, oder Blucher; Goodyear Welt oder handgewendete Sohlen; alle Ledersorten und alle Arten von Heels; eine positive Ersparniß von 1.15 und $1.25 an jedem Paar.

$3 Standard Schuhe für Damen zu 1.75 — **3.50 Standard Schuhe für Damen zu 2.35**

Neue Frühjahr-Damenschuhe, in Vici Leder, mit Pat. Spitzen, neueste Muster und Facons, $2-Werthe, zu 1.45

Feine Qual. Misses- u. Kinder-Schuhe, Patent-Leder, Vici Kid und Box Calf, — werth bis zu 2.50, zu 1.25

1.50 und 1.75 Misses u. Kinder-Schul-Schuhe, starker Extension Rand und leichte Sohlen, — Preis zu 95c

Satin Calf Schulschuhe für Knaben, solide Extension Sohlen, Größen 9 bis 2, $1; Größen 2½ bis 5½, spez. Preis, 1.25

Patentleder und Kid Baby-Schuhe, handgewendete Sohlen — Größen 2 bis 5, zu 50c

Farbige und schwarze Frühjahrs-Kleiderstoffe zu 39c

Ein glücklicher Einkauf von 500 Stücken der neuen farbigen und schwarzen Kleiderstoffe für das Frühjahr, bestehend aus allen korrekten Geweben in neuen Straßen- und Abend-Schattirungen, ist verantwortlich für diesen seltenen Bargain für Freitag. Das Assortiment schließt die nachgenannten ein:

39c die Yard — Reinwollene fancy gemischte Suitings, Reinwollene Shirt-Waist Suitings, Reinwollene Granite Cloths, Reinwollene Nun's Veilings, Englische Mohairs, französ. Etamines, Novelty Mohairs, französ. Voiles, Reinwoll. Cheviots und Serges, Reinwollene Crepe Albatroß, — 39c die Yard

Ganzwoll. Crepe Albatroß in 50 neuen Abend- und Straßen-Schattirungen — 500 Stücke beliebtester Stoffe für Sacques, Haus- u. Straßen-Gowns, spez. Preis, 29c.

200 Stücke neuer Cream geblümter Mohairs, in allen neuen Effekten für Shirt Waists, Skirts und Shirt Waist Suits — ein spez. Bargain zu herabges. Preis, 45c.

Neue Frühjahrs-Seide: Auffallende Werthe

Die ausgezeichneten Gelegenheiten für Seide-Bargains für die März-Verkäufe haben ihren Ursprung aus zahlreichen Bezugsquellen, meistens aber von hervorragenden Fabrikanten, und zwar zu bedeutenden Preis-Herabsetzungen.

Die bemerkenswertheste Partie von allen kommt von unsererer eigenen Kleidermacher-Abtheilung, aber die Quantität ist beschränkt. Sie umfaßt Kleidertaffetas, Moire, Louisines und Brocades, und sind etwas zart, 1.50 Werth, 50c

Neue Frühjahr-Foulards, große Auswahl in den neuesten Mustern und Schattirungen, zu 39c.

Der Rest unseres großen Einkaufes von Moire Seidenstoffen, schwarz und in Farben, 18c.

Volle Breite reinseidene Crepe de Chine, die reguläre 68c Qualität, Freitag, 45c.

27zöllige Chiffon Taffeta Souple, in Weiß, Cream und allen Farben, zu 50c.

Japanische und chinesische Seidenstoffe in einer großen Auswahl von Farben, speziell, per Yard, 29c.

Rester von schwarzer Taffeta, Peau de Cygnes u. s. w., alle ganz bedeutend im Preis herabgesetzt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

In der Fixigkeit über.

Den Arabern wird nachgerühmt, daß sie zu Zeiten eine ganze Woche fasten und zu anderen Zeiten ein ganzes Schaf auf einen Sitz vertilgen können. Nicht minder bewunderungswürdig ist das Anpassungsvermögen der Bundessenatoren in Washington. Es ist mehr als einmal vorgekommen, daß diese nicht nur eine Woche, sondern viele Wochen und sogar viele Monate lang sich sozusagen ein geistiges Fasten auferlegt, und es ist noch öfter dagewesen, daß sie in einer einzigen Sitzung — selbstredend figürlich — ganze Schafheerden aufgefressen haben. Gestern haben sie aber sich selbst übertroffen, denn sie haben in vier Stunden die Haushalte für das Postwesen, für Fluß- und Hafenverbesserungen und für Pensionen durchberathen und insgesammt $360,000,000 bewilligt, ohne mit der sprichwörtlichen Wimper zu zucken. So viel sind wahrscheinlich alle vierbeinigen Schafe des Landes nicht werth, trotzdem sie, dank den Wollzöllen, ungleich kostbarer sind, als die Pauperschafe Europas und Asiens.

Den vielgeplagten Finanzministern der verkommenen Monarchien, die sich mit ihren Parlamenten wegen jeder lumpigen Million tagelang zanken müssen, wird ihr Dasein vollends vergällt werden, wenn sie lesen, wie freigebig im Volksstaate mit den Geldern der Steuerzahler verfahren wird. Hierzulande aber wird fortan niemand mehr sich erdreisten dürfen, über die Langsamkeit und Saumseligkeit des Bundessenates zu klagen oder seine Geschäftsordnung zu tadeln. Eine Körperschaft, die in jeder Minute $1,500,000 bewilligen kann, paßt sicherlich in das Zeitalter der Elektrizität, und eine Geschäftsordnung, die ein so erstaunlich rasches Arbeiten möglich macht, kann unmöglich veraltet sein. Allerdings hat sich der Senat nicht den Kopf darüber zerbrochen, ob die Einnahmen des Bundes im nächsten Rechnungsjahre mit seinen Ausgaben Schritt halten werden, oder wie groß der Fehlbetrag sein wird. Noch hat ja Onkel Sam einen nahezu unbeschränkten Kredit, und wenn die Ueberschüsse früherer Jahre vollständig aufgezehrt werden sollten, so kann ja eine neue Anleihe ausgeschrieben werden. Das Volk wird keinen Einwand erheben, denn es hat schon oft am Stimmkasten bekundet, daß es um so zufriedener ist, je mehr Geld ihm für Bundeszwecke abgenommen wird. Es will keine billigen Röcke und Schuhe und haßt nichts so sehr, wie die Knauserigkeit. Wenn es in den Einzelstaaten, den Counties und namentlich in den Gemeinden meistens etwas knapp zugeht, so rollt dafür die Bundesverwaltung förmlich im Golde. Die unvergleichliche Liberalität des Kongresses muß jeden amerikanischen Bürger mit Stolz erfüllen. So etwas können sich die Pauperländer doch nicht leisten, so viel sie sonst mit ihren guten Landstraßen, ihren sauber gehaltenen Städten oder mit ihrer Arbeiterversicherung prahlen mögen.

Nur ein Mann im Lande wird sich über die unerhörte Bewilligungsfixigkeit des Senates nicht freuen, und dieser Mann ist zufällig gerade der Präsident. Als dieser für sein Lieblingssteckenpferd, die Kriegsflotte, blos 30 bis höchstens 40 Millionen mehr forderte, verfinsterten sich die Mienen der Parteiführer in beiden Häusern, es fanden große und ernste Debatten statt, und endlich wurden ihm nur zwei Schlachtschiffe zugestanden. Angesichts der sinkenden Einkünfte, wurde ihm entgegengehalten, kann die Republik unmöglich daran denken, sich auf uferlose Flottenpläne einzulassen. Nur wenige Tage später dagegen bewilligt der Senat im Handumdrehen, ohne jede Prüfung der einzelnen Posten und lediglich im Vertrauen auf die ständigen Ausschüsse für nur drei Regierungsabtheilungen so viel, wie vor weniger als zwanzig Jahren die gesammte Bundesregierung gekostet hat! Deutlicher hätte es Herrn Roosevelt nicht gesagt werden können, daß seine Forderungen nicht aus Sparsamkeitsrücksichten abgelehnt worden sind. Unmittelbar vor dem bedeutungsvollen Tage, an dem er „aus eigenem Rechte“ das höchste Amt antreten wird, ist ihm eine Demüthigung zutheil geworden, die seine Seele mit schlimmen Ahnungen erfüllen muß. Es wird eine stürmische Administration werden.

Die „beleidigten“ Damen.

Der Staatssenat-Ausschuß für Wahlen berieth am Dienstag über eine Vorlage, welche den Frauen in allen Wahlen von Steuereinschätzern und -Ausgleichern, Abwasserkanal-Kommissären und allen Gemeindebeamten, mit Ausnahme der Polizeirichter, und in allen Referendumfragen das Stimmrecht geben will. Die Bill geht von den Frauenklubs aus und wird von diesen bemuttert, und es war daher eine starke Delegation von Klubdamen erschienen, um der Bill vor dem Senatsausschuß kräftige Unterstützung zu geben.

Die Mehrzahl der Senatoren fühlte sich offensichtlich durch die Anwesenheit der Damen angeregt oder herausgefordert, und strebten darnach, ihrer Genugthuung bezw. Entrüstung darüber möglichst deutlichen Ausdruck zu geben. Demzufolge wurde die Ausschußsitzung recht lebhaft und interessant. Die Senatoren erlaubten sich mehr oder weniger deutliche Anzüglichkeiten und scherzhafte Bemerkungen und Witzeleien den für das Frauenstimmrecht kämpfenden Damen gegenüber, und diese zahlten mit gleicher Münze zurück. Die Berichterstatter versichern — und das wird man gern glauben —, die Klubdamen seien den Senatoren durchaus nichts schuldig geblieben, sondern hätten es zumeist verstanden, jedes spitze Wort mit Zinsen zurückzugeben; man hätte sich auf beiden Seiten völlig auf den Standpunkt der Gleichberechtigung gestellt und sich gegenseitig nichts übelgenommen, bis einer der Senatoren die Grenze des Schicklichen überschritt — dann hätten die Damen sich beleidigt gefühlt. Sie seien jetzt entschlossen, den Unverschämten fürchterlich zu strafen. „Wir werden ihn unsterblich machen,“ erklärte eine der Wortführerinnen, und andere fügten hinzu, das werde nicht die Sorte Unsterblichkeit sein, die von Staatsmännern erstrebt wird.

Ein kleiner Theil zur Unsterblichkeit des Mannes soll auch hier beigesteuert werden, indem sein voller Name usw. angegeben wird: Er heißt Jesse Bartley, ist Republikaner und in Shawneetown, Gallatin Co., zu Hause, und den Schritt über die Grenze des Erlaubten that er mit der Einreichung eines Amendments, welches alle Bestimmungen der Bill — bis auf die „Enacting Clause“: Sei es beschlossen usw. — streichen und an ihre Stelle Folgendes setzen wollte: „...Daß Frauen und weibliche Personen zu Hause bleiben, das Haus in Ordnung halten und Babies aufziehen sollten, wie das in Roosevelts Sonderbotschaft und Wagners Buch „Simple life“ vorgesehen ist.“ Ein anderer Senator, G. W. Cunningham von Pekin, Tazewell Co., hatte den Muth — oder gibt es in Pekin ebensowenig Frauenklubs wie in Shawneetown, Gallatin Co.? — dem Senator Bartley zu sekundiren, und so soll auch er als ein Beleidiger der Frauenwelt gebrandmarkt werden usw.

* * *

Als das Bartley'sche Amendment verlesen worden war, fragte ein hervorragendes Mitglied der Frauenrechtlerinnen- und Klubdamen-Lobby einen der Senatoren: „Meinen Sie, daß es Recht war, uns zuzumuthen, solches Gewäsch anzuhören?“ Der Mann antwortete „Nein“ und konnte unter den Umständen nicht gut anders antworten, aber ob das bedingungslose „Nein“ seiner wirklichen Ansicht entspricht, das ist doch noch sehr die Frage. Hätte er sich nicht in einer Zwangslage befunden, so hätte er seinem Nein höchstwahrscheinlich ein „aber“ angehängt und möglicherweise sogar geantwortet: „Unter den Umständen, ja!“ Und wären die Fragestellerin und die Mitglieder der Lobby, gegen die das Amendment gerichtet war, nicht Damen gewesen, bezw. hätte er sich ganz von der uns noch von der Zeit des weiblichen Sklaventhums überkommenen Höflichkeit und Rücksichtnahme gegen die Frauen befreien können, wie seine Kollegen aus Shawneetown und Pekin, so wäre zweifelsohne ein bedingungsloses „Ja“ seine Antwort gewesen.

Höflich war das Amendment ja nicht, aber wenn man es grob nennt und in ihm ein Ueberschreiten der Grenze des Erlaubten sieht, so thut man das doch eben nur, weil von Damen kam, was damit gerügt und in gebührender Weise „moralisch hinausgeworfen“ werden sollte — wie auch nur aus angeborener Höflichkeit den Damen gegenüber das Kind hier nicht bei seinem richtigen Namen genannt wird. Erschiene regelmäßig in jeder Gesetzgebung eine männliche Lobby, die in ähnlicher, sagen wir (höflich) unermüdlicher und herausfordernder Weise die Annahme eines Gesetzes verlangte, von dem nachweisbar die erdrückend große Masse Derer, die es zunächst betreffen würde, nichts wissen will — so würde man eine ähnliche Zurechtweisung nicht als grob und unverschämt, sondern als gerecht und verdient bezeichnen, und wahrscheinlich fordern, es bei diesem moralischen Hinauswurf nicht zu belassen und ihm den körperlichen folgen zu lassen, wenn jener nicht helfen sollte.

Gewiß, man sollte unseren Frauen nicht zumuthen, solches Gewäsch in den Gesetzgebungshallen laut werden zu lassen; aber die Frauen, die es zunächst zu hören bekommen, sollten auch den Volksvertretern nicht Jahr für Jahr zumuthen, ihr Gewäsch immer wieder anzuhören, und sie nicht zwingen, in jeder Tagung viel werthvolle Zeit, die dem ganzen Volke gehört, völlig zwecklos zu vergeuden in dem Anhören und Erörtern von Stimmrechtvorlagen, die völlig aussichtslos sind, weil die Frauen des Staates zu 99 Prozent oft und deutlich genug erklärt haben, daß sie das Stimmrecht nicht wollen; und es auch dann noch sein sollten, wenn dieser Prozentsatz viel geringer wäre, weil es durch die Erfahrung anderer Staaten doch wohl erwiesen ist, daß die Ausdehnung des Stimmrechts auf die Frauen keinen Vortheil, sondern Schaden bringt.

Wenn Shawneetown keine Frauenklubs hat, so gibt es deren doch anderswo umso mehr, und die Gleichheitsbestrebungen der Frauenrechtlerinnen haben doch erst bei verhältnißmäßig wenigen Männern den schönen Erfolg gehabt, daß sie sich von jeder Höflichkeitsverpflichtung gegen die Damen so völlig frei fühlen, wie jener Senator, der, als die Frauenstimmrechtbill aufgerufen wurde, sich auf ein im Ausschußzimmer stehendes Sofa streckte und die Gelegenheit zu einem gesunden Schlaf mit Schnarchkonzert ausnutzte. Daher wurde Dank dem „Sturm der Entrüstung,“ welchen jenes Bartley'sche Amendment unter der weiblichen Lobby hervorrief, die Bill schließlich doch vom Ausschusse gutgeheißen, so daß sie nun vor den Senat selbst kommen wird. Das bedeutet dort neue Vergeudung kostbarer Zeit, und weiter hat's keinen Zweck.

Es ist wirklich schade, daß man nicht noch deutlicher werden kann. — —

Mit der Peitsche.

Daß sie ein jämmerlicher Humbug ist, das ist nahezu Alles, was man von der im Staatsabgeordnetenhause durchgepeitschten „Unmittelbare Vorwahlen“-Bill weiß. Außerdem weiß man, daß sie 68 — sage und schreibe achtundsechzig — Druckseiten füllt. Was in diesen 68 Seiten Alles steht, weiß man nicht. Das haben offenbar auch neun Zehntel der republikanischen Gesetzgeber nicht gewußt, die gestern für die Bill als für eine Parteimaßregel unter der Parteipeitsche ihre Stimme abgegeben haben.

In zwanzig Zeilen hätte die Vorlage sich fassen lassen, wenn die herrschende Partei hätte halten wollen, was sie versprochen hat. Es war nur zu bestimmen nöthig, daß zu einer gewissen Zeit vor jeder Wahl eine Vorwahl stattfinden soll, in welcher die Mitglieder der verschiedenen Parteien Gelegenheit haben, mittels Stimmzettel die Männer zu bezeichnen, die sie als Parteikandidaten für die durch die bevorstehende Wahl zu besetzenden Aemter aufgestellt haben wollen. Für den Fall, daß solche Abstimmung in einem oder mehreren Fällen für niemand eine Mehrheit aller Stimmen ergibt, wären die Kandidaten mit den höchsten Stimmenzahlen zur Stichwahl zu bringen. Wer bei der ersten Abstimmung oder bei der Stichwahl die erforderliche Mehrheit erhält, ist als Parteikandidat für das betreffende Amt auf den amtlichen Stimmzettel zu setzen.

Solches Gesetz hätte das in der Parteiplatform gegebene Versprechen erfüllt. Die Mitglieder jeder Partei hätten dann wirklich die Auswahl der Kandidaten in ihrer Hand gehabt. Die Wähler selber und nicht die Parteibosse hätten das Partei-Ticket gemacht. Auf alle Fälle hätten sie die Macht und die Gelegenheit dazu gehabt.

Aber eben weil damit die Macht der Bosse gebrochen werden konnte, eben deswegen durfte solche einfache Maßregel nicht angenommen werden. Eben deswegen waren die 68 Seiten mit ihrem wirrfäligen Wortschwall, mit ihren Dutzenden von Abschnitten, Hunderten von Paragraphen und Unterparagraphen nöthig, die scheinbar das Versprechen erfüllen, in Wirklichkeit aber Alles beim Alten lassen. Es ist durch die Bill dafür gesorgt, daß in der Vorwahl kein unabhängiger Bewerber die Mehrheit aller Stimmen erlangen kann. Wird eine solche Mehrheit erlangt, so kann sie nur dem Kandidaten der „Maschine“ zufallen. Wird keine solche Mehrheit erreicht, so geht die Kandidatenwahl, wie jetzt auch, an den Nominationskonvent der Partei, der ganz wie bisher das Gebot der Maschine vollstreckt; oder das Gebot des Bosses, der die Maschine beherrscht.

* * *

Diese Maßregel ist vorgestern im republikanischen Partei-Kaukus unbesehen angenommen worden. Sie ist angenommen worden, trotzdem sie nicht einmal die wirkliche oder eigentliche Parteibill ist. Als solche lag die Bill des zuständigen Haus-Ausschusses vor. Der Ausschuß hatte darauf wochenlange Arbeit und vielfache Berathungen verwendet. Sie war auch nicht viel werth. Sie war auch ein Wortbruch. Doch kannten die Mitglieder den Inhalt wenigstens. Diese Bill hat nun der Ausschuß beiseite geschoben zu Gunsten einer anderen, deren Annahme der Gouverneur befiehlt. Und weil der Gouverneur noch viel „Patronage“ zu vergeben hat, seine Freunde und die Freunde seiner Freunde mit Stellen und Aemtchen belohnen kann, deswegen hat der Partei-Kaukus dem Befehl des Gouverneurs sich gefügt.

Und wie der Kaukus die „Administrations-Bill“ unbesehen hinuntergewürgt hat, so hat er auch gleich noch ein Uebriges gethan und hat dafür gesorgt, daß sie eben so unbesehen und unverändert im Hause durchgepeitscht würde. Die Bill wurde gedruckt über Nacht. Erst nach Eröffnung der gestrigen Haussitzung wurde sie auf die Pulte der Mitglieder gelegt. Gleich darauf wurde die Bill zur heute stattfindenden (oder schon stattgefundenen) „dritten Lesung“ beordert, die nur noch eine Förmlichkeit ist und keine Amendirung mehr zuläßt. Amendirung der Bill wäre nur möglich gewesen vor der dritten Lesung —man ließ keine zu. Nicht einmal eine Debatte oder Abstimmung ließ man zu über die demokratischen Amendements-Vorschläge. Der Sprecher hatte seine Befehle, die Parteiführer auf dem Flur des Hauses hatten ihre Befehle. Die demokratische „Substitut-Bill“ wurde ohne namentliche Abstimmung einfach niedergeschrieen. Die demokratischen Anträge auf Verbesserung der Bill wurden ungehört für außer Ordnung erklärt. Die ganze Bill wurde vom Sprecher durchgepeitscht und durchgehämmert ohne Namensaufruf.

Die demokratische Minderheit wurde einfach geknebelt und mundtodt gemacht. Man nahm ihr die Redefreiheit. Man nahm ihr die Berathungsfreiheit. Man nahm ihr das Recht, Vorschläge zur Aenderung vorliegender Maßregeln zu machen. Man nahm ihr sogar das Recht, die namentliche Abstimmung zu fordern, aus der die Wähler die Haltung ihrer Vertreter ersehen hätten können. Kurzum, die Minderheitspartei wurde aller ihrer Rechte beraubt. Nicht vernünftige Erwägungen, nicht Gründe und Argumente — die Parteipeitsche und der Hammer des Sprechers entschieden den Tag.

Verwundert muß man sich fragen, warum bei solcher Behandlung die demokratischen Vertreter überhaupt noch sitzen bleiben in der Legislatur. Welchen Zweck hat ihr Bleiben, wenn man ihnen keinen Einfluß, keine Mitwirkung bei der Gesetzgebung gestattet? Man behandelt sie, wie im böhmischen Landtage die deutschen Abgeordneten behandelt worden sind von der Tschechenmehrheit. Und wenn sie thun würden, was dort unter den Umständen die deutschen Abgeordneten gethan haben, d. h. nach Hause gehen und den Streik erklären würden, so würde kein Mensch ihnen das übel nehmen können. Im Gegentheil, man müßte es loben, wenn auf diese Weise endlich einmal die Vergewaltigung der Minderheit, die thatsächliche Entrechtung einer halben Million Bürger der Masse des Volkes gehörig zum Bewußtsein gebracht würde. Es bleibt ihnen in Wahrheit nichts anderes übrig, wenn sie nicht fortdauernd sich mit Füßen treten und sich zum Hohn und Gespött machen lassen wollen. Denn daß sie etwa Das thun sollten, was allenfalls noch übrig bliebe: nach ungarischem Muster ihre Gegner mit Tintenfässern beschmeißen oder mit abgerissenen Pultdeckeln auf die Schädel hauen sollten — dazu soll denn doch nicht gerathen werden.

Die Zensur in Rußland.

Wenn die Thatsache, daß die Verletzung des Briefgeheimnisses in Rußland gang und gäbe ist, wohl von manchem im Auslande mit gemischten Gefühlen aufgenommen wird, so wird es der ausländischen Geschäftswelt um so peinlicher sein, zu erfahren, in welch skandalöser Weise die vom Auslande kommenden Postsendungen in Rußland behandelt werden.

Daß Drucksachen selten ihren Bestimmungsort erreichen, wenn sie in Massen abgeliefert werden, ist aus naheliegenden Gründen verständlich, da man doch nicht alle Drucksachen prüfen, andererseits das Zirkuliren von Flugblättern in Rußland nicht dulden und nicht zuletzt auch den von Rußland für Drucksachen erhobenen Zoll nicht entbehren kann. Dies betrifft jedoch nicht allein die üblichen, also in geschlossenen Kuverts gesandten Drucksachen. Ist doch kürzlich offiziell erklärt worden, daß Prospekte selbst in geschlossenen Kuverts von der Weiterbeförderung in Rußland ausgeschlossen sind. Das schwarze Kabinett in Rußland kann sich aber jetzt nicht noch größere Arbeit aufbürden. Doch darf man nicht etwa glauben, daß alle vom Auslande kommenden Postsendungen, nachdem sie von den russischen Postbeamten sorgfältigst untersucht sind und konstatirt wurde, daß deren Inhalt in keiner Weise staatgefährlich sei, schleunigst weiterbefördert werden. Die Russen haben ein einfacheres Verfahren: sie werfen oft die Postsendungen einfach fort, beziehungsweise verkaufen sie mit den Papierabfällen.

So ist vor Kurzem von dem Direktor einer Moskauer Papierfabrik offiziell erklärt worden, daß sich in den von ihm durch die Post seit Jahren bezogenen Papierabfällen Briefe, Postkarten, Regierungssachen, Dokumente, ja Geld und verschiedene Werthsendungen in jedem Posten vorfinden. Es würde zu weit führen, all die in seine Hände gelangenden Postsendungen aufzuzählen, die der Herr Direktor unter Angabe des Datum und des betreffenden Inhalts vorführt. Die deutschen Leser dürften aber folgende Stichproben interessiren: Unter den Papierabfällen befand sich ein Postpacket mit einer goldenen Damenuhr aus Königsberg i. Pr., adressirt nach Kirsanow, Gouvernement Tambow; Muster von Messern und Scheeren aus Solingen; Packet mit der Bankanweisung an eine Firma in Moskau auf etwa $750 usw. Wenn solche Angaben offiziell nicht widerlegt werden konnten — der Postdirektor entschuldigt sich jetzt nur damit, daß viel zu thun sei und deshalb solche kleinen Vorfälle (!) unvermeidlich sind —, wie mag es da in der That sein! Den deutschen Interessenten aber kann nicht genug empfohlen werden, all ihre Postsendungen nach Rußland, soweit es möglich ist, nur eingeschrieben zu expediren, bei Propaganda usw. aber lieber vorher mit solchen Personen beziehungsweise Firmen in Verbindung zu treten, die die russischen Verhältnisse kennen.

Lokalbericht.

Zum letzten Appell.

Alter deutscher freiwilliger Feuerwehrmann abberufen.

John L. Wagenberger, Nr. 396 Ost Division Straße, ist heute Mittag auf dem Friedhof Waldheim beerdigt worden. Der Verstorbene kam im Jahre 1849 als junger Mann nach Chicago und arbeitete einige Jahre in der Anlage von J. L. Gerber & Co., Wagenfabrikanten, an der Randolph Straße, gründete dann aber sein eigenes Geschäft an Wells Straße, nahe Division Straße. Wagenberger wurde Mitglied der freiwilligen Feuerwehr und war Vormann einer Spritzenkompagnie, als die freiwillige Feuerwehr der jetzigen städtischen Platz machte. Auf der Chicagoer Weltausstellung wurde bekanntlich auch die alte freiwillige Feuerwehr vorgeführt, und am Zentennialtage, dem 28. August des Ausstellungsjahres, stand Wagenberger wieder als Vormann mit der Signaltrompete auf seiner alten Spritze. Die Bahrtuchträger bei der heutigen Todtenfeier waren die folgenden Mitglieder der früheren freiwilligen Feuerwehr: Peter Smith, J. Schreiner und Thomas Buckley, der vormalige Feuerwehrchef W. H. Musham, Thos. E. Miller und D. H. Curtis.

— Ominöser Druckfehler. — Die bekannte Schriftstellerin Amanda Schmierinska ist auch unseren Lesern längst keine Freude (Fremde) mehr.

Jung-Amerika.

John Croß, Nr. 39 Laflin Straße, wurde gestern Abend gegen acht Uhr an May und Fulton Straße von fünf mit Revolvern bewaffneten Burschen im Alter von 12 bis 15 Jahren überfallen und um $1.75 Kleingeld beraubt. Sie übersahen in ihrer Hast seine goldene Uhr und Kette, nebst $60, die sich in seiner Brieftasche befanden. Es gelang dem Raubgelichter, unbehelligt zu entkommen und sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Amalie Grunwald

im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. März, vom Trauerhause, 371 Blue Island Ave., Mittags 1 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Julius Polzin und Frau, Caroline, Amalie, Marie, Mathilde, Kinder. H. Griebel, A. Schultz, E. Altenbach, F. Bölman, Schwiegersöhne. F. Witarowsky und Frau, H. Polzin und Frau, Enkelkinder. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Chas. Massenbacher

im Alter von 74 Jahren am Mittwoch, den 1. März, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. März, vom Trauerhause, 4548 Vincennes Ave., um 10.30 Vorm., nach dem Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Oskar F. Kosche, Frau Frank Dousang, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln. dosr

Beerdigung privat. Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John P. H. Lenzen

im Alter von 34 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. März, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 469 N. Marshfield Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Lenzen, Mutter. Augusta Cremerius, Martha Leska, Schwestern. Hugo Lenzen, Albert Lenzen, Henry Lenzen, Brüder. Jacob Cremerius, John Leska, Schwäger, Tillie Lenzen, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Otto Pflug

im Alter von 74 Jahren am 28. Februar, Abends 6 Uhr, nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 877 N. Talman Ave., Sonntag, den 5. März, Nachmittags 1 Uhr, nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto, Ottilie, Anna, Paul, Martha, Mary, Kinder. Ernst, Wilhelm und William, Schwiegersöhne. Theresa und Bertha, Schwiegertöchter, nebst Enkeln. dfr

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Den Kameraden des Vereins zur Nachricht, daß unser Kamerad

Otto Reimann

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 4. März, Nachm. punkt 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 181 Augusta Str. Die Beamten und Kameraden sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Joseph Schlenker, Präsident.
Wm. Schulz, Finanz-Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen

August Heinemann

im Alter von 8 Monaten und 6 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1168 Perry Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Heinemann, Franziska Heinemann, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Julia Litzinger

nach kurzer Krankheit im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. März, vom Trauerhause, 3550 Hoyne Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem Oakwood Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Gus. Gertz und Albert, Charles, Emma, Emilie und Edward N. Litzinger, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Töchterchen

Margarethe

im Alter von 3 Jahren am 2. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. März, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 3323 Hoyne Ave., nach Oakridge.

Wilhelm und Elise Gutknecht, Eltern. Hermann, Elisabeth, Lina, Erna, Willie, Freddy, Anna, Gertrude, Geschwister. dosr

Gestorben: Frank Wilbois, geliebter Sohn von H. Wilbois und Gattin, gestorben am 1. März, 7.30 Abends, im Alter von 6 Jahren, 11 Monaten und 4 Tagen. Beerdigung fand statt am Donnerstag, den 2. März, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1724 Christiana Ave. dofrsa

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren aufrichtigsten Dank allen Denjenigen, welche unsere Tochter

Amanda Stoermer

während ihrer Krankheit besuchten, beschenkten und ihr Leiden erleichterten, ebenso allen Denen für ihre rege Theilnahme am Begräbniß und für die überaus reichen Blumenspenden, sowie Pastor Baker für seine trostreichen Worte und den Sängern des Rich. Wagner Männerchor für den gefühlvollen Gesang.

Emil und Augusta Waldapfel.

Soeben eingetroffen: Parsival.
Text zu Wagners Oper, in deutscher u. englischer Sprache. 170 Seiten, fein gebunden. Preis 75c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185. 9sbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwad, Supt
20jl,1jX

Music Hall Dienstag Abend, den 7. März.
EMILE SAURET,
Der weltberühmte Violin-Virtuose, und
HANS VON SCHILLER
Der ausgezeichnete Pianist.
Sitze jetzt zum Verkauf—75c und $1.00. dosa

Y. M. C. A. Auditorium
153 La Salle Str.
ist die beste Halle in der Stadt für deutsche Vereine zur Abhaltung von musikalischen Unterhaltungen, Konzerten, Konventionen etc. 1000 Sitzplätze. Phone Central 359. 2mz,dosabi,1m

Offen Abends ausgenommen Mittwochs und Freitags.
VAN BUREN COR-CLARK ST.
Weber's DEPARTMENT-STORE
Offen Samstag Abends bis 10 Uhr.

Bargain-Freitag

zieht immer große Massen von Käufern nach unserem Laden wegen der riesigen Werthe, die wir offeriren.

Leset diese Artikel:

$3.00 Walking Skirts für Damen, zu ... $1.48
150 Frühjahrs-Blouse-Suits, alle Schattirungen, plaited und besetzte Skirts, in allen Größen, Freitag zu ... $10.75
Frühjahrs-Coverl-Coats für Damen, alle Größen, regul. 7.50 Werth—Freitag zu ... $4.98
Unterröcke für Damen, schwarzer Sateen, regulärer $1.50-Werth, Freitag zu ... 69c
Odds und Ends in Winter-Coats für Damen, 27 Zoll lang, Satin gefüttert, werth bis zu $15.00, Freitag ... $3.98
Lawn Shirtwaists für Damen —reg. 1.98 Werth, Freitag ... 98c
Muslin Corset-Covers für Damen—regulärer 35c Werth, Freitag ... 19c
1000 Bündchen 25c Veilchen, Freitag per Bündchen nur ... 10c
Schürzen-Gingham, Freitag, per Yard ... $3\frac{3}{4}$c
500 Yards Seide gestreifte Oxford Shirt Waisting, per Yard ... 19c
22zölliges halbwollenes Albatroß in braun, blau und pink, per Yard ... $12\frac{1}{2}$c
33zölliges Mohair Lustre—alle neuen Frühjahrs-Farben, per Yard ... 18c
Clearwater Muslin—10 Yds. auf jeden Kunden, per Yard ... $4\frac{3}{4}$c
Lonsdale Muslin — 10 Yards auf jeden Kunden, per Yard ... $5\frac{3}{4}$c
Damenstrümpfe, Opera Länge —echtschwarz, Größe 9, um damit aufzuräumen ... 29c
Fancy Damenstrümpfe, regul. 50c Werth—Freitag zu ... 35c
Echtschwarze baumwoll. Kinderstrümpfe— Paar zu ... 5c
16×16 Damast Napkins, das Stück zu ... 2c
11-4 Marseilles Bettdecken, nur ... 69c
Schwarze Kämme für Damen, in Weiß und Shell, mit Brillianten besetzt, zu ... 25c
Gillette Safety Rasirmesser—vollständig, für nur ... $4.25
$1.00 Größe Celery Compound, zu ... 69c
$1.00 Größe Sarsaparilla Compound Tonic, zu ... 69c

Haushaltungswaaren, Steingut etc.

100 Stücke Dinner Set, dekorirtes Porzellan, werth 9.00, für ... 4.98
Preß Cut Beeren- oder Salat-Schüsseln, feinstes imitirtes geschliffenes Glas im Markt, für ... 19c
Schüssel und Krug, weißes Porzellan, nur ... 69c
Suppenschüsseln, große Sorte, blau dekorirt, werth 10c, zu ... 5c
Wassergläser, schwer gepreßt und polirt, 6 für ... 18c

Royal emaillirte stählerne Theekessel, Freitag für nur ... 33c
Griddle Cake Pan, Gußeisen — hübsch ausgestattet — nur ... 15c
25 Pfund Mehl-Behälter, lackirt und dekorirt ... 39c
Nr. 8 Waschkessel, schwerer Kupferboden ... 43c
3 Quart Theekanne, blau emaillirt ... 23c
Hausbesen, gut und stark, für ... 9c
Dover Eierschläger, für ... 4c

Vollständige Auswahl von fertig gemischten Farben, Varnish, Stains, Enamels und Pinseln, zu Preisen, welche niedriger sind als anderswo.

Deutsches Theater in POWERS
Direktion: .... Leon Wachsner.
Sonntag, den 5. März 1905.
25. Abonnements-Vorstellung.
Blumenthal und Kadelburgs brillanter Lacherfolg:
Die Orient-Reise!
Schwank in 3 Akten.
Sitze 25c, 50c, 75c, $1, $1.50 jetzt zu haben. dofrson

Preis-Maskenball
arrangirt von der
Damen-Sektion des Turn-Verein Garfield
in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., am Samstag, den 4. März 1905. Tickets 25c die Person. feb25,mz2

Drittes Stiftungs-Fest
verbunden mit Kaffee-Kränzchen, veranstalt. vom
Thüringer Damen-Verein,
am Samstag, den 4. März 1905, in der unteren Halle der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. u. Sheffield Ave. Anfang 8 Uhr, Tickets 25c Pers. 23feb,2mz

Relic House
900 N. Clark Str.—Am Lincoln Park.
Beginnend mit Samstag, den 25. Februar, jeden Abend u. Sonntag Nachm., bis z. 5. März: Die
„MURTHALER,“
Alpensänger- u. Tänzer-Quintett,
bekannt aus den Tiroler Alpen der St. Louis Worlds Fair.—Eintritt frei. Es ladet höfl. ein: John Weis.
7feb,didofa,3mo

COLISEUM.
B. M. Z. Wohlthätigkeit-Bazar
53 prächtige Buden.—17 pikante Pike-Attraktionen.—Jeden Abend, vom 25. Februar bis 5. März. (Ausgenommen Freitag.) — Matinees Dienstag, Donnerstag u. Sonntag. 24fb,1wX

Telephon: 1514 Central. 850 Main.
Importirte Biere, Weine, Liköre, Zigarren.
Fred. Potthast,
Restaurant und Buffet,
122—124 Süd Clark Straße. (Früher The Round Bar.)
Zweige: Nordwestecke State und Van Buren Str. 146 S. Clark Str., nahe Madison Str. 11ja,2mo,X

Tel. North 199. Oeffentlicher Notar.
Nicholas J. Schmitz
REAL-ESTATE & LOANS
Feuer-Versicherung.
267—269 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str. 21fb,1m,X

Vermessungen
von Bauplätzen und Farmen, Land-Eintheilung, Landkarten etc., besorgt genau und zuverlässig
CARL MENDIUS, Surveyor.
1102 Schiller Bldg. Tel. C. 3724.
10feb,1mX

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8m,X

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,1jX

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,dofabi*

16 Zähne wurden mir absolut schmerzlos in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ausgezogen, und empfehle ich deren Arbeit Jedem, der den Zahnarzt fürchtet. — Frau J. Berndtson, 5809 Sophia Str., Austin, Jll. 17feb,codX*

Finanzielles.

Samstag Nachmittags
ist unser Spar-Departement offen
bis 4 Uhr.
Alle Spar-Einlagen, die während der ersten zehn Tage dieses Monats gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. März an.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
3 Prozent Zinsen bezahlt.
Central Trust Co. of Illinois
Kapital $4,000,000
Ueberschuß $1,000,000
Südwest-Ecke
Dearborn und Monroe Str.
dosr

FORT DEARBORN

NATIONAL BANK
Ecke Monroe und Clark Str.
Wünscht Checking Accounts,
Gibt Zeit-Zertifikate auf
Depositen aus, mit Zinsen.
Höflichste und sorgsamste Behandlung aller Kunden.
L. A. Goddard, Präsident.
Chas. L. Farrell, Vize-Präsident.
Nelson N. Lampert, Vize-Präsident.
H. N. Kent, Kassirer.

Kohlen $3.25
Royal Nut $3.25
Beste Indiana Nut 3.50
Beste Indiana Lump 3.50
Indiana Block 4.50
Hocking Lump 5.00
Beste Nr. 2 Hard Nut Kohle 6.00
Semi-Hartkohle, Lump und Egg 5.50
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
E. Puttkammer,
Room 506-509 Atwood Bldg.
Nordwest-Ecke Clark und Madison Str.
Bestellt per Post oder Telephone Central 331.
24nov,codX

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Straße.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.
4feb,1mX

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jlli

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str.
21jan,3mX

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Eine ungewöhnliche Partie von

Freitag=Bargains

Ganzwollene Ueberröcke für Männer, aus nettem lohfarbigem Covert Tuch gemacht, alle Größen, 34 bis 42, Qualitäten, die früher zu $8.00 und $10.00 verkauft wurden, Freitag............ $5.00

Mackintoshes für Männer, in braunen und lohfarbigen Schattirungen, wurden früher zu $6.00 verkauft, speziell Freitag.......... $3.25

Herbst=, Winter= und Frühjahrs=Anzüge für Männer, mit Seide genäht, kleine Partien, die früher zu $10.00 verkauft wurden, Größen 34 bis 38, jetzt............ $5.50

Nette Beinkleider für Männer, Odds und Ends unserer $2.50 Sorten, Freitag zu............ $1.50

Bargains für Knaben.

Kniehosen=Knaben=Anzüge, 7 bis 16 Jahre, in Norfolks und 2=Stücke doppelbrüst. Styles, gute reinwoll. Stoffe, kleine Partien, von unseren $3.50 und $4.00=Partien übrig geblieben, Freitag.... $1.95

Waschbare Knaben= und Mädchen=Kilts und Russian Anzüge, 2 bis 5 Jahre alt, im Ganzen ungefähr 150 von letzter Saison, etwas beschmutzt, früher verkauft zu $2.00, $3.00 und $3.50 (zwei für jeden Käufer), Freitag zu $1.00

Einzelne Jünglings= und Knaben=Westen, 17, 18, 19 u. 20 Jahre Größen, feinste reinwoll. Stoffe, übrig geblieben von unseren $8.00, $10.00 und $15.00 Anzügen, Eure Auswahl Freitag............ 45c

Einzelne Jünglings=Hosen, 14 bis 20 Jahre, gute zuverläss. Stoffe, in Cassimeres und Cheviots, früher $1.50 und $2.00, Freitag...... $1

Kinder=Kniehosen, alle Größen, 3 bis 16 Jahre, feine reinwoll. Cheviots, ungefähr 1,000 Paar, alle Odds und Ends übrig geblieben von unseren $1 und $1.25 Partien. Freitag, zwischen 9 Vormittags und 2 Uhr Nachmittags. 2 Paar für jeden Käufer)............ 50c

Knaben=Frühjahrkappen, in Golf, Norfolk u. Auto Facons, Fancy Mischungen, keine unter 50c werth, Freitag....... 21c

Weiche u. steife Hüte für Knaben, angebrochene Partien, schwarz und farbig, leicht beschmutzt............ 50c

Reinwoll. Toques u. Pull=Down Cloth Tam O'Shanters für Knaben, verkauft zu $1.50 u. $2.00, geräumt zu......... 50c

Camels Hair und Cloth Pull=Down Tam O'Shanters f. Knaben u. Mädchen, verkauft bis zu $1.00, Auswahl...... 15c

Muslin Nachthemden für Knaben, mit festen Kragen oder niedr. Hals, fancy Braidbesatz, zu 50c verkauft, jetzt.... 29c

25c seidene Shield Bow Ties für Knaben; leicht beschmutzt......... 5c

35c feine woll. Cashmere Knaben= und Mädchenstrümpfe, doppelte Knie, Fersen und Zehen, angebrochene Größen............ 15c

Gebrochene Partien von $1 Star Negligee Blousen f. Knaben, Musterpartie v. schott. Madras, speziell.. 45c

Fancy Web Hosenträger für Knaben, 50c kurze Längen Webbing, nur 4 Paar an einen Kunden......... 7c

Knaben=Negligeehemden, helle u. dunkle Farben, 2 separate zu den Hemden passende Kragen, 3 für $1.00, od. per Stück......... 35c

Ausstattungs=Bargains.

Schweres und mittelschweres Männer=Unterzeug, in Cashmere, Seide mercerized und gerippten Balbriggan, verkauft bis zu $1.00, Auswahl Freitag 39c

Fancy waschbare Männer=Westen, in Streifen, Karrirungen und Punkten, früher verkauft zu $1.50 und $2.00, speziell............ 95c

Feine schwarze und weiße Halstrachten, in Puffs, Four=in=hands, Ascots, Strings, Band und Shield Tecks, verkauft für 50c, Freitag 25c

Haar= und Nägel=Bürsten, mit polirten Holzgriffen, beste Qualität Borsten, werth bis $1.50, zur Räumung Freitag............ 38c

Muster Männer=Handschuhe, Größen nur von 7 bis 8, in allen Farben und Styles, verkauft bis zu $1.50, Auswahl Freitag....... 69c

Männer=Hüte und Regenschirme.

Der Reste einer Partie von $2.00 und $2.50 weichen und steifen Hüten, in schwarz und farbig, alle übrig gebliebenen von dem großen Einkauf von der Baird, Untiedt Co., Bethel, Conn., und sind außergewöhnliche Werthe zu dem Preis............ $1.25

Auswahl von allen Winter=Kappen zum halben Kostenpreis

Alle $1.00, $1.25 und $1.50 Tuch=Winter=Kappen..... 50c
Alle $2.00 und $2.50 Tuch=Winter=Kappen 95c
Alle 50c und 75c Tuch=Winter=Kappen 25c

Auswahl von 1,000 Männer=, Damen= und Kinder=Regenschirmen, 22=, 24=, 26= und 28zöll. Stahlstangen, Paragon Gestelle, Natural und Holz=Griffe — reguläre $1.00 Qualitäten, Freitag 50c

Auswahl aus einer großen Partie von Leder Suit Cases, passend f. Männer und Damen, 24= und 26zöll. Größen, Leinen gefüttert. Wirklicher Werth $5.00. Speziell Freitag $3.75

Freitag Schuh=Bargains.

Extra Qualität Box Calf nahtlose Vamp englische Welt Schnürschuhe für Männer, „Empire State" Marke von $2.50=Schuhen, ein Paar für jeden Käufer, Freitag nur $1.65

Select Kid Patent Tip Schnürschuhe für Damen, mit mittleren u. dicken Sohlen, $2 Schuhe, Freitag nur. $1.15

Extra Qualität Casco Calf solide Leder Schnürschuhe für Knaben, alle Größen bis Nr. 5½, am Freitag nur............ $1.10

Kid und Box Calf Mädchenschuhe, Größenauswahl nicht ganz vollständig, gute, starke Sohlen, solange der Vorrath reicht, Freitag...... $1.00

75c und $1.00 Babyschuhe, gebroch. Größen v. feinem Kid und Pat. Kid, Schnür= u. Knöpf=Facon, Freitag. 25c

Lokalbericht.

Der Bazaar im Koliseum.

Allabendlich dicht gefüllt mit opferfreudigen Gebern.

Die Hoffnung, daß der jüdische Wohlthätigkeitsbazaar im Koliseum genug abwerfen würde, um das orthodoxe jüdische Altenheim von der auf ihm ruhenden Hypothek in der Höhe von $20,000 entlasten zu können, ist bereits in Erfüllung gegangen. Die bisherigen Einnahmen überschritten gestern die genannte Summe, und da der Bazaar noch vier Tage geöffnet sein wird, so nimmt man vertrauensvoll an, daß nach Abzug aller Unkosten auch noch ein hübscher Betrag für den Unterhalt des Heims übrig bleiben wird. Die Glücksräder haben bis jetzt die größten Einnahmen erzielt, nächst ihnen das Ferris=Rad und die beweglichen Bilder. Heute Abend werden die Mitglieder der hervorragendsten jüdischen Klubs und Vereine den Bazaar in möglichster Vollzähligkeit besuchen.

Alter Schulmann gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 459 Dayton Str., verschied gestern Nachmittag einer der ältesten Schulmänner von Chicago, Corydon G. Stowell, Vorsteher der Newberry=Schule. Er hat seit einem Jahre gekränkelt, lag jedoch seinen Amtspflichten bis zum letzten Freitag ob. Der Verstorbene beendete seine Studien an der Universität Yale im Jahre 1865 und übernahm im Jahre 1871, kurz vor dem großen Brande, die Stellung, welche er bis zu seinem nunmehr erfolgten Ableben inne hatte. Aus seiner im Jahre 1872 geschlossenen Ehe mit Bertha J. Caß entsprossen fünf Kinder, welche ihn überleben.

Entmuthigt.

Machte aus Schwermuth über Arbeitslosigkeit einen Selbstmordversuch.

Alexander Peake, ein Ladengehilfe, der beschäftigungslos ist, seit sein früherer Arbeitgeber, der Kolonialwaarenhändler Chas. H. Slack, Bankerott machte, machte gestern in der Apotheke im Auditorium einen Selbstmordversuch. Entmuthigt durch die fruchtlose Arbeitssuche erstand er in der Apotheke ein Fläschchen Karbolsäure, dann bestellte er ein Glas „Icecream Soda", schüttete die Säure hinein und führte die Mischung zum Munde. Er hatte erst einen kleinen Schluck genommen, als der Verkäufer, der bemerkt hatte, wie seine Gesichtszüge sich verzerrten, ihm das Glas aus der Hand schlug. Der Lebensmüde befindet sich in ärztlicher Behandlung. Er wird voraussichtlich genesen.

— Ballgespräch. — Backfisch: „Haben Sie sich schon mal um ein Mädchen todtgeschossen?"

Der Wahlkampf.

Harlan eröffnet ihn heute Abend auf der Nordseite.

Dem. Wardversammlungen.

„Parteilose" Deutsch=Amerikaner der Westseite und Henry George. — Leute für Richter Dunne. — Konstabler Greenberg abgewandelt. — Stürmische Konvention.

Heute Abend wird der republikanische Bürgermeisterkandidat John M. Harlan seinen Wahlfeldzug auf der Nordseite eröffnen, und zwar in der Nordseite Turnhalle an der Clark Str. Außer ihm werden John F. Smulski, Moses S. Greenebaum, Francis P. Brady, W. S. Kies und Ald. Eidmann Reden halten.

Auch die Demokraten werden heute Abend außerhalb des Geschäftsviertels in den Wahlkampf eintreten, und zwar mit einer Versammlung in der Dewey=Halle, 40. Ave. und W. 12. Str., in der 34. Ward. Die Redner sind die Kandidaten Anson, Blocki und Moak. Diese und ähnliche Wardversammlungen, die in den nächsten zehn Tagen stattfinden, haben den Zweck, die demokratischen Stimmgeber zu organisiren. Das schwere Geschütz will man erst nach dem Registrirungstage, 14. März, auffahren lassen. Für Sonntag Nachmittag wird eine Versammlung in der 31. Ward, an der W. 61. und Morgan Str., angekündigt.

Der demokratische Zentralausschuß ist heute Nachmittag im Hauptquartier, 70 Washington Str., zusammengetreten. Er beschäftigt sich mit der Bildung eines Hunderter=Ausschusses von demokratischen Geschäftsleuten, dessen Mitglieder am Montag bekannt gegeben werden sollen. Der Ausschuß republikanischer Geschäftsleute unterhandelt wegen eines Hauptquartiers im Gebäude der Ersten Nationalbank. Morgen Nachmittag wird der republikanische Zentralausschuß im Gebäude 76 5. Ave. eine Sitzung abhalten. Gouv. Deneen hat demselben versprochen, in den letzten Tagen des Wahlkampfes Reden für Herrn Harlan zu halten.

Auf der Westseite hat sich ein „deutsch=amerikanischer parteiloser Dunne=Klub" gebildet. August Pfaff ist Präsident, Chas. Bickard Sekretär.

Die Anhänger der Einsteueridee von Henry George haben in der Steinway=Halle gestern Abend die Henry George Municipal Ownership League gegründet und sich für Richter Dunne erklärt. Die Beamten sind: Western Starr, Präsident; Henry H. Hardinge, Vizepräsident; Abram E. Adelmann, Sekretär; Frl. Nellie Carlin, Schatzmeisterin.

Stadtschatzmeister Ernst Hummel ist zum Verwalter der demokratischen Wahlkasse ernannt worden. Wie der Wahlausschuß ankündigt, wird Herr Hummel nur freiwillige Beiträge annehmen, dies ihn aber nicht verhindern, bei seinen Freunden sich und seinen Vertrauensposten freundlich in Erinnerung zu bringen.

* * *

In der demokratischen Konvention des Nord Town, welche gestern Abend in Brands Halle abgehalten wurde, um Konstabler=Kandidaten aufzustellen, wurde dies vor Entrüstung über den viel geschmähten Konstabler Louis Greenberg beinahe vergessen. Greenberg wurde nicht wieder nominirt, und am 4. April erlischt somit seine sechsjährige Konstablerthätigkeit, zu welcher er auf einer demokratischen Konvention des West Town erkoren worden war. Seither ist er von der Westseite nach der Nordseite verzogen.

* * *

Lebhaft ging es auch in der republikanischen Stadtrathskonvention der 20. Ward zu, welche gestern Abend in der Halle 754 W. Madison Str. stattfand und zur Aufstellung des bisherigen Stadtvaters James C. Patterson, und eines unabhängigen Gegners, Jas. McCabe, führte. Die Konvention war auf gestern verschoben worden, und unter den Anhängern McCabes war die Nachricht verbreitet worden, die Konvention finde an der W. Harrison und Leavitt Str. statt. Ihrer Zweihundert waren sie dort versammelt, als sie vernahmen, daß die Anhänger Pattersons gerade dabei seien, diesen in jener anderen Halle zu nominiren. Wie der Sturmwind eilten sie dahin, McCabe sprang auf die Bühne und bestritt das Stimmrecht verschiedener Delegaten. Seine Gefolgschaft stimmte inzwischen ein Indianergeheul an. Es sah sehr schlimm aus, da drang Polizeisergeant Donoghue mit einer Anzahl Polizisten ein, und es gelang ihm, Handgreiflichkeiten zu verhüten. Dann folgte die Abstimmung, wobei Patterson 108 Stimmen erhielt, und McCabe 4. Fünfzehn Delegaten enthielten sich der Theilnahme. Sofort zogen McCabe und seine Genossen nach einer benachbarten Halle und nominirten ihn als unabhängigen Kandidaten.

* * *

Dr. Wm. H. Walker, 6335 Greenwood Ave., wurde von den unabhängigen Republikanern der siebenten Ward gestern Abend als Stadtrathskandidat aufgestellt.

Kurz und Neu.

* William S. Mahon und John Bentley, beide 18 Jahre alt, wurden gestern unter je $1000 Bürgschaft vor das Kriminalgericht verwiesen, weil William Blackburn, wohnhaft an der 45. Str. und Shields Ave., sie anklagt, ihn nahe seiner Wohnung überfallen und um fünf Dollars beraubt zu haben.

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag der dreiaktige Schwank „Die Orientreise".

Wer sich am Sonntag Abend ein paar wirklich vergnügte Stunden machen will, der besuche Powers' Theater, wo das Pabst Theater=Ensemble in dem dreiaktigen Schwank „Die Orientreise" auftreten wird. Das Stück ist eine der ersten gemeinsamen Arbeiten von Blumenthal und Kadelburg und zugleich eine ihrer besten. Bekanntlich wurde vor Jahren bei dem Ueberfall auf einen Orient=Expreßzug auch eine Anzahl deutscher Reisender von den Briganten in die Berge geschleppt und nur gegen schweres Lösegeld wieder freigegeben. Auf diesem Ereigniß haben die Verfasser die Handlung ihres Stückes aufgebaut. Ein junger Ehemann, der mit einer ganz Fremden zufällig zusammenreiste, wird mit dieser zugleich ergriffen, man hält sie für seine junge Frau. Die Presse bemächtigt sich der Sache. Die junge Ehefrau, die ruhig und zufrieden zu Hause sitzt, liest, daß ihr Ehemann mit seiner jungen Frau zusammen gefangen wurde. Entrüstung, Verzweiflung der ganzen Familie. Klatschbasen und Vettern bauschen die Sache auf. Wiederkehr des gänzlich geknickten Ehemannes. Erscheinen eines heißblütigen Orientalen, der von dem armen, schwergeprüften Ehemanne die Hand seiner eigenen Frau erbittet, da er sie auf derselben unglückseligen Reise kennen und lieben gelernt, und sie ihn zu dem nicht ganz gewöhnlichen Schritte sehr ermuthigt hätte. Gänzliche Verzweiflung des unglücklichen Ehepaares und endliches Auftauchen der falschen Ehefrau, allgemeine Aufklärung der Situation.

Die nachstehende Besetzung der Rollen verbürgt eine vorzügliche Aufführung:

Robert Fiedler	Sigismund Elfeld
Henny, seine Frau	Henni Steimann
Friedrich Herpich, Kommerzienrath	Friedrich Gros
Marianne, seine Frau	Anna Richard
Thea, ihre Tochter	Frieda Schulz
Hans Brueckner, Chemiker	Theodor Burgarth
Demeter Mitrovics	Curt Stark
Alfred Glitz, Journalist	Gustav Kleemann
Konsul Bock	Adolf Schumacher
Sarah Bartholdy	Elise Kramm
Bertha, Dienstmädchen	Anna Roithmeyer
Ein Dienstmann	Fritz Lindner

Ort der Handlung: Berlin.
Die große Pause nach dem zweiten Akt.
Spielleitung: Adolf Schumacher.

Der Vorverkauf der Sitze hat heute an der Kasse von Powers' Theater begonnen.

Nach englischem Muster.

Soll die Universität Chicago umgemodelt werden.

Als Vorbild für die weitere Entwicklung der Universität Chicago scheint ihrem Präsidenten Harper die englische Universität Oxford vorzuschweben. Westlich von Ellis Ave., zwischen der 58. Str. und dem Midway, ist kürzlich in aller Stille Land angekauft worden, auf welchem außer verschiedenen neuen Laboratorien und Lehrgebäuden auch große Gebäude errichtet werden sollen, welche Schlafzimmer, Studirzimmer, Gesellschaftsräume und Eßsäle für die Studenten enthalten werden. Die Bewohner jedes einzelnen solchen Gebäudes werden nach englischem Muster eine Gruppe für sich bilden. Präsident Harper hat vor einiger Zeit den bereits bestehenden studentischen Verbindungen den Vorschlag gemacht, Gebäude für sie zu errichten, die ihnen zu niedrigem Miethpreis zur Verfügung gestellt werden würden; aber die Furcht vor Eingriffen in ihre geheimen Verhandlungen soll die Verbindungen bewogen haben, den Vorschlag abzulehnen. Der neue Plan des Präsidenten, welcher eine Auslage von $4,000,000 bis $5,000,000 bedingt, soll die volle Billigung des Gründers der Universität, John D. Rockefeller, gefunden haben. Auch andere wichtige Pläne des Präsidenten mögen ihrer Verwirklichung schneller, als ursprünglich beabsichtigt, entgegengeführt werden, falls Dr. Harper nicht die Ueberzeugung gewinnt, daß er gänzliche Heilung von seinem Leiden erwarten darf.

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

$1.00 und $1.50 **Kleiderstoffe=Rester, 29c**

15,000 Yards für den Freitags=Verkauf von feinen ganzwollenen Cheviots, Serges, Venetians, Granites, Sicilians, Brilliantines, Broadcloths, Voiles, Panamas u. s. w., 40 bis 54 Zoll breit, in schwarz und einer großen Anzahl von Farben, von 1½ bis 8 Yards lang, Werthe bis zu $1.50 die Yard, genügend davon für den ganzen Tag, besser ist es aber, wenn Ihr frühzeitig kommt, um auszuwählen, per Yard 29c

10,000 Yards Fabrik=Rester von ganzwollenen und Worsted einfachen und fancy Kleiderstoffen in unserer großen zweiten Aisle, bis 11 Uhr Vormittags, Werthe bis zu 69c, die Yard zu .... 15c, 8c und 5c

200 Stücke beste Qualität ganzwollene gemusterte französische Challies, heller und dunkler Grund, Tupfen, Sprays, Figuren u. s. w., Ihr müßt dafür stets 50c bezahlen, Freitag, per Yard 32½c

5,000 Yards 38zöllige fancy Mohair Sicilians (gewobener Figuren=Effekt), in Navy, Royal, Braun, Grün und Schwarz und Weiß, werden anderswo zu 50c verkauft, Freitag, per Yard 35c

Bänder

hier gekauft, werden in Schleifen jeder Art geknotet und in Sashes gemacht, kostenfrei.

3000 Yds. Nr. 5 und 7 Louisine Seiden=Band— nur blau und schwarz, für Kinder=Haarbänder, werth 5c, Yard........ 1c

5000 Yards Nr. 7 und 9 reinseid. Taffetaband, in Cardinal, roth, hellblau, rosa und schwarz, weiß und Cream, das Passendste für Kinder=Haarbänder und Fancy=Arbeit—werth 6c bis 8c, Freitag, per Yard........ 3½c

5000 Bolts Nr. 1½ Linen Back Sammetband, nur in schwarz, festgewebter Rand, die für Beading so beliebte Sorte, regulär verkauft für 19c und 25c per Bolt, Freitag, per per Bolt von 10 Yards........ 12½c

19c Qualität Nr. 40 reinseid. waschechtes Taffetaband, nur in schwarz; Nr. 80 Liberty doublefaced Satin Waschband, nur in weiß, für Frühjahrsgebrauch, wären billig zu 25c, Freitag, per Yard........ 11½c

Touristen=Kappen, 29c

Der Rest unseres Einkaufs von dem ganzen Lager des größten Kappenfabrikanten in Chicago. Die Partie umfaßt reinwollene Venetians in Maroon, roth, Cardinal, blau, lohfarbig und Olive—Seide in Champagne, braun und roth—Leinen Crashes in allen Farben etc.—nicht eine Kappe in dieser Partie kann anderswo für weniger als 50c gekauft werden, und die meisten Läden verlangen 75c. Auswahl von der ganzen Partie, Freitag, nur........ 29c

Männer=Hosen.

Aeußerst gute Spargelegenheiten.

Schwere schwarze Cheviot=Hosen für Männer, die $1.29 Sorte, für Freitag nur........ 89c

Worsted Männerhosen, nette dunkle Streifen, gewöhnlich zu $2 verkauft, morgen........ $1.29

Strikt reinwollene Worsted Männer=Anzüge, schwer — neue mittlere und dunkle gestreifte Effekte, alle Größen bis zu 42, positive $1 Werthe, speziell für Freitag nur...... $1.98

Schwarze und blaue reinwollene Clay Worsted und fancy gestreifte reinwoll. Worsted Hosen, ungewöhnlich gut gemacht, in der neuesten Facon, tadellos passend, ausgezeichn. Werth zu $4.50, morgen........ $2.98

Schwarze und blaue Cheviot Kniehosen für Knaben, speziell zu........ 8c

Kombinations=Anzüge für Knaben—Rock u. zwei Paar Hosen—doppelknöpfig oder Norfolk Facon, aus strikt reinwoll. fancy echten „Dickey" Cassimeres und schwarzen Cheviots, speziell für Freitag nur........ $1.98

Patent=Medizinen

Hay's Hair Health, 50c=Größe zu........ 27c
Harlem Oel, 3 für........ 5c
Thompson's Tonic — $1.00=Größe........ 75c
Martin's Sarsaparilla, $100=Größe........ 69c
Craddock's Blue Seife........ 4c
Draht Haar=Bürsten, werth 19c, zu........ 10c
8=zöll. Rubber Dressing=Kämme........ 5c
Electric Bitters $1.00 Größe........ 55c
Charles' Fleish Food, 50c=Größe........ 24c

3. Floor Leaders

120 Bogen liniirtes Papier........ 8c
Schwarze Tinte, per Flasche........ 2c
Stahl Schreibfedern, per Dtzd........ 3c
Tinte Schreibtablets, wth bis 8c........ 3c
Cremo, Box 50 Zigarren........ 1.47
Jenkinson Winner Stogies, per 100........ 95c
Eingerahmte Bilder, werth bis zu 48c........ 25c

Futterstoffe.

Unsere Preise sind die niedrigsten, gerade wie Ihr es erwartet habt.

Cluster Satin, volle 36 Zoll breit, aus den besten Seiden= und Leinenfäden gemacht, weich und fein wie ganzseidener Futterstoff, halten gut 2 Saisons aus, eine volle Auswahl von Farben und schwarz, für Freitag, per Yard........ 49c

3000 Rester Shadow Seide, Percalines, Silesias, Mercerized Sateens etc., Fabrikrester von 12½c, 15c und 19c Waaren, von 8 bis 10 Uhr Vorm., per Yard........ 2½c

36=zöll. Mercerized Sateen, volle Auswahl von Farben u. schwarz. Andere verlangen 18c für dieselbe Sorte, Freitag, Yard........ 11½c

36=zöll. schwarzer Spun Luster, die 12½c Qualität, spez. für Freitag, Yard........ 4¾c

Schwarze Mercerized Gloria Venetian, ein netter, permanenter Finish, voll yardbreit, speziell, die 40c Sorte, Yard........ 29c

Schmucksachen.

Ein Trio von Freitag „Leaders".

Eines Fabrikanten Musterpartie von Damen=Gürteln, Seide und Leder, alle Farben, fcy Schnallen und Back Ornaments, werth bis zu 75c, Auswahl Freitag........ 9c

Stahl Gürtelschnallen Sets, Front= und Hinterstücke zu einander passend, speziell, per Set........ 25c

Fancy Bead Halsketten, weiß, Bernstein u. Amethyst, Auswahl........ 5c

Unterzeug.

Die Freitagwerthe werden sehr interessant sein für kluge Käufer.

Mittelschwere, baumwollene, gerippte Leibchen für Damen, eingefaßt und spitzenbesetzt, niedriger Hals und keine Aermel, und hoher Hals und kurze Aermel, wth. bis 23c, Ausw. 12½c und........ 8c

Schwere, gerippte, fließgefütterte Damenleibchen, von 8 bis 10 Vorm........ 12½c

Schwere, gerippte, baumwoll. Unionsuits für Kinder, völlig 25c werth, speziell........ 17c

Steam Shrunk woll. Männerhemden, alle Größen, immer für 1.25 verkauft, Freitag........ 59c

Strumpfwaaren.

Die großen Reduktionen werden sicher das Departement bis zum Thorschluß anfüllen.

Echt schwarze schwere gerippte Strümpfe für Kinder........ 5c
Echt schwarze fein gerippte Strümpfe für Kinder, werth 19c........ 10c
Echt schwarze importirte Royal Strümpfe für Kinder, regulär gemacht........ 15c
Echt schwarze Damen=Strümpfe, volle Größe........ 5c
Echt schwarze Damen=Strümpfe, mit Fuß, schlichtes Stainleß Tan........ 10c
Echt schwarze importirte Royal Strümpfe für Damen, voll faconnirt, zu........ 15c
Fancy Männerstrümpfe, werth 15c, Freitag........ 6c
Echt schwarze Männer=Strümpfe, seidebestickt, für........ 9c
Importirte Männerstrümpfe, echt schwarz, voll faconnirt, speziell........ 15c

Männer=Hemden

2000 Männerhemden, Wilson Bros. Manhattan und Star Marke, werth aufwärts bis zu $2, ein wenig beschmutzt, Freitag, Auswahl, zu nur........ 29c

Schwere Arbeitshemden für Männer, weiß und schwarz gestreift, alle Größen, Freitag, Auswahl........ 25c

Extra schwere schwarze Sateenhemden für Männer, beste 79c=Qualitäten, Freitag........ 48c

Die echten französischen Hosenträger leichte Waare, wurden immer für 50c verkauft, morgen zu........ 19c

Reinseidene Bow Ties, die 10c=Sorte, Freitag nur........ 2½c

Muslin Nachthemden für Männer, gute Qualität, schön besetzt, Freitag........ 29c

20,000 3= und 4=fach leinene Männer=Kragen, fast alle Größen, etwas beschmutzt — Auswahl........ 1c

Für Damen.

Gestreifte rosa und blaue Flannelette Skirt=Längen, eingefaßt mit gehäkeltem Rand, Freitag zu........ 18c

Gestreifte Seersucker Unterröcke, blau u. grau, speziell zu........ 22c

Weiße Lawn Dressing Sacques, rosa und blaue Borders, nette Band Ties, die 39c Sorte, Freitag........ 17c

Dunkle Percale Wrappers, braidbesetzt, Flounce Skirt, alle Größen, sollten für 69c verkauft werden, zu........ 49c

Waists u. Blouses für Knaben, aus guter Qualität Percales, alle Größen, für Freitag nur........ 15c

Muslinhosen für Kinder, Cluster tucked u. spitzenbesetzt, von 8 bis 11 Vorm........ 4c

Seidene gehäkelte Kappen für Kinder, bandbesetzt, gewöhnlich für 69c verkauft, morgen für........ 49c

Korsets.

Habt Ihr jemals erwartet, Korsets zu kaufen zu solch niedrigen Preisen?

Gestrickte Waists für Kinder, von 9 bis 11 Vorm........ 5c

Spezieller Räumungsverkauf von Muster=Korsets, in einer Auswahl von Facons, nur kleine Nummern, Auswahl........ 19c

Straight Front Gürtel, mit Strumpfhaltern, gut 75c werth, Freitag........ 29c

Kabo Golf Gürtel, völlig $1.00 werth, speziell zu........ 39c

C. B. a la Spirite, Facon 307, W. B. Erect Form und Thomsons Militant Straight Front Korsets, Partienrester von regul. $2.00 Werthen, Auswahl........ 89c

Schuhe.

Solche Bargains werdet Ihr in keinem andern Laden in der Stadt finden.

Vici Kid u. Dongola Kid Schuhe für Damen, mit mittelschweren Sohlen, Patentleder Tips, alle Größen Werthe variiren aufwärts bis $1.60, Ausw. zu 95c u........ 69c

Kidschuhe für Misses und Kinder, Spring=Absatz, Patentleder Tips, starke Sohlen, alle Gr'n, speziell für Freitag........ 39c

Patentleder und Dongola Kid Schnür= und Knöpfschuhe für Babies, gewendete Sohlen, alle Größen, die 49c=Werthe, morgen, zu........ 29c

Schuhe für kleine Männer—Satin Calf, Box=Calf u. Patentlederschuhe, mit starken Sohlen, Gr'n 9—13½, für Freitag, nur........ 69c

Fancy Waaren.

Brainerd & Armstrongs beste Wasch Stickseide, in Rope, Roman, twisted und Filo, der Strang zu........ 2c

Roman gestreifte Sofakissen Slips, finished mit Quasten in jeder Ecke, Auswahl zu........ 15c

Tapestry Kissen Tops, in allen Größen u. Farben, 50c u. 75c Werthe, Ausw........ 21c

Farbige Sofakissen=Tops u. Rückseiten, in 25 verschiedenen Mustern, Andere verlangen 25c und 48c, Freitag........ 19c

Sofakissen Gürtel, volle Länge u. schwere Quasten, alle Farben, morgen........ 19c

Freier Unterricht in Kunst=Nadelarbeit.

Flanelle.

Jede vernünftige Frau wird sich beeilen um an diesen Werthen theilzunehmen.

36=zöll. seidenbestickter Flanell, in neuen Mustern, 50c Werthe, Freitag, per Yard........ 32c

27=zöll. reinwollene einfachfarb. Flanell, in Old Rose, rosa, grau und Lavender, gewöhnlich 25c, per Yard........ 12½c

Weißer Shaker Flanell und Tennis Flatnell, 6c Werthe, Freitag, Yard........ 3c

Griechische Kobolde.

Wenn in der Zeit vom heiligen Abend bis zu Lichtmeß im griechischen Hause irgend etwas verdirbt, so klagt die Hausfrau, das hätten die Kallikantzaroi gethan. Das ganze Jahr, so lautet die Ueberlieferung, sind diese bösen Wichtelmännchen unter der Erde, viele, viele Meilen tief damit beschäftigt, an dem Baum, der die Welt trägt, (der Weltesche der nordischen Mythologie?), zu sägen oder mit den Zähnen zu nagen. Wenn das Weihnachtsfest naht, fürchten sie jedesmal, der schon ziemlich stark angesägte und angenagte Baum könne nicht mehr halten, er möchte brechen und die sinkende Welt sie zerquetschen. Sie schweben daher an die Oberwelt und treiben von Weihnachten bis zu Lichtmeß ihr Wesen daselbst, bis der Priester, der die Wässer dann weiht und mit dem Weihwedel in alle Räume des Hauses bringt, sie vertreibt.

Sie sind nach dem Volksglauben so groß wie Kinder von 5—6 Jahren, ohne Schnurr= und Backenbart, aber am ganzen Leibe wollig behaart, an den Fingern starren lange krallenartige Nägel. Die Kopfhaare hängen wirr und ungekämmt herunter, vorne bis auf den Mund und hinten bis auf den Rücken. Ihre Augen sind röthlich und blicken wild, die Hände gleichen denen der Affen, ihre Füße, oder doch einer davon, sind Eselsfüße. Der Körper ist mager wie ein Skelett, manche sind blind oder einäugig, einige haben kurze Leiber und lange Beine, andere einen langen Leib und kurze, krumme Beine; alle sind grundhäßlich. Ihre Kleider, wenn sie solche tragen, sind schmutzig und zerrissen, ebenso die Kapuzen und Stiefel und die aus Schweineborsten gearbeiteten Zipfelmützen, dabei hinken alle und der Hauptkallikantzaros hinkt am meisten. Sie essen Frösche, Schlangen und ähnliches nach griechischem Volksbegriff unreines Zeug. Untereinander halten sie nie Frieden. Unternehmen sie ein Werk, so können sie es nicht zu Ende führen, denn es entstehen bald Meinungsverschiedenheiten unter ihnen, da der eine ja, der andere nein sagt. Sie sind zwar der Ueberlieferung nach auch nützlich, aber die bösen Eigenschaften überwiegen, und so foppen und necken sie die Menschen überall. Sie treiben sich in der Nacht umher, und treffen sie einen Menschen, so setzen sie ihn auf ihren Rücken und laufen schreiend mit ihm umher und werfen ihn in einen Brunnen. Sie tanzen auch wohl in der Nacht irgendwo, und wen sie sehen, den fassen sie bei den Händen und er muß mit ihnen tanzen, bis er nicht mehr kann. Ein Mädchen wollte sich einst von ihnen losmachen und verlangte ein goldgewirktes Kleid, goldene Schuhe und seidene Strümpfe, einen Gürtel mit Diamanten und goldene Zopfbänder mit Quasten. Die Kallikantzaroi verschwanden und brachten alle gewünschten Sachen, zwangen das Mädchen, sie anzulegen und mit ihnen den Reigentanz zu tanzen, bis sie todt hinfiel. Besonders zornig und boshaft werden sie, wenn sie einen Menschen auf einem Pferd oder Maulthier reiten sehen; er muß herunter vom Thier und wenn er das Thier noch so sehr zu schnellem Lauf anspornt. Sie setzen sich auch auf die Schornsteine des Herdes und belästigen die Hausfrau beim Kochen, und wenn der Teig zum Weihnachts= oder Neujahrskuchen nicht aufgeht oder im Ofen nicht geräth, so sind die Kallikantzaroi daran schuld.

Dabei darf man sie aber nicht anreden, was bei dem vielen Schabernack nicht leicht ist, sonst verliert man die Sprache. Man kann sich ihrer aber auch erwehren, wenn man ihre Liebhabereien oder besser gesagt, Schwächen kennt. Die vorsichtige Hausfrau stellt am heiligen Abend ein Sieb auf den Herd. Kommen die Kobolde dann durch den Schornstein, so bemerken sie das Sieb und beginnen sofort die Löcher zu zählen, was sie dann so lange beschäftigt, bis der erste Hahn kräht, dann verschwinden sie. Auch gegen den Tanz mit ihnen wider Willen gibt es ein Mittel, man muß ihnen Märchen erzählen, dann hocken sie mit offenem Mund um den Erzähler herum, und erst der erste Hahnschrei vertreibt sie. Mit Beschwörungen kann man die bösen Wichte auch vertreiben, denn davor fürchten sie sich sehr, aber am meisten vor dem Weih= oder Sprengwedel des Priesters, sobald er am Theophaniastage die Häuser und das Wasser weiht, dann machen sie sich auf und davon bis zu den nächsten Weihnachten.

„Yankee Doodle" ein Schwälmer Tanz.

In einem Aufsatz der Zeitschrift „Hessenland" spricht Johann Lewalter, der verdienstvolle Sammler der niederhessischen Volkslieder und Herausgeber der Schwälmer Tänze, die interessante Vermuthung aus, daß der „Yankee Doodle" von Haus aus ein Schwälmer Tanz sei.

Es war bisher bereits bekannt, daß der „Yankee Doodle" wahrscheinlich von einem Militärmarsch hergeleitet werden muß, den die hessischen Soldtruppen während des amerikanischen Freiheitskrieges zu spielen pflegten. Das Studium der Schwälmer Tänze hat nun Lewalter auf die eigenartige Aehnlichkeit hingeführt, die der „Yankee Doodle" nach Form, musikalischem Wesen und Rhythmus mit den echten „Schwälmern" aufweist, eine Aehnlichkeit, die so groß ist, daß, als im vorigen Jahre auf der Kirmes im Schwälmer Dorf Wasenberg der „Yankee Doodle" ohne Wissen der Schwälmer Burschen und Mädchen als Schwälmer Tanz gespielt wurde, diese danach tanzten wie nach einem ihnen bekannten Schwälmer. Nun ist erwiesen, daß im Jahre 1776 das Haupt=Werbe=Depot für die hessischen Soldtruppen in Ziegenhain war. Es ist also in hohem Grade wahrscheinlich, daß die dort aus der Schwalm ausgehobenen Rekruten diese ihnen von Kindheit an bekannte und lieb gewordene Weise mit hinübergenommen und mit Trommeln und Pfeifen (denn die Musikkapelle der hessischen Truppen bestand damals nur aus Hornisten, Trommlern und Pfeifern) als Marsch gespielt haben, der sich dann dort eingebürgert und zu einem Nationallied entwickelt hat.

Gedankenlose Redensarten.

Aus Davos schreibt ein Leser der Frankf. Ztg.: In dem kürzlich erschienenen Artikel „Gedankenlose Redensarten" dürften wohl auch die „Davoser Verbottafeln" eingereiht werden, welche an Straßenecken und öffentlichen Plätzen angebracht, Neuankommenden keinen gelinden Schrecken verursachen müssen. Davos ist, wie man weiß, berühmt als Hochgebirgskurort, wo jährlich hunderte von Lungenkranken vollständige und dauernde Heilung finden. Da dieser Platz aber auch ein bedeutender Sammelpunkt von ausländischen Sportsfreunden ist, hat die Gemeinde den Hoteliers sehr scharfe Desinfektionsmaßregeln vorgeschrieben, die auch musterhaft eingehalten werden. Weniger „musterhaft" aber ist der Text der oben genannten Verbottafeln:

> **Verbot.**
>
> Das Ausspeien Lungenkranker auf die Fußwege, Straßengräben u. s. w. ist unstatthaft.
>
> Der Gemeindevorstand.
> Davos.

Allerdings: Dieses Verbot wirkt. Wenigstens habe ich seit ich hier bin, noch keinen ausgespieenen Lungenkranken auf dem Fußwege, in Straßengräben u. s. w. liegen gesehen.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon: Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Verkauf von seidenen Shirt-Waist Suits zu $10

Wir sicherten uns freie Wahl von den Seidenstoffen, aus welchen diese Suits angefertigt wurden und ließen sie direkt aus der Fabrik nach dem Fabrikanten senden, mit genauen Anweisungen in Bezug auf Style, speziell für uns von einem tüchtigen Designer entworfen.

Das Resultat ist ein Suit, den viele nicht unter $15 bewerthen würden. Der Stoff ist eine feine Sorte v. Chiffon Taffeta Seide, mit modischen Leg-o'-Mutton Aermeln, finished mit Wrist Pin Tucks, hübsche Plaited Waist, Skirt in der neuen ebenen Länge und zur Waist passend Plaited, in schwarz, blau und braun, $10. **$10**

Frühjahrs-Suits, 16.50.

Feines Broadcloth, in schwarz, blau und braun; neuer Blouse Style mit Peplum; Box Plaited Skirt, Slot Nähte, Fan Plaited an Kilts; ganzes Garment schön besetzt mit Bands von Taffeta Seide, Novelty Braids u. Selfüberzogenen Knöpfen, hübsch schneidergesteppt —Waist Taffeta Seide gefüttert, 16.50. **16.50**

Spezielle Partie von Tuch Shirtwaist Suits, zu $5.

Neue Promenade-Skirts, $5.

Umbrella Style, feines Cheviot, schwarz, blau und braun, $5.

Neue Voile Skirts.— Feines Voile, ungefüttert, Promenaden-Länge, besetzt mit Bands von Taffeta Seide, **6.95**

Auswahl von allen langen Winter-Coats für Mädchen im Geschäft, ohne Rücksicht auf frühere Preise, **2.95**

Auswahl von $15, $18 und $20 Fuchs Scarfs, Räumung zu 7.95

Neue Frühjahr-Jackets $5 Feiner reinwoll. Cheviot, neue Leg-o'-mutton-Aermel, Atlasfutter, **$5**

$1.50 Waists zu 69c

Brilliantine macht eine sehr gute Waist — ist dauerhaft, wäscht sich gut und sieht gut aus. $1.50 ist gewöhnlich ein ganz mäßiger Preis. Die Fabrikanten hatten wenigstens die Absicht, sie zu diesem Preise zu verkaufen, da sie in neuer plaited Facon sind, mit den neuen Aermeln und hübschem Stock-Kragen. Ihr werdet sie morgen auf Bargain-Tischen ausgelegt vorfinden. **69c**

China Seide Waists, 1.95. Mit drei Reihen von Cluny Spitzen über den Schultern und an den Aermeln besetzt, 1.95 **1.95**

Taffeta Waists, 2.95. Uebersieht dies nicht, wenngleich es auch unten steht. Falls Ihr es thut, versäumt Ihr einen Bargain, da es elegante Waists sind, von reicher Taffetaseide, in schwarz, blau, braun, weiß und vielen anden Farben, feine Chiffon Taffeta Seide, mit Medaillon besetzt, shirred Front, mit neuen Leg-o'-mutten-Aermeln, für **2.95**

Spezialitäten in Schnittwaaren

Crepe Plaids, in grellen Farben, für Kinder-Kleider und Taillen, reguläre 19c Sorte, die Yard für nur **12½c**

Shepherd Checks, schwarz und weiß, blau und weiß, braun und weiß, versch. Größen Checks, 39c-Sorte, Yd. **29c**

Schottische Tweeds, beliebte Frühjahrs-Mischungen, Yard breit, gute, dauerhafte Stoffe, 50c Sorte, **29c**

Mohair Suitings, 36- bis 40zöll., schlichtfarbig und beliebte fancy Effekte, 50c Sorte, die Yard **39c**

Cloth Suitings, Anzahl von Rock-Längen, 3½ bis 5 Yards, 1½ Yards breit — $1-Sorte — die Yard für **50c**

Kleider-Sammet, feine Auswahl von Farben in Chiffon, Kostüm u. schlichter Sammet, einf. u. fancy farbig, Yd. **39c**

Seidene Grenadines, in schwarz oder weiß, 39 bis 44 Zoll breit, reinseidene $1 Sorte, die Yard für **39c**

Bedruckte Foulard Seide, Hunderte von Stücken in guten Frühjahrs-Farben, 65c Sorte, die Yard für **39c**

Seide auf dem Bargain-Square, schlichtfarbig und Fancies; auch schlichtschw., bis zu 75c verkauft, die Yd. **39c**

Schwarzer Futter Satine, feines Schwarz, für Futterstoffe und Unterröcke, 25c Qualität, die Yard für **15c**

Knaben- und Mädchen-Schuhe zu 1.25

Wir kauften in diesem Jahre Dugan & Hudson's sowie Isaac Ferris & Co.'s Ueberschuß-Lager von Knaben- und Mädchen-Schuhen. Wir kauften sie zu ungefähr was das Leder gewöhnlich kostet.

Es sind Box Calf und Calfskin, schwere vorstehende Sohlen, vernunftgemäße Facons, niedrige und Spring Heels an den Mädchen-Schuhen und reguläre Heels an den Knabenschuhen; die Größen der Mädchen-Schuhe 8½ bis 2; diejenigen der Knabenschuhe 1 bis 5½, zu **1.25**

Eine garantirte Qualität für Bargain-Freitag zu 1.25

Groceries

Armour's Sugar-cured Schinken, per Pfund, 11c.

H. & E. granulirter Zucker, — per Pfund, 6c.

Swift'. Pig Pork, per Pfd., 7c
Swift's Pork Sausage, p. Pfd. 6c
Swift's Extract of Beef, 2-Unzen Krug, 29c
California Aprikosen, Pfd., 15c
California Ruby Pflaumen, per Pfund 9c
California gelbe Peaches in schwerem Sirup, 3-Pfd. Büchse, 20c
Solide eingem. Tomatoes, B. 9c
Crispo Crackers, 3 Packete, 10c
Maine Corn, 2 Büchsen für 25c

Bestes Oatmeal, 10 Pfd. für 21c
Bestes gemischtes Hühnerfutter, — 100 Pfd. Sack, 1.40
Edward's Egg Producer, Packet 12c.
O. G. Java und Mocha Kaffee, 3½ Pfd. für $1.
Crushed Kaffee, 6 Pfund für $1
27c Maracaibo Kaffee, 4 Pfund für $1
All unser reg. 55c Thee, Pfd. 47c
All unser reg. 45c Thee, Pfd. 39c

Armour's Shield Schmalz, 10 Pfd. für 89c.

Cream Sugar Corn — per Büchse zu 8c.

Lakeside frühe Juni-Erbsen, 2 B., 25c
Old Fashion Japan Thee, regulär 50c per Pfund, 39c

Tetley's Ceylon Thee, reg. 70c, Pfd. 47c
Lipton's Ceylon Thee, 3-Pfd. Büchse, per Pfund 47c

Ideal Incubators und Brüter, für 30 Tage, 60-Eier Größe, 7.50; 120-Eier Gr., $10; 240-Eier Gr. $15

Santa Claus Seife, 33 St. $1
Mascot Seife, 50 Stücke $1
Feines Tafelsalz, 10 Pfd. 5c
Oval Fairy Seife, 30 St. $1
World's Best Compound Cereal Kaffee, 8 Pfd., $1.
Richel. Marmalade,, Jar 20c
Runkel Bros.' Koch-Chokolade, Pfd. 25c.
Lipton's Breakfast Cocoa, ½-Pfd. Büchse, 19c
Baker's Premium Chocolate, Pfd. 29c.

R. M. & Co. Queen Oliven, Pint, 35c
Curtis' California Oliven-Oel, Pint, 39c
C. & B. Mixed Pickles, per Pint, 29c
C. & B. Essig, Quart, 18c
Dundee Marmalade, Jar, 19c
Chicago Family Seife, 10 St. 40c
Kosher Seife, per Büchse, 9c
Columbia Laundry Seife, 10 Stücke, 37c

Lekko Scouring Seife, 5 St. 21c
20th Century Seife, Büchse 8c
Calumet Kornstärke, 1-Pfund-Packet, 4c
Crushed Shells für Hühner, 100-Pfd. Sack 60c
Crystal Grits, 100-Pf. Sack, 60c
Frischgeb. Feigen Bars, Pf. 12c
Calif. Soused Mackerel, in Tomato oder Senf Sauce, per Büchse, 17c
R. A. E. & Co. import. Olivenöl, per Quart, 75c

½-Pint Flasche Richelieu Catsup frei mit jedem Einkauf von $1 oder mehr Richelieu Waaren.

Wiggle-Stick Waschblau, Packet, 5c
Import. Milchner Häring, Keg, 95c

Wiggle-Stick

Gelbes Kornmehl, 10 Pfd., 19c
Star Gelatin, 3 Packete 25c

Chinook Lachs, 1-Pfund hohe Büchse, 17c
Importirte Oelsardinen, ½-Pfd. Büchse, 25c

Richelieu solid Pack Tomatoes, Büchse, 15c
Wheat Krisp Breakfast Food — 3 Packete 25c
Fancy Head Reis, 5 Pf. 35c

Diamond kondensirte Suppen, 3 Packete, 25c
Empsons Suppen, 3 B. 19c
Braun & Fitts' oder Moxley's Butterine, Pfd. 16c

Lokalbericht.

Ernste Geldsorgen.

Der Schulrath wehrt sich gegen Beschneidung der Einkünfte.

Neue Straßenbauten vergeben.

Die Wettbude am Abwasserkanal unter behördlichem „Schutz". — Baupläne der City Railway Co. — Schließung der Abendschulen.

Im Schulrath wies Präsident Mark gestern Abend auf die den Einkünften der Behörde drohende bedeutende Verringerung hin, sollte die eine oder andere der in der Legislatur eingereichten beiden Finanzvorlagen Gesetzeskraft erhalten. Die Vorlagen sind schon in den Spalten der „Abendpost" eingehend mitgetheilt worden. Eine derselben verfügt, daß von der Steuerrate von fünf Prozent die Stadt mindestens 1.80 und das County mindestens 0.65 erhalten muß, so daß für alle anderen Zwecke, Schulen, Parks usw. nur 2.55 vom Hundert Steuerwerth verbleiben. Diese Vorlage bewirkt eine Vermehrung der Countyeinnahmen auf Kosten der Schulen, Parks usw. So wird, sollte sie angenommen werden, die Schulverwaltung zwischen $701,000 und $1,658,900 das Jahr einbüßen. Die zweite Vorlage, welche in der Grundeigenthumsbörse geboren wurde und als Zusatz einem anderen Entwurf angehängt ist, gibt dem Stadtrath die Vollmacht, den Schulfonds für allgemeine Verwaltungszwecke anzugreifen.

Präsident Mark führte in seiner Rede vor dem Schulrath aus, daß beide Vorlagen verhängnißvoll in ihren Folgen für die Schulen sein würden, da deren Einnahmen um 12⅔ bis 40 Prozent beschnitten werden könnten, und die Schulen auf dasselbe Niveau in ihren Leistungen herabgedrückt werden möchten, auf dem jetzt der Straßenreinigungsdienst sei. Es könnte der Fall eintreten, daß für die Erhaltung der Schulen gemeinnützige Bürger um Beiträge angegangen werden müßten, wie es für die Straßenreinigung geschieht. Gegenwärtig seien die Einnahmen des Schulraths kaum für die nothwendigsten Ausgaben hinreichend. Präsident Mark hielt die Versuche von Angestellten der Schulen, sich Gehalts- und Lohnzulagen zu verschaffen, für die Ursache der Einreichung der Vorlagen, da jene Bemühungen in weiteren Kreisen den Eindruck erweckt hätten, daß die Einnahmen des Schulraths zu groß seien. Der Schulrath ernannte darauf einen Ausschuß, mit dem Präsidenten an der Spitze, welcher durch Wort und Schrift den Legislaturmitgliedern das Unbillige und die Folgen der Annahme eines jener Entwürfe klarlegen, ihnen aber auch die Annahme des vom Schulrath selbst ausgearbeiteten Entwurfs empfehlen soll. Letzterer bestimmt, daß die Einrichtung der Schulgebäude und Spezialsteuern für Schuleigenthum aus dem Baufonds bezahlt werden sollen, statt aus dem Unterrichtsfonds, und daß das Schuljahr zehn Monate, statt neun, dauern soll. Durch diese Vorlage werden die für Unterrichtszwecke flüssigen Gelder um $400,000 jährlich erhöht. Diese Vorlage ermächtigt auch den Schulrath, den Superintendenten nach einem Probejahre auf fünf Jahre fest anzustellen. Seine Amtsbefugnisse werden beträchtlich erweitert.

* * *

Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat die Pflasterung einer ganzen Anzahl Straßenstrecken zum Gesammtkostenpreise von rund $400,000 beschlossen. Die bedeutenderen Bauten sind folgende: West 22. Str., zwischen Western und S. Homan Ave., $64,000; Nord Marshfield Ave., zwischen Chicago Ave. und Division Str., $29,000; West 62. Str., zwischen Laflin Str. und Justine Ave., $34,000; Union Ave., zwischen W. 63. und West 67. Str., $24,000; 35. Str., vom Grand Boulevard bis zum Illinois Zentral-Bahndamm, $76,500; S. Hamilton Ave., zwischen Monroe Str. und Jackson Pl., $14,000; Waller Str., zwischen 12. und 14. Str., $16,500; als Pflasterungsmaterial ist Asphalt vorgeschrieben. Mit Backsteinen soll die West 64. Str., zwischen Parnell Ave. und Halsted Str., gepflastert werden; Kostenvoranschlag $15,000.

Der Behörde liegen auch eine Menge Gesuche um Asphaltirung der zwischen Evanston Ave. und Halsted Str., nördlich von Belmont Ave., gelegenen Straßenstrecken vor. Diese sind oder waren einmal mit Holzpflöcken gepflastert, die Arbeit scheint aber schlecht besorgt zu sein, denn an allen Straßen, vornehmlich an der Melrose, Aldine, Buckingham und Roscoe, sind fußtiefe Löcher an vielen Stellen vorhanden, und der Wagen, welcher darüber fährt, schwebt in beständiger Gefahr eines Achsenbruchs. Zartere Naturen werden leicht seekrank, und nach starkem Regenfall wähnt man, in Venedig zu sein. Das Wasser fließt nur langsam ab, und den verbleibenden Pfützen entströmen gesundheitsschädliche Miasmen. Die Grundbesitzer lehnen sich zum Theil gegen die geplante Verbesserung auf, da sie befürchten, daß dieselbe doch nicht gut gemacht wird, und sie verweisen auf die vor einem Jahre gepflasterte Halsted Straße, auf welcher bereits tiefe Löcher sind.

* * *

Der Abwasserbehörde legte ihr Mitglied Smyth gestern einen Antrag vor, eine Wettbude zu schließen, welche sich im County Du Page befindet, sobald die zuständigen Beamten dieses County die Abwasserbehörde um ihre Mitwirkung ersuchen. Der Vorschlag soll dem Sheriff, Staatsanwalt, Supervisorenrath und Countyrichter des benachbarten Gemeinwesens mitgetheilt werden. Nach einer sehr scharfen Auseinandersetzung zwischen Smyth und seinem Kollegen Braden wurde der Vorschlag dem Ausschuß für Gesundheitswesen und öffentliche Ordnung überantwortet, dessen Vorsitzer Smyth ist. Der Ausschuß wird am nächsten Montag die Sache besprechen.

Auf Bradens Frage, ob er schon einmal in der angeblichen Wettbude war, antwortete Smyth: „Ja, und der von Ihnen ernannte Polizeibeamte gab den Leitern der Bude einen Wink, wer meine Begleiter und ich waren."

„Das ist eine Lüge," schrie ihm Braden entgegen. „Es ist die reine Wahrheit, und ich kann Ihnen noch mehr erzählen, wenn Sie es hören wollen," antwortete Smyth. Dieser berichtete dann, daß die Bude „Chicago Turf Exchange" heiße, eine halbe Meile von der westlichen Grenze des Wegerechts der Abwasserbehörde, gelegen sei. Die Polizeigewalt kann aber nur unter Mitwirkung der Ortsbehörden oder des Gouverneurs ausgeübt werden. Die Ortsbehörden behaupten nun, die Bude gehe sie nichts an, sondern nur die Abwasserbehörde. Die „Turf Exchange" wurde am 25. November letzten Jahres eröffnet, und soll ihren Besitzern, einer Gruppe Chicagoer Glücksspieler, $300,000 abgeworfen haben, obwohl diese wöchentlich angeblich $5000 an die maßgebenden Beamten für „Schutz" abführen.

* * *

Thos. E. Mitten, der neue Betriebsleiter der „Chicago City Railway Co.", begann seine Thätigkeit in seinem neuen Arbeitsfelde mit einer Kraftfahrt nach den verschiedenen Betriebsanlagen. Er erklärte diese für in befriedigendem Zustande. Ob er aber einen zusammenhängenden Plan entworfen kann, muß er, wie er sagt, den Zustand jeder einzelnen Linie genau prüfen. Er will sich damit beeilen, so daß er dem Publikum in Bälde die von ihm befürworteten Verbesserungen mittheilen kann. Vor allen Dingen solle die anscheinend kaum größeren Verkehrsansprüchen genügende Betriebskraft verstärkt und im Betrieb sparsamere Methoden eingeführt werden. Zu diesem Zweck soll eine neue Kraftzentrale am Fluß gebaut werden, um die kostspielige Kohlenfracht zu sparen. Die Anlage soll so groß werden, daß für Handelszwecke ein Ueberschuß an Elektrizität erzeugt wird, und das hat zu dem Gerücht von einer bevorstehenden Verschmelzung der „City Railway Co." mit der „Chicago Edison Co." Anlaß gegeben, Verschmelzungen, welche ja schon vielerorts erfolgreich durchgeführt sind. Der neue Betriebsleiter bezog in Buffalo $40,000 Jahresgehalt, hier soll er $50,000 erhalten.

* * *

Die Uebertragung der Wasser- und elektrischen Beleuchtungswerke von La Grange an die „La Grange Service Co." zu dem nominellen Preise von $1 ist im Grundbuchamt eingetragen worden. In den Handel sind alle Liegenschaften, welche zu jenen Betrieben benutzt wurden, eingeschlossen. Die „La Grange Service Co." übernimmt die Bezahlung von Bonds und Hypotheken in der Höhe von $320,000, welche die Ortschaft vor vier Jahren bei Uebernahme der Anlagen ausgestellt hat.

* * *

Die Großfleischer haben den Anwalt John S. Miller zu ihrem Sachwalter in dem Fleischtrust-Prozeß ernannt, welchen die Bundesregierung angestrengt hat. Miller beklagt sich nun über die Geheimthuerei Seitens des Bundesdistriktsanwalts, und er kann erst nach der Aufnahme des Verfahrens, am 20. März, wie er sagt, die Vorbereitungen zur Abwehr treffen. Kommissär Garfield und mehrere seiner Unterbeamten werden in einigen Tagen von Washington hier eintreffen, um zusammen mit Distriktsanwalt Bethea die Vorarbeiten zu betreiben.

* * *

Morgen schließt der Unterricht in den 28 Abendschulen, welche seit Okt. hier im Gange waren. Sie sind außerordentlich erfolgreich gewesen. Die Durchschnittszahl der Abendschüler war 8500.

Das Disziplinarverfahren des Geheimpolizisten Wooldridge wegen angeblicher Ueberschreitung seiner Amtsgewalt bei der Haussuchung in der Privatwohnung 6323 Ingleside Ave. ist noch im Gange. Versuche der Beschwerdeführer, nachzuweisen, daß Wooldridge für die Bundesbehörden andere Haussuchungen nach gefälschten Droguen vornahm, scheiterten an den Einwänden des Anwalts des Beamten.

Stundenlang warteten Mitglieder des Stadtrathsausschusses für Regeln vergebens auf ein Quorum, und die Berathung des Vorschlages des Ald. R. R. McCormick, daß alle mit Staatsgesetzen in Widerspruch stehenden Vorlagen veröffentlicht werden müssen, ehe sie vom Stadtrath erledigt werden dürfen, mußte unterbleiben.

Von den 160 Theilnehmern an der Beförderungsprüfung von Polizeibeamten haben 95 bestanden und kommen auf die Anwärterliste für Leutnantsstellen. Am Besten bestanden die Prüfung die Sergeanten O'Toole, Daly, Ryan und Mooney. O'Toole war schon einmal Leutnant.

Wm. Miller, 50 Jahre, Nr. 6252 Halsted Str., und Martin Kirby, 28 Jahre, Nr. 4033 State Str., sind als blatternkrank nach dem Isolirhospital gebracht worden.

* Fünfzig Rinderhirten aus Wyoming und anderen wildwestlichen Gegenden, welche das von Präsident Roosevelt als „echt amerikanisch" geschilderte Leben führen, kamen auf der Durchreise nach Washington, wo sie an der Inaugurationsfeier theilnehmen, hier durch. Auf dem Bahnhofe an der Canal und Adams Str. erregten sie durch ihre „wildwestlichen" Manieren allgemeines Aufsehen.

WIEBOLDT'S — Flannelettes—8:30 bis 10 Vm.

Yard breite dunkle Wrapper Flanelette, oder feiner mercerized Sateen—werth 15c die Yard, 10 Yds. .. 59c
Feines weißes India Linon — volle Yard breit—werth 12½c—per Yard .. 5¾c
Weiße Dotted Swisses—sowie Linon Swisses mit farbigem Grund—werth 25c, 29c und 35c die Yard 10c

WIEBOLDT'S — Kleiderstoffe—8:30 bis 10 Vm.

Schwarze Brilliantines—diese Stoffe sind 58c per Yard werth—5 Yards auf jeden Kunden—per Yard 25c
1000 Yards Kleiderstoffe-Rester—alle Sorten—25c werth—per Yard 10c
Von 2 bis 3 Uhr Nachmittags—Schwarze gemusterte Prunella—19c Werth—während einer Stunde, per Yard 5c

WIEBOLDT'S — Damen-Vests, 10 bis 11 Vm. u. 2 bis 3 Nm.

Shaped fließgefütterte Leibchen für Damen—fein besetzt und finished—Größen 4, 5 und 6 — 58c Werth—nur für 2 Stunden zu ... 25c
Fließgefütterte Leibchen, Beinkleider u. Hosen für Knaben und Kinder—39c Werth—für nur ... 19c
Negligee Hemden für Männer und Knaben, gemacht aus Madras Tuch—50c wth., zu ... 25c

WIEBOLDT'S — Wollene Männer-Socken

schwere Qualität — Kameelhaar — nahtlos — regulärer 18c Werth — Freitag das Paar zu 10c
Schwarze baumwollene Damen-Strümpfe—nahtlos—doppelte Fersen und Zehen, einfacher und weißer Fuß, 18c Werth. 10c
Schwere Canvas Arbeitshandschuhe für Männer — regulärer 10c Werth, das Paar zu ... 4c

WIEBOLDT'S — Schuhe von 9:30 bis 10:30 Vm.

Für Mädchen und Kinder—Dongola Lace mit vorstehenden Sohlen — werth $1.00 und $1.25—Größen 9 bis 11 und 12 bis 2—das Paar ... 59c
Muster-Schuhe für Damen—Patentleder, Patent Colt, Vici Kid und Box Calf—nahezu alle Größen—$3, $3.50 und $4 Schuhe, das Paar zu $1.95

WIEBOLDT'S — Rester von Muslin

ungebleicht—extra schwere Qualität—eine Yard breit—werth 7c—die Yard zu ... 4½c
2¼ Yds. breite ungebleichte Betttuchstoffe—schwere Qualität—werth 20c—per Yard ... 15¾c

WIEBOLDT'S — Basement-Offerten

Ein guter Besen für nur 10c
3 Quart Granite eiserne Eimer—mit Deckel—zu ... 15c
1 Pint Granite Tassen—zu ... 5c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Bargain-Freitag

Die Beliebtheit unserer Freitag-Verkäufe schreiben wir nur der Thatsache zu daß unsere Offerten selten und außerordentlich sind.

Freitag ist ein Spar-Tag in jedem Sinne des Wortes, und dieser Freitag bildet keine Ausnahme, wie die enthaltenen Items beweisen.

Kurzwaaren

Brush Binding — schwarz — die 5c-Sorte — zu ... 2c
Weiße Perlmutter-Knöpfe — 16 bis 24 werth 5c das Dtzd., 2 Dutzend für ... 5c
Egg Darners — die 5c Sorte — das Stück zu ... 1c
Kid Curlers — in allen Größen — das Dutzend zu ... 3c

Spitzen und Einsätze

1500 Stücke im Ganzen — englische Torchon—werth 5c—per Yard Freitag zu ... 2c

WIEBOLDT'S — Der Rest der Damen-Suits

Alle Tuch-Suits für Damen, welche bis zu $20.00 verkauft wurden, werden jetzt losgeschlagen für ... $3.95
Der Rest des ganzen Lagers von Kersey-Jackets—durchweg mit Satin gefüttert—werth bis zu $10—zu ... $1.50
Flannelette Wrappers—werth bis zu $1.50—speziell für nur 50c

WIEBOLDT'S — Dressing Sacques für Damen

Alle Farben—gemacht aus guter Qualität Eiderdaun, sowie Cotton Flanell—schön besetzt—werth bis zu $1.25—zu ... 39c
Plaid Cotton Flanell Wais für Damen — alle Größen—helle und dunkle Farben—werth bis zu $1—Auswahl zu .. 35c

WIEBOLDT'S — Bear Brand "A" Strickgarn

Bear Brand „A" — in Schwarz und Farben—werth 22c und 24c, speziell, per Strang zu ... 17½c
16zöllige Leinen-Finish Handtuchstoffe—mit echtfarbigem rothem Border—10 Yds. auf jeden Kunden, per Yard ... 4½c

WIEBOLDT'S — Liköre für Freitag

Echter Guckenheimer Rye—4 Jahre alt; Gallone $2.00 — ½ Gallone $1.10; per Flasche ... 60c
Importirter italienischer Wermuth—volles Quart ... 51c
Importirter Nordhäuser Kornschnaps, volles Quart ... 79c
Aepfel-Brandy oder schwedischer Punch per Flasche ... 69c

Weshalb mehr als diese Preise bezahlen für Groceries und Provisionen

Sal Soda—7 Pfund für ... 5c
Superior Parlor Matches—10c Packet zu ... 7½c
Fairbank's Mottled deutsche Seife 7 Stücke für 25c—das Stück zu ... 4½c
Waschblau—½ Gallone zu ... 12c
Fairbank's Scouring Seife, —3 Stücke für ... 10c
Mehl—Golden Horn oder Wieboldt's Best—¼-Faß-Sack zu ... 1.55
Peerleß Condensed Cream—Borden's—Dutzend 59c; 5 Büchsen für 26c; per Büchse ... 6c
Gebrochener Head Reis, 4 Pfund für ... 10c
Neue Aprikosen—2 Pfund für 25c—per Pfund ... 14c
Gebrochene Erbsen—5 Pfd. für ... 17c
Extra fancy Peaberry Kaffee — das Pfund zu ... 17c
Gemischter Thee — die reguläre 22c Qualität—das Pfund ... 17c
Beste Hamburger Häringe—zu ... 10c
Home-made Rollmops mit Kapern Sauce—4 Stück für ... 10c
Purity Brand rother Lachs — die Büchse zu ... 7½c
Größte Navel Orangen—per Dutzend ... 19c

Frisches Gemüse jeder Art täglich erhalten.

Dr. Pusheck bietet Dir freie Behandlung an.

Ich behandle alle Krankheiten, besonders aber Rheumatismus, Schwäche, Blut-, Haut- und Nervenleiden, Katarrh, Erkältungen, Herz-, Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten und alle Frauenleiden. Aller ärztlicher Rath, Untersuchungen und ärztliche Behandlung ist frei, sowie auch je nach Bedürfniß, Elektrisiren, Vibriren, Massiren u. s. w.

Ich rechne nur für die verabreichte Medizin und dies beläuft sich in gewöhnlichen Fällen auf nicht mehr wie $1.00 die Woche, ist also allen Kranken zugänglich, und sollte Niemand versäumen sich Rath und Hülfe zu holen. Komme oder schreibe mir.

DR. CARL PUSHECK, 192 Washington St.
Nahe Fifth Avenue.

Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends für solche die sonst nicht abkommen können. Sonn- u. Feiertags geschlossen.

Dr. Pusheck's Heilmittel sind hier zu haben, sowie auch in vielen Apotheken.
Push-kuro heilt alle Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Schwäche, Magen und Unterleibs-Leiden u. s. w. Preis $1.00.
Cold-Push ist das beste Mittel für Erkältungen, Husten, Fieber u. s. w. 25c.

Aus Vereinskreisen.

Zu einem der schönsten Feste dieses Jahres gedenkt der Schweizer Klub von Chicago sein 25jähriges Stiftungsfest zu gestalten. Dasselbe wird am Sonntag, den 12. März, Nachmittags um 3 Uhr, in Brands Halle, N. Clark und Erie Str., seinen Anfang nehmen und mit einem Konzert und Ball verbunden sein. Seit Wochen ist ein tüchtiges Komite mit den Vorarbeiten für den großen Tag beschäftigt, ein ausgezeichnetes dramatisch-musikalisches Programm ist aufgestellt und auch sonst ist in jeder Hinsicht dafür gesorgt worden, daß die Besucher ihre helle Freude haben werden. Sämmtliche Schweizer Vereine haben bereitwilligst ihre Zusage gegeben, zum Gelingen der Festlichkeit ihr Bestes beitragen zu wollen, und man erwartet daher mit Recht, die ganze Schweizer-Kolonie an jenem Tage in Brands Halle vereinigt zu sehen. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Der Deutsch-Oesterreicher Frauen-Krankenunterstützungsverein feiert am kommenden Sonntag in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., sein siebentes Stiftungsfest. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Ein langes, ausgewähltes Programm ist für die Unterhaltung der Theilnehmer zusammengestellt worden, und das aus den Damen Anna Kremicek, Präsidentin, Johanna Rothschnik, Bertha Wilhelm, Martha Blumer und Barbara Walther bestehende Komite arbeitet seit geraumer Zeit mit vereinten Kräften, um dem Feste den rechten Glanz zu verleihen. Ein flotter Ball wird den Schluß der Festlichkeit bilden. Ein frohes Fest steht dem Verein in Aussicht, und seine Freunde werden sich zweifelsohne in großer Zahl einstellen.

— Fatale Subordination.— Unteroffizier (nach langen, vergeblichen Erklärungen an seine eigene Stirn deutend zum Rekruten): „Da fehlt es eben, nicht wahr?" — Rekrut: „Jawohl, Herr Unteroffizier!"

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Ogden Block für $300,000 verkauft.

Der Ogden Block, ein achtstöckiges Gebäude an der Südwestecke von Clark und Lake Str., ist von Konrad Fürst für $300,000 käuflich erworben worden. Das Gebäude hat eine Grundfläche von 80 bei 80 Fuß, wurde vor einigen Jahren gründlich umgebaut und gehörte ursprünglich zum Ogden Nachlaß. Die jetzigen Verkäufer sind die „Chicago Real Estate Trustees".

Prices River Park Subdivision ist, mit Ausnahme von zwei Baustellen, von dem Besitzer, Vincent C. Price, für $120,000 an Arthur F. Chapman verkauft worden. Das Eigenthum umfaßt 400 bei 126 Fuß an der Nordwestecke von Argyle Ave. und N. 42. Ave., 375 bei 126 Fuß an der Südostecke von Carmen und N. 42. Ave. und 238 Baustellen zwischen Foster und Argyle Ave., N. 42. Court und N. 44. Ave.

Charles B. McDonald hat von Sylvia Thompson und Anderen das Apartment-Gebäude an LaSalle Str., 399 Fuß nördlich von 57. Pl., mit 99 bei 127¼ Fuß Grundfläche, für $32,000 gekauft.

Das Apartment-Gebäude an der 51. Str., westlich vom Edelweiß-Garten an Cottage Grove Ave., hat der Eigenthümer, Norman P. Cummings, für $80,000 an Brice Worley verkauft. Das Grundstück hat 125 Fuß Front und das Gebäude enthält 18 Wohnungen. Als Theilzahlung übernahm der Verkäufer die alte „Sherman Heimstätte" in Lake Ave., 200 Fuß nördlich von der 47. Str., 150 bei 200 Fuß messend, auf $39,500, und das dreistöckige Backstein-Wohnhaus Nr. 4319 Ellis Ave., auf $8000 bewerthet.

Bernard Taken kaufte von William H. Giesecke das Apartment-Gebäude an der Nordostecke von Humboldt Blvd. und Humboldt Str., mit 49 bei 125 Fuß Grundfläche, für $23,000.

— Aus eigener Erfahrung.— Neffe: „Ja, lieber Onkel, ich will heirathen, ich will mich selbständig machen —" — Onkel: „Und dazu willst Du heirathen?"

Eheliche Zerwürfnisse.

Statt der silbernen Hochzeit eine Trennung.

Frau Sarah J. McLeod, Nr. 431 Oakley Blvd., hat im Kreisgericht auf Trennung von Tisch und Bett von ihrem Mann Peter McLeod geklagt. Frau McLeod behauptet, daß ihr Mann sie wiederholt geprügelt und für eine gewisse Sadie Erickson im Van Dyke-Apartmentgebäude, 40. Str. und Michigan Ave., eine Wohnung gemiethe und eingerichtet habe. Auch an Monroe Str., nahe Homan Ave., und im Grand Pacific Hotel soll er seine Geliebte einquartirt haben. Deshalb wünscht Frau McLeod ihre Töchter von einer Berührung mit ihrem angeblich pflichtvergessenen Vater zu schützen und bittet, ihm das Betreten ihrer Wohnung zu untersagen. McLeod hat sein Geschäftslokal im Counselman Gebäude. Das Paar heirathete im Jahre 1880 und trennte sich im letzten Oktober.

Die Scheidungsklage von Dr. Gustav Kolischer, welcher im Chicago Beach Hotel wohnt, wurde von Richter Kavanagh gestern abgewiesen. Kolischer hatte als Grund angegeben, daß seine Frau ihn verlassen habe, aber diese, welche in Wien lebt, wies nach, daß sie in Oesterreich eine Scheidung von Tisch und Bett von ihm erlangt hat. In ihrer Antwort bat die Frau zugleich um die Festsetzung von Nährgeld, und dieser Punkt wird am nächsten Dienstag zur Verhandlung kommen.

Krank in Nizza.

Herr und Frau Robert C. Chatfield-Taylor, Frau Walter Farwell und Henry W. Beauclerc sind seit einem Monat auf einer Seereise begriffen, welche hauptsächlich zur Stärkung der Gesundheit des Herrn Chatfield-Taylor unternommen wurde. Es war die Absicht der Gesellschaft, das Schiff nicht zu verlassen, aber Frau Chatfield-Taylor erkrankte an einer Nerven-Zerrüttung, und die Gesellschaft mußte in Nizza landen, um vier bis sechs Wochen dort zu verbleiben und dann womöglich ihre Kreuzfahrt durch das Mittelmeer fortzusetzen.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

State und Madison Str., das früher von Schlesinger & Mayer innegehabte Gebäude.

BASEMENT-LADEN-BARGAINS.

35c Seidenstoffe-Verkauf

Für diese Abtheilung haben wir einen Verkauf von großen Werthen vorbereitet. Die Sortimente sind reichhaltig und saisongemäß. Die Quantitäten von jeder Sorte sind beschränkt aber im Ganzen ist eine genügende Quantität für große Verkäufe.

Diese Seidestoffe sind von so guter Qualität, daß wir nicht garantiren können, daß der Vorrath der verschiedenen Stoffe zu diesem wohlfeilen Preis lange vorhalten wird. Frühe Käufer haben die beste Auswahl. Ihr werdet zugeben, daß ein großes Gedränge herrschen wird, wenn Ihr bedenkt, daß wir zu 35c die Yard diese Stoffe offeriren:

24z. dunkelfarb. Crepe de Chines, nicht ganz tadellos, Doppelte Breite Seide Voiles in Odd Schattirungen, 23zöllige bedruckte Foulards, 19zöll. schillernde Louisines, Shirtwaist Suiting Seide, Schwarze Peau de Cygne Schwarze Taffetas, Corduroy Velvets; Schlichte Taffetas und bedruckte Pongees, Karrirte Japanische Kai Kais, Dollar-Qualität Tweed Velvets etc. — Die Yard 35c

Rester von thatsächlich allen Geweben und Farben v. Seide, Velvets und Velveteens, einige etwas beschmutzt oder zerknittert, reduzirt per Yard zu 25c und........18c

Neue waschbare Stoffe

Feine Organdies in neuen geblümten Effekten — heller Grund mit rosa, blau, grün, Helio und gelb; schwarzer Grund mit rosa, Helio und gelb, und hellblauer und rosa Grund mit kontrastirenden Blumen, 30 Zoll breit, die Yard........22c

„Punjum Seide" — Ein Baumwolle Foulard, hübsche Effekte; heller und dunkler Grund, per Yard.....20c

Bedrucktes Madras — für Hemden,, Shirtwaists und Shirtwaist Suits, Yd. 18c

Voiles, „Seconds", schwarz, blau und lohfarbiger Grund mit hellen Splashes, 27zöll., per Yard............6½c

Cotton de Chine, „Seconds", meistens blau, rosa und schw. Checks, 27zöll.....6½c

Rester von Lawns und Batistes, Fabrik-Enden — per Yard..............5c

Rester von Voiles, Fil de Soie, Batistes u. Sateens, Fabrik-Enden, 2 bis 10 Yd. Längen, Yd..9c

Rester von Mohair Luster, populäre Suitings, — Fabrik-Enden — per Yard........12½c

Rester von bedruckten Swisses, neue geblümte Entwürfe, Fabrik-Enden, die Yard.........10c

Rester von feinen Waschstoffen, reine Seide, gemischt u. mercerized, Voiles, Crepes, Yokahoma Seide, Pongees, Poplins etc., Fabrik-Enden, Yd....25c

Leinen: Niedrige Preise

Muster - Servietten, in Sets von 6 Servietten, sämmt. reines Leinen, das Set, für $1.63, $1.25, 93c, 65c, 43c u. 25c

Handtuchzeug, 16zöll. ungebleichtes Handtuchzeug, für die Küche, die Yard für..............3½c

Schwere Sorte roth oder blau karrirtes Handtuchzeug, reinweißes geköpertes Handtuchzeug, weich appretirtes oder voll gebl. Huck-Handtuchzeug, sämmt. 16 Zoll breit, Yard.....5c

Handtücher—Voll gebleicht, 20x38zöll. gesäumte Huck-Handtücher...........14c

Schneeweiße gesäumte Huck absorbent Handtücher, mit rothen Borders, 19 bei 39 Zoll, das Stück..............9c

Bettdecken — Gesäumte Sorte...............38c

Gesäumte Marseilles Pattern, große Sorte, 78 bei 90 speziell für...........88c

Gesäumte farbige Bettdecken, extra schwer und gute Qualität, das Stück für.............$1.25

Gute Korsets: Speziell

Unser „Esther" Korset wird in verschiedenen der neuesten Modellen gezeigt, mit oder ohne Strümpfehaltern, in drab und weiß, 75c und..................50c

„Esther" Gürtel, in rosa, weiß und blau, gute Tape-Strümpfehalter an der Front...................50c

„Esther" Gürtel, weiß und fancy Stoffe, einige mit Front-Strümpfehaltern, Gummi taped...............75c

„Bon Ton" Korsets, leicht beschmutzt, viele verschiedene Modelle u. Farben, alle Größen, wurden sämmtl. zu zwei- und dreimal des gegenwärtigen Verkaufspreises verkauft.....95c

Eine spezielle Partie von wohlbekannten Fabrikaten, in weiß, drab und schwarz, speziell für starke Figuren passend, eine ganz ungewöhnliche Gelegenheit für stark gebaute Damen, Größen 24 bis 36, sämmt. leicht beschmutzt, kaum bemerkbar, viele auf die Hälfte herabgesetzt, und viele auf ⅓ des früheren Verkaufspreises 75c

Der „Jigger" auf der Reise um die Welt.

Er führt zwar offiziell den schönen Namen „Sarcopsylla penetrans" (zu deutsch: Sandfloh), aber den kennen nur wenige, während sein englisches Pseudonym, eine Verballhornisirung des südamerikanischen Wortes „Chique", überall bekannt ist und sich zur Bildung schöner, allerdings nicht vom seligen Knigge herrührender Redewendungen eignet, wie z. B.: „Du hast wohl Jigger im Gehirn?" und dergleichen Liebenswürdigkeiten.

In Südamerika ist er zu Hause; dort, wo die Tropensonne den Sand glühend macht, wo „der Kaktus still und hoch die Aloe steht", führte er ursprünglich sein verruchtes Dasein, verflucht von allen Weißen, die ihn fühlen und sehen, und von allen Farbigen, die ihn fühlen, aber nicht sehen können, da er sich von der schwarzen oder braunen Haut nicht abhebt. Gegen ihn hilft weder Kraft noch Witz, weder langschäftige Stiefel noch die so sehr empfohlenen Petroleum-Fußbäder — er kommt doch an seinen Lieblingsaufenthalt, die menschlichen Zehen. Ungesehen beginnt er seine Minierarbeit. Solange es durch die Hornhaut geht, merkt der unfreiwillige Wirth dieses ungebetenen Gastes noch nichts, aber dann, wenn jene feinsten Nervenendchen und -ästchen erreicht sind, geht der Tanz los. Es ist ein niederträchtiges Gefühl: kein eigentlicher Schmerz, aber ein ganz feines Ziehen, Hämmern und Stechen, das die andern Nerven mitklingen läßt und schließlich in den Fingerspitzen und Haarwurzeln endigt, bis man mit einem Fluch Stiefel und Strumpf von sich schleudert und, mit Nadel, Messer oder Pinzette (zur Noth thut's auch ein harter Dorn) bewaffnet, von seinem Hausrecht Gebrauch macht, den Störenfried herausholt und ihn lebendig verbrennt; dieses ist nie zu vergessen, denn man würde sein Gewissen schwer belasten, ließe man diese Bestie weiter auf die Menschheit los. Leute, denen es ihr Leibesumfang unmöglich macht, ihre Zehen dem Auge nahzubringen (wozu immerhin noch etwas Befähigung zum Schlangenmensche gehört), um den Jigger sehen zu können, sind gezwungen, sich den Liebesdienst des Herauspolkens von einer andern besorgen zu lassen, was für fein differenzirte Gemüther eine Qual sein kann. Es ist das eine wundervolle Gelegenheit für farbige Diener, sich an ihren Herren für schlechte Behandlung zu rächen, und sie machen auch ausgiebigen Gebrauch davon.

Uebrigens ist „er" (der Jigger) immer eine „Sie"; denn nur das Weibchen attackirt den Menschen, und auch nur dann, wenn es das Bedürfniß fühlt, Eier zu legen. Leider fühlt es dieses Bedürfniß sehr oft, und dann thut es so, als ob es auf Gottes weiter Welt keinen andern Platz fände, um ein warmes Nestchen für seine Nachkommen zu bereiten, als justement im Zeh von „Homo sapiens".

Nachdem der Jigger seit der Zeit der Arche Noah im tropischen Südamerika dafür gesorgt hatte, daß man nicht ungestraft unter Palmen wandele, ohne daß er jemals seine Heimath verlassen hätte, packte auch ihn im Zeitalter des Verkehrs das Reisefieber. Als blinder Passagier gelangte er im Sandballast eines englischen Schiffes, das im September 1872 von Südamerika nach Ambiz an der Westküste Afrikas fuhr, in den schwarzen Erdtheil. Mit der ihm eigenen Fruchtbarkeit, welche die der Karnickel noch bei weitem übertrifft, eroberte er bald weite Strecken längs der Küste, zunächst Loanda, Mossamedes, Gabun, bis Sierra Leone hinauf. Dann ging es nach berühmten Mustern an eine Durchquerung Afrikas von West nach Ost; nicht im Tempo von Jules Vernes: „Die Reise um die Welt in 80 Tagen", sondern langsam, aber sicher eroberte der Jigger krabbelnd oder von Karawanenträgern gratis weiterbefördert Land auf Land. (Springen, wie sein Vetter Pulex, kann er Gott sei Dank nicht!) 1888 war er bereits den Kongo aufwärts bis über Niangwe hinaus, und Tippo Tip, einer der damaligen ungekrönten drei Könige des oberen Kongo, erinnert sich noch deutlich des Tages, an dem der freche Eindringling auch seine Füße, vor deren Tritt doch so viele Menschen zitterten, respektlos anknabberte. Ende 1892 war der Jigger am Viktoria-Niansa und machte den wenigen Weißen und den vielen Schwarzen dort das Leben sauer; kurze Zeit darauf langte er auch am Westufer des Tanganjika an und durchquerte ihn auf arabischen Dhaus. Dann ging sein Siegeslauf unaufgehalten über Tabora zur Ostküste. Nun hat er wieder ein großes Meer als Hinderniß vor sich, aber bei dem gesteigerten Verkehr heutzutage wird sich ihm bald eine passende Gelegenheit bieten, nach Indien hinüberzusegeln und sich dort, wenigstens im südlichen Theile, häuslich niederzulassen. Die Eroberung der Inseln des Stillen Ozeans ist dann nur noch eine Frage der Zeit, und auf jenen paradiesischen Eilanden, die den müden Globetrotter so lockend zu längerem „dolce far niente" und Versenken in das Nirwana (zu deutsch: Stumpfsinn) einladen, wird er mit Erfolg die Rolle des Gewissenswurms spielen. Nun noch eine weitere Fahrgelegenheit, und der Jigger ist wieder in seiner alten Heimath, dem tropischen Südamerika angelangt. Sein glorreicher Zug um die Erde ist vollendet, und nicht nur das, sondern überall auf seinem Wege ließ er auch zahlreiche Nachkommen zurück, die sein Geschäft emsig weiterbesorgen und dem um die Erde gespannten Ring weitere Gebiete nach Nord und Süd allmählich hinzufügen, soweit Boden und Klima ihren Existenzbedingungen günstig sind.

In Frankfurt auf der Wohnungssuche.

(Frankf. Ztg.)

Wir suchen zum 1. April eine 4 Zimmer-Wohnung, wollen bis 1000 Mark anlegen und, wenn es nöthig ist, bis in den 3. Stock gehen.

Das ist eine Kleinigkeit, werden Sie sagen, — ja, wir selber haben uns das gedacht, als wir am 2. Januar voller Hoffnung auszogen auf die Suche, zumal ein Neujahrs-Artikel der „Frankfurter Zeitung" in uns diese Hoffnung befestigt hatte durch die kurze, aber vielsagende Schlußbemerkung: „Auch in 4 bis 5 Zimmer-Wohnungen ist das Angebot größer als die Nachfrage und demnach dürften die Preise etwas heruntergehen." Unsere Erfahrungen haben uns eines anderen belehrt. Eine lange Auswahlliste war uns zugegangen — allerlei Wohnungen in allen möglichen Lagen, allerlei Preise. Wir sichteten! Die waren zu hoch, die zu weit entlegen, die zu theuer. Aber immerhin blieb noch eine stattliche Anzahl, daß mir die „Qual der Wahl" durch den Sinn flog. O, wie wenig kannte ich die Hausbesitzer und ihre Ansprüche!

In der . . . straße existirte die Geräumigkeit der vier Zimmer zwar nicht nur in der Phantasie des Besitzers — wie wir es manchmals öfters konstatiren mußten — die Zimmer waren groß, lagen uns bequem, der Preis war angemessen, kurz es wäre die Wohnung gewesen, die wir suchten, wenn der Aufgang nicht durch Nacht und Finsterniß geführt hätte. Die Treppen lagen so dunkel, als ginge es in ein Verließ und nicht in luftige Höhe, so daß mein Mann gleich meine Anpassungsgedanken dämpfte mit einem energischen „Auf keinen Fall mit den Kindern in ein Haus, das so dunkle Treppen und Flure hat!" Wir unschuldsvolle Seelen glaubten noch gegen unsere Kinder die schuldige Rücksicht üben zu dürfen. Wir haben uns inzwischen von dieser Ansicht bekehrt.

Nr. 2 im . . . . weg eine einigermaßen nette, jedenfalls geräumige 4 Zimmer-Wohnung, 3. Stock, 900 Mark. Wir wollen zugreifen. Das Haus ist zwar etwas verwahrlost, die Wohnung sehr ramponirt, aber es soll alles aufs beste hergerichtet werden. Auf dem Nachhauseweg wägen mein Mann und ich die „Für" gegen die „Wider" der neuen Behausung, und ich stelle schon in Gedanken unsere Möbel in der Wohnung auf. Für den nächsten Morgen war mein Mann zur Aufsetzung des Miethkontraktes hinbeordert, doch kam schon mit der Frühpost eine Karte, sich nicht mehr zu bemühen, „da wir die Wohnung soweit an ein kinderloses Ehepaar vermiethet haben". Dies „soweit" läßt in jeder Beziehung tief blicken. Wir fügen uns stolz lächelnd, heben im Rückblick die Schattenseiten des Verlorenen schärfer hervor und blicken liebevoll auf unsere Kinder. Es gibt ja noch mehr Wohnungen!

In der — — —raße, 2. Etage 4 Zimmer-Wohnung. Zu erfragen Parterre. Beim Eintritt in das Haus flüsterte ich meinem Mann zu: „Ein hübscher Eingang! Hier ist nicht an Raum gespart." Wir schellen im Parterre, eine Dame gibt uns Auskunft, daß die Wohnung noch vermiethbar sei. Dann:

„Haben Sie Kinder?"

„Zwei, der Bub ist zweieinhalb, das Mädchen ein Jahr!"

Ein Achselzucken und:

„Es reflektirt eine ältere Dame auf die Wohnung, da hat es gar keinen Zweck, daß Sie sich erst hinaufbemühen!"

Und die Thür flog zu.

Aehnlich erging es uns noch oft. Nach den üblichen Eingangsphrasen unter leichter Verbeugung und Händereiben des Vermiethers das: „Haben Sie eine zahlreiche Familie, wenn ich fragen darf? — — Zwei kleine Kinder?" Dann mehr oder weniger höflich, früher oder später, gerade heraus oder verblümt die Absage: „Wir nehmen nur Leute ohne Kinder!"

Dabei ist es ganz erstaunlich, wie auch erfreulich, wie viele über 80 Jahre alte Damen es in Frankfurts Mauern gibt, auf diese müssen nämlich die Hausbesitzer Rücksicht nehmen!

„Daß Du die Motten kriegst!" sagt mein Mann, — er liebt es, sich mitunter etwas kernig auszudrücken — und mir kommt unwillkürlich der Gedanke, ob nicht unter diesen Hausbesitzern mancher ist, der etwa bei einem Gespräch über volkswirthschaftliche Fragen voll Stolz den Kinderreichthum unseres Volkes preist, durch den er dem Vaterlande eine große Zukunft voraussagt. Wo aber sollen einstweilen die Kinder aufwachsen, wenn so viele Hausbesitzer ihnen ihr Haus verschließen?

Daß wir unter den geschilderten Umständen bis heute noch keine Wohnung gefunden haben, ist klar und ich kann nur jedem neuvermählten Paar rathen, wenn die Verhältnisse es irgend gestatten, gleich eine Wohnung auf einige Jahre fest zu miethen, in der mindestens zwei Kinder noch einige Jahre mit Platz haben. Man erspart sich viel Aerger. Wir haben es nicht gethan und büßen es nun.

Ich fasse meine Erfahrungen zusammen: Die Miethen sind nicht gesunken. Für eine einigermaßen annehmbare 4 Zimmer-Wohnung im 2. oder 3. Stock werden immer noch 1000 bis 1200 Mark gefordert. Das ist zu viel für uns, wenn wir bedenken, daß die Miethe, die man bezahlt, $^1/_6$ des Einkommens nicht übersteigen soll. Indeß „gefordert" sagte ich, denn mit heimlicher Genugthuung bemerken wir, daß noch viele von den uns verweigerten Wohnungen unvermiethet sind. Einstweilen suchen wir weiter. M. M.

— Ihre Ansicht.—Ich könnte nur dem Manne gut sein, der das Herz auf dem rechten Fleck hat. — Wie meinen Sie das?—Hinter einer wohlgefüllten Brieftasche.

Marktbericht.

Chicago, den 2. März 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.15—$1.17; Nr. 3, roth, $1.08—$1.15; Nr. 2, hart, $1.12—$1.14; Nr. 3, hart, $1.08—$1.15.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.15—$1.17; Nr. 2, $1.08—$1.15; Nr. 3, hart, $1.05—$1.15.

Mais, Nr. 2, 45¼—45½; Nr. 2, weiß, 45½—45¾c; Nr. 2, gelb, 45½—45¾c; Nr. 3, 45—45¼c; Nr. 3, weiß, 45¼—45¾c; Nr. 3, gelb, 45¼—45½c; Nr. 4, 44—44½c.

Hafer, Nr 2, 30¾—31c; Nr. 2, weiß, 32¼—32¾c; Nr. 3, 30½—30¾c; Nr. 3, weiß, 31—31¾c; Standard, 31¾—32¼c.

Mehl: Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.30—$5.40; besondere Marken, $6.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, März, $1.13; Mai, $1.15; Juli, 98⅞c; September, 91⅛c.

Mais, März, 45⅛c; Mai, 47⅝c; Juli, 48⅛c; September, 48⅜c.

Hafer, März, 31⅜c; Mai, 31⅝c; Juli, 31⅝c; September, 29¾c.

Provisionen.

Schmalz, März, $6.80; Mai, $6.95; Juli, $7.10.

Gepökeltes Schweinefleisch, März, $12.45; Mai, $12.55; Juli, $12.70.

Rippchen, März, $6.60; Mai, $6.75; Juli, $6.90.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.43
do., gereinigt	0.44
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.50—$6.25 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.35—$4.75; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $4.85—$5.45; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.95—$5.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.65—$4.85; schwere gemischte Waare, $4.75—$4.90; leichte ausgesuchte, $4.65—$4.90.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.80—$6.20; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $6.50—$7.00; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.32½
Nr. 1, per Pfund	0.30	—0.31
Nr. 2, per Pfund	0.24	—0.25
„Cooleys", per Pfund	0.28	—0.29
Nr. 1, per Pfund	0.26	—0.27
„Ladles", per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.23
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund		0.12
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young Americas", per Pfund		0.13½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½	—0.11
Brick, per Pfund		0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.22	—0.26
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.23	—0.27
Prima, 60 Prozent frische		0.29
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.31

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
do., „Springs", das Pfund		0.12
Truthühner, junge, das Pfund		0.15
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		0.12
do., „Springs", das Pfund		0.12½
Gänse, das Pfund	0.09	—0.12
Enten, das Pfund	0.13	—0.14
Truthühner, das Pfund		0.19
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.05
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.17
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Wild—		
Schnepfen, das Dutzend	5.00	—6.00
Bekassinen, das Dutzend	1.25	—1.50
Kaninchen, das Dutzend	0.25	—0.50
do., große weiße, das Dtzd.	1.00	—2.00

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.00	—2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.75	—1.90
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Melaga-Trauben, das Faß	5.00	—7.00
Ananas, glatte Cayenne, die Kiste		4.00
Kopfsalat, per Kiepe	1.00	—2.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel		0.50
Sellerie, per Bündel	0.10	—0.80
Blumenkohl, per Kiste	2.25	—2.50
Kraut, per Kiste	0.80	—2.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.30
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.00	—3.50
Mohrrüben, per 1½ Bushel	0.45	—0.50
Rosenkohl, das Quart		0.12½
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.25	—0.65
Gurken, per Dutzend	0.30	—1.50
Spinat, hiesiger, per Faß	8.00	—9.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.95	—1.00
Bohnen—		
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.80
Geringere Sorten	1.35	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.60	—2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.26	—0.35
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.00	—3.00

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Biehl, John M., 84 J.; 5746 Fifth Ave.
Beck, Priscilla, 24 J.; 464 Milwaukee Ave.
Dettmers, Sophia, 77 J.; 1315 Belmont Ave.
Fischer, Michael, 69 J.; County Armenhaus.
Fischer, John, 32 J.; 2513 107. Str.
Haffenkamp, B., 66 J.; 87 Green Str.
Haisch, Paul A., 46 J.; 35 Mohawk Str.
Hupe, Pauline, 46 J.; 1447 Roscoe Str.
Humers, Henry, 60 J.; 1246 Fulton Str.
Heinemann, Aug., 8 Mo.; 1168 Perry Str.
Imhoff, Joseph, 64 J.; 47. und Wentworth Ave.
Krause, Julius, 48 J.; 437 N. Ashland Ave.
Myrberg, Peter A., 51 J.; 3 Oak Park, Ill.
Neumayer, Edna, 1 J.; 464 Clybourn Ave.
Cohen, Hyman, 18 J.; 316 W. 12. Str.
Otto, Andrew, 1 J.; 614 Ohio Str.
Siebert, Anna, 23 J.; 625 Washburn Ave.
Sachs, Chas., 13 J.; 54 Wallace Str.
Siegert, Rosie, 19 J.; 3026 Poplar Ave.
Zwick, Benj., 38 J.; 1518 W. 15. Place.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

George Bailey — Verbindlichkeiten, $259; Bestände, $65.
Paul Frederick — Verbindlichkeiten, $3619; Bestände, $350.
Adelbert S. Graves — Verbindlichkeiten, $3857; keine Bestände.
Theodore Andrew — Verbindlichkeiten, $462; Bestände, $854.

— Zu human aufgefaßt.—Zerstreuter Professor (eben an das Ende einer kleinen Gasse kommend, wo eine Warnungstafel der Elektrischen, welche daselbst vorüberfährt, angebracht ist. Er liest mit großer Befriedigung: Achtung auf den Zug". Sehr human von der Verwaltung, diese fürsorgliche Ermahnung, ruft er vor sich hin, und stülpt sich sorgsam den Rockkragen auf. Es zieht allerdings, ziemlich stark.

— Fidele Geister. — Dame (scherzhaft): „Vorhin haben Sie mir ewige Liebe und Treue geschworen, und jetzt höre ich hier von meinem Bruder, daß Sie eine andere lieben! Hinweg von mir!" — Herr: „Aber beruhigen Sie sich doch, die andere beschwindele ich ja!"

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum

Spezieller Verkauf von 100

Cravenette-Coats für Männer, $8.

Ein Preis, der niedriger ist als die regulären Wholesale-Kosten.

Die meisten davon aus glatten, dunkelgrauen Stoffen—alle in äußerst dauerhaften Qualitäten.

300 waschbare Vests, eine neue Sorte, markirt zu einem sehr niedrigen Preis, $1.50.

Basement nördlicher Raum.

Spitzenstrümpfe für Damen zum halben Preis—Paar 25c.

Eine außergewöhnliche Bargain-Gelegenheit; das Ergebniß eines ungewöhnlichen Einkaufes von importirten Lace Strümpfen in einer reichhaltigen Auswahl von hübschen Mustern—Paar, 25c.

Importirte baumwollene Strümpfe für Damen, m. weißen Sohlen, ein sehr spezieller Werth, Paar, 18c.

Extra dauerhafte gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder, m. doppelten Knieen, Fersen u. Zehen, Paar 12½c.

Basement nördlicher Raum.

Taffeta-Gürtel für Damen, speziell 20c.

Viele wirklich elegante Muster werden gegenwärtig in Seide-Taffeta gezeigt, die Sorte zu 20c ist plaited und besetzt mit vergoldeten und Gunmetal finished Schnallen—schwarz, weiß, roth, hellblau, pink, navyblau und grün.

Ein weiterer spezieller Werth in shirred Girdle Gürteln, von seidener Taffeta, mit Schnalle od. Ring Fastening — schwarz, weiß, hellblau, braun, grün, roth und Navy, 35c. Basement Annex.

Knaben-Kniehosen, 25c.

Eine andere seltene Bargain-Gelegenheit in tausend Paar Kniehosen, welche am Freitag Morgen zum Verkauf gelangen; gemacht aus ausgezeichneten Qualitäten von Corduroy; sowie aus einfachen blauen und fancy gemaschten Cheviots, Größen 3 bis 15; Paar, 25c.

Spezial-Verkauf von fertigen Teppich-Rugs.

Eine seltene Bargain-Gelegenheit in einer speziellen Partie, zusammengesetzt aus Restern von Carpets, in unseren eigenen Werkstätten. Die Preise sind thatsächlich dieselben, wie sie für kurze Stücke in Räumungs-Verkäufen markirt werden würden.

6 bei 9 Fuß, $7.00; 8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll, $10.00; 8 Fuß 3 Zoll bei 12 Fuß, $11.00; 10 Fuß 6 Zoll bei 12 Fuß, $13.50.

Spezielles in Couch-Decken.

Ein großes Assortiment in neuen Couch-Decken — ein spezieller Einkauf—gelangt morgen zum Verkauf zu speziellen Preisen, $1.75, $2.25, $2.75. Basement Annex.

Spezial-Verkauf von waschbaren Knaben-Anzügen, 1.50

Mehrere Hundert dieser praktischen kleinen Anzüge kommen jetzt zu diesem Preis zum Verkauf; russische und Matrosen-Muster, in einer großen Auswahl von Stoffen; die ungewöhnliche Ersparniß ist durch einen sehr speziellen Verkauf ermöglicht worden — $1.50.

200 russische Blousen für Knaben, von fancy gestreiftem Madras, zur Hälfte des reg. Preises markirt—Stück 35c.

Halbjährlicher Verkauf von

Taschentüchern.

20 Prozent ab von allen Partien für Männer, Damen und Kinder.

Alles neue, frische Assortiments — dieselben Qualitäten, die in dieser Abtheilung während des ganzen Jahres zu finden sind. Eine der hervorragendsten Partien ist die der hohlgesäumten Initial-Taschentücher für Männer und Damen zu 10c.

Basement südlicher Raum.

Weiße hohlgesäumte und farbig beränderte Taschentücher für Männer, für 5c und 7c.

Reinleinene weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, für 12½c, 15c und 18c.

Leinene Taschentücher für Damen, mit Spitzen- oder gezackten Kanten, oder hohlgesäumt und bestickt, 10c, 12½c, 18c und 25c.

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, 5c, 7c, 10c und 12½c.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sheridan Drive, 200 F. südl. von Rosemont Ave., Westfront, 95¼ Fuß bis zum Michigan See; Lulu M. Pulver an Grace K. Whitney, $10,000.
Drake Ave., 141 F. nördl. von Wrightwood Ave., Ostfr., 29.57 bei 125, L. C. Brand an Hans Thornd, $2300.
Dasselbe Grundeigenthum, H. Thornd an George Neumann, $2250.
[illegible]

Ein Record-Brecher.

In 1903 sind viele Records vernichtet worden, aber

MALT MARROW

hat immer noch den nationalen Record als Gesundheits-Förderer für sich. Tausende von Aerzten wissen, daß es ein wissenschaftliches Gebräu von reinem Malz und Hopfen ist, und sie empfehlen es beständig solchen, die anaemic sind und eines belebenden Tonic bedürfen. Telephonirt South 257 oder South 1758 und laßt Euch eine Kiste ins Haus schicken.

McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO. Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grundstück 926 West Jackson Str., 25 bei 125, N. L. Olin an John N. Bird, $5000.
Lexington Str., 277 F. westl. von St. Louis Ave., Südfr., 25 bei 124, M. C. Anderson an Anton [illegible]
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Emerson Ave., 11, 24 bei 90, Universität von Chicago an James A. Tracey, $1000.
Erie Str., 96 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfr., 49 bei 121½, The Servants' of Mary an James J. Dempsey, $1500.
[illegible]

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State.Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

BENEDICT & MACFARLANE 10 STAMP NEW YORK. CHICAGO. ST. LOUIS

Hier sind Freitag-Bargains in Chicagos vortheilhaftestem Einkaufsplatz
Und hier erhaltet Ihr doppelte Blaue Stamps bis 12 Uhr:
Nachher einfache Stamps bis zum Schluß

Reinwollene Novelty Challies zu 22½c
Es ist eine Freitag-Rester-Räumung

Ganzwollene Novelty Challies und Seide gestreifte wollene Challies. Hunderte von Restern. Stücken passend für Waists, Kimonos, Wrappers, Trachten für Misses und Kinder. Alle in den neuesten Mustern dieser Saison. Die kurzen Sorten von Stücken, die früher von 35c bis 50c die Yard kosteten. Auswahl irgend eines Stückes in dem Assortiment Freitag zu, die Yard, 22½c. **22½c**

Helle seidene u. wollene Plaids, Granite-Untergrund, dopp. breit, Yd. **24c.**

65c Novelty Corded britische Mohairs. Cream, blaue, Champagne, schwarz. Freitag markirt zu **39c.**

Ganzwollene Novelty Mannish Suitings. Neueste Novelty Kleiderstoffe. Markirt, Freitag zu, Yard, **48c.**

45c Rester von Tafel-Damast 25c

25c Feine weiße Mercerized Tischdamast-Rester. Elegantes dauerhaftes echtfarbiges türkisch-rothes Tischtuch. Rester in passenden Längen. Gutes, festes Gewebe. Dauerhaft gemacht. Nur weil es Rester sind, werdet Ihr am Freitag **25c** anstatt 45c die Yard dafür bezahlen.

Rester von 9c schlicht-weißem und roth beräncertem Leinen appretirtem Damask-Handtuchzeug, für **5c.**

Leicht beschmutzte Doilies, Centers und Traycloths. Werth 25c bis 39c, **19c.**

Leicht beschmutzte Centers, Scarfs, Shams, Lunch und Tischtücher. Einzelne Halbdutzend Servietten. Werth 85c bis 1.25, für **69c.**

Rester von feinem weißem India Linon, Longcloth, Nainsooks, fancy Spitzen gestreiften Lawns und Batistes und schlichte Oxfords. Werth 15c bis 25c, für **10c.**

Rester von extra schweren 36zöll. braunen Muslins. Werth von 8c bis 10c, für **5c.**

1.00 Percale Haus-Wrappers, 69c

Percale Haus-Wrappers. Besetzte Schulter Effekte. Flounce Skirt. Alle Farben. Hell oder dunkel. — **69c** Nicht nur ein Wrapper allein, sondern ein hübsch aussehendes, kleidsames, gut gemachtes Hauskleid, das jedem Zwecke genügt. Und statt $1 beträgt der Preis nur **69c.**

Percale Dressing-Sacques. Hell- u. dunkelfarbig. Garnirter Kragen und Aermel. Mit Gürtel, für **29c.**

Percale-Kleider für Babies, 25c

Farbige Percale Kleider, meistens dunkelfarbig. Bischof - Facon. Ruffled Aermel. Größen 1 bis 4 Jahre für **25c.**	**25c**

Box plaited Russian Style Kleider, **50c**
Weiße Nainsook - Kleider für Babies, **50c**
Kurze weiße Kleider, von Nainsook, **98c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Letty".
Bush Temple of Music. — „Faust".
Illinois. — „The School Girl".
Garrick. — „A Message from Mars".
Studebaker. — Geschlossen.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag
Fields Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Auflauf.

„Nee, vielleicht bloß 'n kleenetKind!" ruft eine spöttische Stimme. Das Wort wird aufgefangen: „Wie sagt er? Was?"

„'n Kind soll drin liegen. Horcht doch mal, 'n Kind!"

„'s ist 'n Kind ertrunken."

„Ach ja, die arme Mutter!"

„Na, was paßt sen nich auf? Ewig stehen die Weiber und klatschen, und derweile fallen ihre Kinder in 'n Kanal."

„Jetzt muß se 't gleich unter de Brücke vor sein! Ja, seht mal, da is es, das sieht auch aus wie 'n Kind!"

„Aber solche Bummelei von die Mutter, son kleenes Kind in's Wasser fallen zu lassen!"

„Verhauen sollten se das Weib so lang wie se is."

„Aber kuckt doch mal, das is ja gar keen Kind nich."

„Das sieht ja bloß so aus, wie 'n Kind, das ist ja 'n Bündel Lumpen!"

„Das is ja 'ne Frau, die schwimmt mit de Kleider nach oben!"

„Nee, nee, das ist auch keene Frau nich. Seh doch mal, seh doch mal, das is 'n Packet!"

„Ach ja, 'n Packet! Was is 'n da drin eingewickelt?"

„Da is am Ende wieder 'n Mord passirt? Det wird schon so sein, det wird wohl in Mord sein."

„Natürlich, was soll's denn auch anders sein? Um was andres wirft man kein Packet in's Wasser."

„Det is 'n Mord, was da rum schwimmt."

„'n Mord! 'n Mord!"

Ein dumpfes Gemurmel läuft durch die Menge, die Köpfe recken sich noch höher, mit einer Art grausigen Vergnügens sehen Hunderte von neugierigen Augen auf das schwimmende Etwas im Wasser.

„Da is 'ne Kinderleiche drin eingewickelt, sollt mal sehen."

„Nee. des kann auch 'ne zerschnittene Frau sein. Seht doch mal, da baumelt ja auch was runter, da baumelt 'n Arm runter."

„Ja — ja da baumelt 'n Arm runter" —

„Huch, das ist ja gräßlich!" Ein junges Mädchen lehnt sich halb ohnmächtig an einen Baum.

„Komm bloß weg, komm, mir wird schümm!"

„Na, ob sie nu da wer'n 'n Mörder kriejen?"

„Ach jottbewahre, den kriejen se ooch nich. Mörder werden überhaupt nich gekriegt.

„Aber 'n Schutzmann kommt jetzt wenigstens! Seh doch, jetzt kommt er mit 'n Rettungskahn!"

„Als ob noch grade vill zu retten is, wenn eener zerschnitten imKanal rumschwimmt!"

„Na aber, er muß ihr doch wenigstens rausholen!"

„Jawoll, rausholen muß er ihr."

„Det er man nich vorher selber rinplumpst. Kinder, der rudert ja! Seht doch, wie det schunkelt!"

„Aber jetzt hat er ihr!.... Huch, der kommt hierher an de Treppe. Nee, laßt mir wech, ich kann's nich sehen, ich kann keene Doten sehen, nee!"

Eine Frau bricht sich aus der Menschenmauer Bahn, die Lücke hinter ihr schließt sich sofort, man spricht nicht mehr, man steht bloß und starrt. Der Schutzmann treibt das Bündel mit dem Ruder nach der Wassertreppe, springt da aus dem Boot, bückt sich und hebt es auf... Ein Moment athemloses Stillschweigen — dann auf einmal ein brausendes Gelächter. Es pflanzt sich durch die ganze Straße fort: „'n Sack is es, 'n oller Sack mit Dreck!"

„'n Sack! 'n Sack!"

Die schwarze Schlange am Kanalgeländer ist im Nu zerstoben.

„Na, so'n Quatsch!" sagt die Frau, die Todte nicht sehen kann. „Na, so'n Quatsch, wenn's weiter nischt is! Und um so'n Quatsch steht man hier und lauert 'ne Stunde! Mein Milchreis is derweile bestimmt angebrennt!" —

— Im Leipziger Rosenthal.—Sie: Sag' mal, Eischehn, warum hilfste egendlich geene Schneeglegchen mehr mit suchen, das is doch so boetisch?— Er: Anfangs ja, aber mit de Zeit wärd's beotisch (stumpfsinnig).

— Gemüthlich. — Kundin: „Na, Herr Bäckermeister, Sie kneten ja den Teig, ohne sich vorher die Hände gewaschen zu haben!" — Bäcker: „O, das macht nichts! Es wird ja Schwarzbrot daraus gebacken!"

— Kein Vergnügen. — „Gestern hatte ich bei Weiners das Vergnügen, Ihre Frau Gemahlin kennen zu lernen." — „Wirklich? Wenn sie es aber nur auch wirklich gewesen ist?!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Anstreicher für landwirthschaftliche Maschinen. David Bradley Mfg. Co., Bradley, Jll. dofr

Verlangt: Abpresser an Hosen. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Wurstmacher, der selbständig arbeiten kann. Nur ein guter Mann braucht vorzusprechen. 382 23. Straße, Ecke Princeton. dofr

Verlangt: Ein junger, frisch eingewanderte Mann, um sich in einem dampfgeheizten Gebäude nützlich zu machen. Nachzufragen 1488 Milwaukee Ave., Drugstore.

Verlangt: Unverheiratheter solider Mann, in vorgerücktem Alter, für leichte Arbeit in Fabrik; muß daselbst schlafen. Liberty Mantle Mfg. Co., 108—110 Franklin Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Porter für Waiterarbeit. guter nüchterner Mann. Referenzen. Nachzufragen Nordost-Ecke Desplaines Ave. und 12. Str., Harlem. Nehmt 12. Str. Car bis Desplaines Ave. Oder sich zu erkundigen in 288 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. $5 und Board. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Netter geweckter Office-Junge von 16 Jahren, muß tüchtig arbeiten können. $20 den Monat für den Anfang. W. F. Kemper, 60 Ost Superior Straße. dofrsa

Verlangt: Geschäftsmann kann bei kleiner Auslage $7.00 täglich verdienen. Herzfeldt, 863 Süd Western Avenue.

Verlangt: Guter Junge, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. Geiger, 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Schmied an Wagenarbeit. 296 Larrabee Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten. 74 Clybourn Ave., Buchstore. dofr

Verlangt: Eine 2. Hand an Cakes. 151 Center Str.

Verlangt: Guter starker Junge zum Kegelaufsetzen. 16 Jahre alt. Ecke Belmont und Racine Ave.

Verlangt: Mann für Restaurant- und Saloon-Arbeit. 50 State Straße, Basement.

Verlangt: Porter, nett, muß englisch sprechen, für Restaurant und Saloon; keine Sonntagarbeit. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Wagenwäscher, nüchtern und fleißig.— Zu erfragen: Zittrich Teaming Co., 63 West Van Buren Straße. dofr

Verlangt: Porter, älterer reinlicher Mann für Saloon. 178 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot, muß Erfahrung haben. 205 Wells Straße.

Verlangt: Porter für Saloon, stetiger Platz. — 1127 Southport Avenue.

Verlangt: Guter, reinlicher, flinker Porter, der am Tisch aufwarten kann, Nordseite. S. T., 161 Abendpost.

Verlangt: Guter Kunden-Rockschneider. 594 Nord Paulina Straße, nahe Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Schlosser an leichte Reparaturen und neue stetige Arbeit. J. Donath, 320 — 92. Str. mido

Verlangt: Farmarbeiter. Guter Lohn. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 1mz,1w

Verlangt: Französischer Glacehandschuhmacher, Tischschneider. 438 N. Clark Str., nahe Division. mido

Verlangt: Starker Junge in der Buchbinderei. 16 Jahre alt. 930 Osgood Str. mido

Verlangt: Butcher, ein guter Storetender. 233 East North Ave. mido

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für den so leicht verkäuflichen großartigen Roman über Rußland und den japanischen Krieg. Sehr vortheilhafte Bedingungen für Agenten u. Abonnenten. Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 27feb,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Assistant Janitor. 643 N. Clark Str. Fragt nach dem Janitor.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 727 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker als Helfer. 1849 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter starker Junge, an Cakes zu helfen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Cabinetmakers, Holzbearbeiter, Stuhlmacher, Polsterer, Molders, Helfers, Chippers, Waiters, Taglöhner. 159 Washington Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Brot- und Cakebäcker sucht Stelle. 3231 Muspratt Str.

Gesucht: Junger Schlosser, frisch eingewandert, sucht stetige Arbeit. P. A. 192 Canalport Ave.

Gesucht: Flinker, sauberer Bartender sucht Platz. Adr. L. 622 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Hausmann in Privatfamilie. 1189 Lincoln Ave., Store.

Gesucht: Tüchtiger Wurstmacher sucht Stelle. Ernst Meter, 456 Orchard Str.

Gesucht: Lediger Mann mittleren Alters wünscht stetigen Platz. Versteht das Melken und Farmarbeit. Adr.: O. 543 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, mit sämmtlichen Haus- und Kontorarbeiten vertraut, sucht baldigst Stellung. Offerten erbeten unter A. S. 30, 294 S. Clark Str.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls. 906 Nord Hoyne Ave. 2mz,1w

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit an Cakes.— 2534 Nord Lawndale Ave., nahe Irving Park Blvd. dofr

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit, versteht auch gut mit Pferden umzugehen. Adr.: L. 645 Abendpost.

Gesucht: Junger guter Porter, nüchtern, sucht Stellung. Adr.: L. 646 Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter lediger deutscher Mann, Bäcker, sucht Stelle in einer Brotbäckerei. 99 West Erie Straße.

Gesucht: Starker junger Mann sucht Platz, gutes Geschäft zu erlernen, hat Stadt Empfehlungen. — 1730 Flournoy Straße.

Gesucht: Verheiratheter junger Deutscher, spricht englisch, sucht Beschäftigung als deutscher Korrespondent unter Garantie für zufriedenstellende Leistung, ist willens auch andere Arbeit zu thun. — Streit, 127 Osgood Straße.

Gesucht: Bartender, ist auch guter Lunchmann, sucht Stellung. Scheut keine Arbeit. A. P. 230 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender (24), sucht stetige Stellung. Beste Empfehlungen. Adr. Joe Tamm, 496 N. Clark Str. Phone White 3445.

Gesucht: Alleinstehender Mann, Mitte der Dreißiger, mit erster Klasse Empfehlungen als Janitor, Watchmann und Engineer, besitzt auch Stadt-Referenzen, sucht eine entsprechende gute Stellung als Hilfsjanitor oder Wächter. Offerten unter O. M. 237 Abendpost.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Arbeit. Auch aufs Land. 110 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann, deutsch, ungarisch, slavisch, englisch, sucht Office-Arbeit. Adr.: O. 525 Abendpost. mido

Gesucht: Tapezierer, tüchtiger Paperhanger, sucht Arbeit. Steiner, 496 Milwaukee Ave. midofr

Gesucht: Guter Painter, Calciminer, Liniierer und Schablonirer, sucht dauernde Beschäftigung; zwei Jahre im Lande; spricht nur deutsch und polnisch. V. Mikolajko, 676 Jefferson Str. mido

Gesucht: Ein 24 Jahre alter, frisch eingewanderter Maschinenschlosser sucht Stelle. R. Barts, 342 Cornell Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Laundresses, $16 und $18 den Monat mit Kost und Logis; keine Sonntagarbeit. 195 La Salle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Gebildete deutsche Dame für Komptoir-Arbeit. Adr.: L. 680 Abendpost. dofr

Verlangt: Eine deutsche Korrespondentin, mit der Schreibmaschine vertraut, für ein angesehenes Geschäftshaus. Adr.: O. 517 Abendpost. dofr

Verlangt: Deutsches und englisches Mädchen im Bäckerstore. 151 Center Str.

Verlangt: Bügelmädchen für Färberei. 400 Division Straße.

Verlangt: Kleidermacherin. Modern Cloak Store, 1129 Lincoln Avenue.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 West 19. Str. mido

Verlangt: Geübte Blusen- und Hemden-Maschinenmädchen. Setige Arbeit. Gory & Heller, 96 Market Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen, für Hand- und Maschinennähen, an Damen-Gürteln und -Halstrachten. Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Avenue. midofr

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 377 W. Ohio Str., oben. midofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Rope-Portieren. Gute Bezahlung. Stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 28fb,1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an allen Sorten von Nähmaschinen. Gaford Mfg. Co., 254—256 Market Str. dimido

Verlangt: Starkes Mädchen zum Lernen in Fabrik. $3 zum Anfang. 498 Ogden Ave., nahe Polk Str. mdofrsason

Verlangt: Mädchen für Knaben-Westen. 1031 Ost Belmont Ave. 25fb,1w

Verlangt: Gute Näherinnen an Skirts. Beständige Arbeit für gute Hände. Avner & Wohl, 254 Market Str., 8. Floor. 23feb—4mz,X

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kleine Mädchen in der Fabrik. 157 Fifth Ave., 4. Floor.

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 300 Nord Lincoln Str., nahe Chicago Ave. Nachbarn vorgezogen. Mrs. Frost.

Verlangt: Frauen und Mädchen das Hüte nähen zu erlernen; gut bezahlt im Anfang. 192 Süd Jefferson Straße, nahe Van Buren, 5. Floor. Hutfabrik.

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1210 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kinder zu achten. 1235 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Köchin. Bringt Referenzen. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Gebildetes Mädchen, das Baby zu besorgen und beim Nähen zu helfen; gutes Heim. Mrs. J. Gitter, 453 Süd Oakley Blvd. dofr

Verlangt: Mädchen als Stütze des Kochs, muß Erfahrung haben. Kuehn's deutsches Restaurant, 255 Dearborn Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in kleiner amerikanischer Familie von Dreien; muß englisch sprechen. Lohn $5 die Woche. Zu erfragen: 61 Sibley Str., Westseite.

Verlangt: Mädchen oder Frau. 686 Nord Halsted Straße, Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 236 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Empfehlungen. 591 Ost 46. Straße, nahe Vincennes.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 406 West 14. Place, Store.

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin für alleinstehenden Herrn, Nordseite. Adr.: O. 595 Abendpost.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden älteren Herrn. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Vorzusprechen zwischen 5 und 6 Abends. 713 West Adams Straße, nahe Lincoln, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Leichte Arbeit. Weinstein, 535 S. Winchester Ave., nahe 12. Str. Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um in der Küche zu helfen. Sofort leichte Arbeit. 62 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen, eingewandertes vorgezogen, in kleiner Familie. 894 Sheffield Ave., Mau. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 279 Belden Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für Kind. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für einfaches Kochen und den Haushalt zu führen für Wittwer und 2 Kinder. 7 und 10 Jahre. Gutes Heim. Niedriger Lohn. 479 N. Clark Str., Tailorshop.

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen für Hausarbeit. Flegmai, 4713 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau auf zwei Kinder von 9 Jahren bezw. 7 Monate aufzupassen, kann zuhause schlafen. 791 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in kleinem Restaurant. 247 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen. $4, $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, einfaches kochen, gutes Heim. 2358 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1363 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 525 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 1331 Elston Avenue.

Verlangt: Reinliche Frau oder Mädchen für alle Arbeit, außer dem Hause schlafen. 1317 Grace Str., Store. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 733 Larrabee Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen, muß etwas kochen können; guter Lohn und Zimmer. 27 Ost Division Straße. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn garantirt. 2682 Nord Paulina Str., Ravenswood. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, in Flat von 8 Zimmern. Lohn $5. Kein Waschen. F. A. Hilker, 5490 East End Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. E. Weise, 851 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Ein deutsches oder [illegible] Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 308 Orchard Str., nahe Garfield. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 145 Wells Str. mido

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Frau, als Haushälterin; geringer Lohn; gutes Heim. Claus Andresen, West Oak Str., Winnetka, Jll. midofr

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels und Privathäuser. Kolb's Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. Gute Bezahlung. midoja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4.00, keine Wäsche. 39 Columbia Str., nahe 1313 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3 zum Anfang. 5234 Indiana Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Beiman, Ecke Potomac und Oakley Ave. dimido

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeitsmädchen und eingewanderte Mädchen. Herrschaften können die beste Hilfe für häusliche Arbeit bekommen. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 21fb,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wienerin, gute Köchin, sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Th. Wurm, 506 W. 19. Str.

Gesucht: Tüchtige Lunchköchin (Hamburgerin) sucht Stellung. 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1.

Gesucht: Erfahrene Lunchköchin sucht Stelle im Saloon. Mrs. Schlachter, 67 Center Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Saloon für Businesslunch zu kochen; Nordseite vorgezogen. Bitte persönlich vorzusprechen. 365 Fifth Ave., 3. Floor.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 4 Monate im Lande, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, kann sehr gut nähen. Adresse: Brieflich, E. E. Box 232, Melrose Park.

Gesucht: Gutes, älteres deutsches Mädchen, spricht etwas englisch, versteht feine Stick- und Näharbeit, sucht Stelle in feiner Familie bei 1 oder 2 größeren Kindern zur Aufsicht; gibt deutschen Sprachunterricht, am liebsten bei Herrschaften, welche bald nach Europa reisen und gute Behandlung zusichern. Bitte persönlich vorzusprechen jeden Nachmittag von 4—5 Uhr. Marie Klein. Hotel Del Monte, Ecke 43. Str. und Grand Blvd.

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in besserem Haus, versteht auch kochen. Adr.: K. Müller, 611 W. 20. Straße.

Gesucht: Fleißige deutsche Frau sucht Stelle als Köchin oder für Küchenarbeit. 186 S. Peoria Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen oder beim Nähen in christlicher Familie. Adr. E. R., Box 232, Melrose Park, Jll.

Gesucht: Ein älteres Mädchen, in aller Arbeit erfahren, sucht Stelle, wo Deutsch gesprochen wird. Geht nicht unter $5. 97 Rees Str., unten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen: 5217 Laflin Straße.

Gesucht: Haushälterin aus guter bürgerlicher Familie sucht Stelle bei einem oder zwei Herren, bescheidene Bezahlung. 372 Garfild Av.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant. 296 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 247 Hudson Avenue.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stellung für irgend etwas. 2903 Quinn Str. mido

Gesucht: Haushälterin, Deutsche, 28 Jahre alt, sucht Anfangs April gute Stellung. H. Scheidemann, 828 Charlotte Str., Cincinnati, Ohio. midofr

Gesucht: Frau sucht Stellung zum Waschen oder Putzen, außer dem Hause. Keterer, 128 Mohawk Str. dimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht stetige Stellung in Wittwer-Familie. 14 Johns Place, nahe 22. und Halsted Str.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Stellung als Haushälterin, Kranken aufzuwarten oder zum Waschen. 407 N. Wood Str., nahe Augusta Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Haus. Felker, 227 W. North Ave.

Gesucht: Frau mit 8 jährigem Kind, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn. A. P. 91 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 129—131 Wells Str. Phone 1442 North. Extra große Bargans diese Woche in Zigarren-, Restaurant-, Lunchroom-, Grocery-, Meatmarket-, Putzwaarenladen-, Apotheker- u. Schneider-Einrichtungen, thatsächlich Fixtures für irgend ein Geschäft.
Chas. Bender, 129—131 Wells Straße. 27fb,tX*

American Store Fixture Co., 98 und 100 South Halsted Straße. Tel. Monroe 2142. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butchershops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke. Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw., usw. Auch auf Abschlagszahlungen. 25fb,tX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Jac. Lederer, Store- und Office-Einrichtungen, 372—374 Wells Str. Tel. 1976 North. — Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Meat Market Einkäufern ist die beste Gelegenheit geboten, sich bei mir in neuen wie in guten alten Outfits zu den billigsten Preisen auszustatten. Bitte daher jeden Käufer, bei mir vorzusprechen und sich davon zu überzeugen. Verkaufe gegen Baar und Zeitzahlung. 4feb,didosa*

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung, wie Bins, Ladentische, Shelves, Show Cases, Waagen, Kaffeemühle, Petroleumbehälter, 3-Löcher Butter-Kühler, Kannen usw., usw; verkaufe einzeln, zum fortnehmen. 31 East Belmont Ave., nahe Western Ave. mido

Zu kaufen gesucht: Butcher Fixtures. Zu erfragen: Ecke Paulina und 51. Str. A. Koehler.

Home-Comfort Backofen billig zu verkaufen. 110 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Soda-Fountain, Bäckerei und Grocery-Einrichtung, billig. 3465 Morgan Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Um Platz für unsere Frühjahrs-Einkäufe zu machen, verkaufen wir alle noch vorhandenen Möbel zu und unter dem Einkaufspreis, welches eine Ersparniß von 25 bis 30 Prozent am Dollar bedeutet. Männlein und Weiblein, welche gedenken in den heiligen Stand der Ehe zu treten, sollten diese Gelegenheit nicht versäumen. Nachstehend eine Liste einzelner Sachen: Schöne Eichenholz Dressers, $6.50; ditto Chiffonier, $3.25; Sideboards, $9.93; Eichenholz-Ausziehtisch, $4.50; Kochöfen, $9.50 aufwärts; Eiserne Bettstellen mit Spring und Matratzen, $4.98; Couches, Rugs und andere Sachen spottbillig. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 20fb,tX*

Familie verschleudert wegen Deutschlandreise elegante Möbel eines schönen Heims, weniger als 3 Monate gebraucht. Mahagoni Parlor Suit, hochfeine Rugs, Leder-Schaukelstühle, Couch, Bücherschrank, Sideboard, Eßtisch, Messing-Bett, Box-Spring, Haar-Matratze, Dresser, Chiffonier, Piano etc. Muß sofort verkauft werden. 1241 N. Western Ave., zwei Blocks südlich von Fullerton. 24feb,1wX

Spezial-Verkauf, 1344 N. Talman Ave., Carpets 20 Cts. das Stück, Velvet für Cushions, billig.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, Tisch und Chiffonier. 25 Mohawk Str., hinten, oben.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hochelegantes neues Upright Piano mit großem Ton und echtem Mahagonygehäuse ist spottbillig zu verkaufen. Adr. O. 533 Abendpost. dofrsa

Muß verkaufen: Feines Upright Piano, sehr billig. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dfsa

$75 kaufen ein gutes Upright Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. didosa

Zu verkaufen: $135 kaufen elegantes Upright-Piano, kostete $275 letzten Herbst, in perfektem Zustande; ferner seltene alte Violine, billig. 413 Center Str., nahe Sedgwick. mido

$110 kaufen feines Lyon & Healy Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 27feb,1w

Familie geht nach Deutschland, verschleudert Upright Piano, echtes Mahagoni, fast neu, sowie feine Rugs und Möbel. 1241 Nord Western Avenue. 24feb,1w,X

Besitze ein feines neues Piano besten Fabrikats. Brauche Cash. Adr.: A. 175 Abendpost. 25feb,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6 gute Pferde, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 458 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gute Milchkuh, Rind, Ziege und flinker Pony. 5236 Campbell Avenue.

Zu verkaufen: Weißer Pudel, Wachthund, $5. Sowie großer Wachthund, $2. Muß verkaufen wegen Wegziehens. 3187 Milwaukee Ave.

Wir verfertigen Wagen auf Bestellung, Baar oder Abzahlung. Sowohl neue wie gebrauchte Wagen auf Lager. Niedrigste Preise. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 21fb,1m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag, didosa*

Wer ertheilt mir englischen Unterricht in den Nachmittagsstunden von ¼4—5 Uhr. Ich wünsche Zeitungen zu lesen und dieselben ins Deutsche zu übersetzen. Mit Preisangabe. Adr.: L. 674 Abdpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wie die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andern Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str, Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ok,tX*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus-, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blase-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Bluts-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen. Untersuchung frei — nebst gutem Rath. Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 8jan,sondido,*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends: Sonntags von 10—3 Uhr. 4feb,1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Groceries und Delikatessen - Käufer Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Muß sofort verkaufen für nur $465, billig für das Doppelte, gut gelegenen und stets gut zahlender Delikatessen- und Grocerystore, großer Vorrath Waaren, so gut wie neue Eichen-Einrichtung, billige Miethe, keine Konkurrenz, eine Goldmine für einen Deutschen; gebe theilweise auf Abzahlung. Kommt für dieses seltene Angebot morgen zwischen 1 und 4 Uhr in Store 850 W. Division Straße.

Zu verkaufen: Bekannter guter Saloon, wegen Todesfall, billig. Baar. Adr. O. 573 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon mit zweistöckigem Haus. $4000. Werth $5000. Krankheitshalber. Nordwestseite. Adr. O. 575 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Country Bäckerei. 635 W. 56. Str.

Zu verkaufen: Meat Market, Wohnung hinten; gute Lage, billige Miethe, etwas Cash, das andere auf Zeit. Werkzeug alles neu; gehe aufs Land. Adr.: O. 564 Abendpost. doson

Zu verkaufen: Billig, Boardinghaus, gutes Geschäft. Myers, 73 W. Kinzie Str. dosasomi

Zu verkaufen: Gute Home-Bäckerei, gute Nachbarschaft, 25 Jahre am Platze, für 500 Dollars, wenn sofort genommen. Zu erfragen bei Neumann, 824 Armitage Avenue. dofr

Wer schnell gute Grocery, Delikatessen-, Bäckerladen kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Kleiner Delikatessen- und Grocerystore, billig, Nordseite. Adr.: H. L. 116 Abendpost.

Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str., bezahlt sofort baar für Grocery-Stores, Meat-Markets und alle anderen Geschäfte. Laßt Euch nicht ein mit Agenten. 28fb, didosa,3m

Zu verkaufen: Saloon in sehr guter Gegend, passend für Mann und Frau. Zu erfragen 329 S. State Str. mido

Zu verkaufen: Grocery und Market, bestes Geschäft auf der Westseite; solides Baar-Geschäft; Einnahme $160 den Tag. Adr.: L. 686, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Guter Cash Meat-Market. Adr.: A. 109 Abendpost. 24feb,1w,X

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber mit $100 für neues Patent im Dachdeckergeschäft, muß Carpenter sein. August Auld & Co., 90 Eugenie Straße.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Ein gutes Basement mit einem Hilder Backofen. Vorzusprechen 396 W. Division Str.

Zu vermiethen: Shop für Maschinen oder Lagerhaus. 244 S. Clinton Str. Nachzufragen M. Burns, 2063 Monroe Str. 28fb,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständiger Mann in Board. 22 Town Court.

Verlangt: Roomer, mit oder ohne Board. 293 Center Str., eine Treppe. dofr

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer in Privat-Familie, $2.00 und $2.50 die Woche, Dampfheizung. Board wenn gewünscht. 4730 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Boarder bei alleinstehender Frau. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. dofr

Zu vermiethen: Nettes möblirtes Eckzimmer. Telephon. 527 LaSalle Ave., Ecke Schiller.

Verlangt: Deutsche Boarders. Mrs. Host, 4711 Ada Straße.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, auch für leichten Haushalt. 179 Nord Clark Str., 1. Flat. mido

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von 10 bis 15 Zimmer, unmöblirt, am liebsten ein oder zwei Floors, für Boardinghaus. Adr. O. 545 Abendpost.

Junger Mann wünscht Board und Wohnung in deutscher Privatfamilie. Nordseite. Adr. S. K. 356 W. Chicago Ave.

Zu miethen gesucht: Eine gut gelegene gangbare Bäckerei, am liebsten auf der Nordwestseite. O. T. 286 Abendpost. dofrsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ocean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Peoples Protection Bureau unterstützt und ertheilt Rath in allen Geschäfts- und privaten Uneinigkeiten; Löhne, Bankerottfälle und persönlichen Schaden. 89 Clark Str., Suite 55. Telephon Zentral 4676. 26feb,sondido,1mo

Privat-Detektive für jedwede Arbeit. Vermißte Leute, gestohlene Sachen herbeigeschafft. Griffin, 414 Otto Str. 1mz,1w

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 11feb,1m

Wenn Ihr Bricklaying, Stein oder Schornsteinarbeit habt, schreibt. Arbeite gut und billig. 438 W. Superior Str. 27fb,modo,a,1mt

Alterversorgungsstätte Bethesda-Heim 30 Belden Ct. 25frb1w

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7feb,1m,X

—L. Sartorius, Oeffentlicher Notar— 173 Fifth Avenue. Abends: 330 Mohawk Straße, nahe Center Str. 31no.X*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Deutscher, Wittwer, Anfangs der Fünfziger, mit besten Empfehlungen, mit eigenem gemüthlichem Heim und Geschäfts-Einkommen von $2200—$2500 der Jahre wünscht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens oder Wittwe, nicht unter 28, und nicht über 48 Jahre. Vermögen und Schönheit Nebensache: nur Damen mit gutem Leumund und ehrenhaftem Charakter mögen sich melden. Agenten verbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. L. 602 Abendpost. sodido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Georg Remus— deutscher Rechtsanwalt u. Notar, 112 Clark Str., Suite 930. Phone Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina, von 7—9 Abds. Tel.: Monroe 894. feb18,1m,didosa

R. E. Berlet, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Früher Hilfs-Anwalt des Rechtsschutz-Verein. Jetzt 79 Dearborn Str., Zimmere 1211. 2mz,dosondi,1m

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends 570 Blue Island Ave. 30jp,1jX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 181 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19aplX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wisconsin Farmland.

Zu verkaufen: Wittwe ist gezwungen ihre elegante 120 Acker Farm, gutes Haus, Stall etc., Pferde, Rindvieh, Maschinerie, Futtersaat fürs nächste Jahr zu verkaufen. Alles vollständig für $2600, werth $4500; ebenfalls 160 Acker mit schönen Gebäuden, $1500, werth $2500. Trustee, 1107 Ashland Block. sondido

Freie Häuser an Käufer von billigem und einträglichem Land in deutscher Nachbarschaft, Polk und Gates Counties, Wisconsin. Exkursion jeden Donnerstag. Agenten verlangt. Knoblauch Farm Land Co., 115 Dearborn Straße, Zimmer 207. 22feb,1j,X

$2060, Theil Cash, kaufen beste 80 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, zwei Pferde, 5 Kühe, Schweine, Hühner, Maschinerie und Saat. 50 Acker unter Pflug. 6 Stunden Bahnfahrt von Chicago. Muß verkaufen wegen vorgerücktem Alter. Rehfs, 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 25feb,X*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Michigan-Farm von 164 Ackern; 100 Acker unter Pflug, 40 Acker Obstgarten, der Rest Weideland und Wald; Preis $7500. Hallmann, 1843 N. Robey Straße. midofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. dg12,didosason*X

Zu verkaufen: 80 Acker Fruchtfarm, nahe South Haven, Mich. Nachzufragen oder zu schreiben. 1846 N. Ashland Ave. E. Friewer.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker Farm mit Vieh und Geräthschaften. 236 Southport Avenue.

Nordseite.

Seltener Bargain! Hübsches zweistöckiges Brickgebäude, solides Steinfundament, hohes Basement; in bestem Zustande, erst vor einigen Jahren gebaut; 2 Wohnungen von je 4 schönen Zimmern, außerdem hinten eine Holz-Cottage. N. Leavitt Str., nahe Belmont Ave. Sehr billig. Nur $3300.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — mido

Großes Investment! 3stöck. Brick-Gebäude, drei 6 Zimmer-Wohnungen, Badezimmer; hinten zweistöck. Holz-Gebäude, Miethe $780 jährlich; Dayton Str., nahe North Ave.; Preis $6750.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — mido

Zu verkaufen: Großer Bargain! Dreistöckiges Steingebäude in Lake View, nahe Lincoln Avenue. Das Haus hat Dampfheizung und die neuesten Einrichtungen. Die Lot ist 35 bei 100 Fuß. Monatliche Miethe $75. Preis $7500. August Torpe, 147 Ost North Ave. midofrsa

Ich baue Ihnen ein Haus auf Bestellung in meiner Subdivision, nach Ihrem Belieben. Nur $200 Anzahlung, das Uebrige als Miethe. Peter Schmitz, Homebuilder, 2310 Lincoln Ave. 27feb,1w

Großes Investment! 3-stöck. Brick- und Frame-Gebäude, bringt $40 monatliche Miethe. Wohnungen von 3, 4 und 7 Zimmern. Blackhawk Str., nahe North Ave. und Clybourn Ave. Spottbillig. Nur $3000. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dofr

Zu verkaufen: 1138 Nelson Str., nahe Racine Avenue; 2½-stöckiges Framegebäude; nur $3000.

Zu kaufen gesucht: Sofort 2- oder 3-stöckige Brickhäuser östlich von Clark Straße; habe viele Kunden an Hand, die sofort kaufen wollen. August Torpe, 147 Ost North Avenue. 25feb,1w,X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zwei 2-stöckige Frame-Gebäude, 2 Stores, 5 Flats, Lot 54x115, Miethe $83, Preis $6800. Muß verkaufen.
Nord Artesian Ave., nahe Wabansia, 2-stöckiges Brickgebäude, 2-stöckiges Frame hinten, Miethe $43; Verlange $4200. Macht Offerte.
Cornelia Straße nahe Rose, 9 Flat-Gebäude, Lot 25x128; Miethe $50, Preis $4000.
Terwilliger, 232 West Division Straße.

Zu verkaufen: Fünf- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat-Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 10feb,1mo,X
W. H. Giesecke & Bro., 2003 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Sehr billig zu verkaufen: 2-stöckiges Brick-Gebäude, 2 Wohnungen von 5 schönen, hellen Zimmern, mit allen neuesten Verbesserungen, $3800. Maplewood Ave., nahe West North Ave. dofr
Arthur Josetti, 220 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Großer Bargain— Gebäude mit 2 5-Zimmer und 1 6-Zimmer Flat, nur $2900. Mäßige Bedingungen. C. S. Neeros, Ecke Wrightwood Avenue und Logan Square. dofrsa

Zu verkaufen: Haus und Lot, bringt $24 Miethe. 798 Augusta Straße, nahe Humboldt Park. dofrsasomo

Zu verkaufen: 390 N. Hermitage Ave., Ecke, 5 und 4 Zimmer Flats, hintere Cottage 3 Zimmer und Baderaum. Bargain. $2950 wenn sofort genommen.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 3stöckiges Backstein-Haus, Ecke, 6 Wohnungen, Miethe $972 jährlich. Preis $8500. Kaiser & Co., 428 S. California Ave. midofr

Südseite.

Muß verkaufen: Billig, 10 Lotten in Wisners Subdivision, South Chicago, nahe Calumet River. Adr. O. 574 Abendpost. 2mz,1wX

Verschiedenes.

— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —
— Achtung! Haus-Eigenthümer! —
— Kommen Sie sofort! —
— Hunderte von Kassa - Käufern an Hand. —
— Schnellster Abschluß, wenn preiswerth. —
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —
— (Etablirt seit 1886.) — mido

Wünschen Sie ein Haus zu kaufen? Dann verlangen Sie meine
— Schnelle Verkaufsliste von Bargains. —
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — mido

Verlangt: Verschuldetes Grundeigenthum, gegen baar. Stahl & Lewald, 145 La Salle Str., Zimmer 16. 28feb,1wX

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3jaX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wt.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien zu 4. Proz. an ohne Kommission, und bezahlt sämtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken im Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16jaX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,didosa*

Wartende Kunden mit müßigen Fonds machen es möglich, daß wir Anleihen auf bebaute Grundstücke und für Neubauten in allen Stadttheilen und benachbarten Vorstädten zu den niedrigsten Zinsen anbieten. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. Telephone Zentral 1730.

F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 3, verleiht zu den niedrigsten Zinsen, Geld auf Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt, Evanston und benachbarten Vorstädten. 17feb,1mo,

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen.
83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

Zu leihen gesucht: $250 von Privat-Person. — Adr.: O. 507 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Privatanleihe von $3000 auf ein neues, modernes, zweistöckiges Brick-Flatgebäude. Hallmann, 1843 N. Robey Str. midofrsa

Privatgelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu billigen Zinsen. Adr.: E. 350 Abendpost. dimidofrsa

Darleihen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 9feb,1m,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1jX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15juX*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A 182 Abendpost. 10no,tX*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am 26. Februar, ein hellgrauer Bernhardiner Hund. Belohnung. 215 Clybourn Ave.

PENNY SAVINGS BANK
95 Washington Str.
Richard A. Koch & Co., Inhaber.
Größte und sicherste deutsche Sparbank Chicago's.
Alle Spar-Einlagen von einem Dollar aufwärts tragen
3½% Zinsen.
Unser Penny Savings-Stamp-Spar-System verdient besondere Beachtung
Frei für Jedermann:
Nach Empfang Eures Namens und Eurer Adresse werden wir Euch unentgeltlich ein Bankbuch mit 10 Penny Savings Bank Sparmarken frei per Post zusenden.
1dez,eod*

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Erbschaften prompt besorgt.
Vollmachten amtlich ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Schiffskarten über alle Linien billigst.
5- u. 6-prozent. Bonds.
Wechsel, Money-Orders.
Deutsches und alles fremdes Geld ge- und verkauft.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Telephon Main 4491. Telephon Auto. 7491
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
1mz,mdofaso*

Schiffskarten
von und nach
Europa
billig und gut.
Geldsendungen, Kollektionen,
Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten reell und billigst besorgt.
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. ELIASSOF,
93-95 FIFTH AVE.
Zimmer 3, Bank-Floor.
Sonntag offen von 9 bis 12. 1odido*

Schiffskarten
via Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume und anderen Hafenplätzen, mit Schnelldampfern. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die
Union Ticket-Office
99 Dearborn Str.
21feb,1wX

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Jllinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	* 9.45 V	* 7.45 N
Diamond Special	*10.15 N	* 7.27 V
Memphis, New Orleans	*[illegible] V	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 5.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1967.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
Zinsen bezahlt auf
3% Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor der ersteren ist auch ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein. 2lap,bodabi*

Spar-Departement
The Merchants' Loan and Trust Co.—Bank
N.-W.-Ecke Adams und Clark St.
Aelteste Bank in Chicago.
Kapital u. Ueberschuß $6,000,000
3% Zinsen auf Spareinlagen.
Depositen, die während der ersten 5 Tage im März gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. März an.
Direktoren
Marshall Field — Cyrus H. McCormick
Albert Keep — Lambert Tree
Erskine M. Phelps — Moses J. Wentworth
Enos M. Barton — Thies J. Lefens
Clarence A. Burley — E. H. Gary
E. D. Hulbert — Chauncey Keep
Orson Smith. mido

Pearsons Taft Land Credit Co.
Etablirt 1865.
Haben für Andere ohne Verlust über 55 Mill. Dollars angelegt. Offeriren Land-Credit-Bonds zum Verkauf, die eine den Pfandbriefen der Boden-Kredit-Banken in Deutschland entsprechen — in Beträgen von $500 und $1000 mit einem Zinsertrage von 4.4 Prozent. — Schreibt wegen Einzelheiten oder sprecht vor
Hartford Building, Chicago.
9feb,bodi*

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 6ap,bdofo*

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Geld kann ohne Bankier. 65 bezahlt [illegible]
245 Sedgwick Str.

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, gültig überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,bdofo*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.
5mi,bofondi,1i

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und gut.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
7jan,mdofo*

Das Schloß Zarskoje Sselo.

Jm Mittelpunkt der Petersburger Ereignisse steht seit einiger Zeit das kaiserliche Lustschloß Zarskoje Sselo. Das Schloß liegt südlich von Petersburg und ist mit der Bahn in einer halben Stunde zu erreichen. Es zerfällt in das sogenannte große Kaiserschloß und das Alexander- oder Neue Palais. Ersteres wurde unter den Kaiserinnen Elisabeth und Katharina II. im Rokokostil erbaut und ist 245 Meter lang. Die Grundfarbe des Schlosses ist hellgrün und weiß, während die überreichen Figuren bronzirt sind.

Das Jnnere des Palastes zeigt bei großer Pracht auch viel Geschmack. Als besondere Sehenswürdigkeit gilt das Schlafgemach der jeweiligen Kaiserin, das in weißem Porzellan mit violetten gläsernen Säulen einen mit Perlmutter eingelegten Parkettboden aufweist. Ein anderes einst von Katharina II. bewohntes Gemach ist mit Achat belegt. Das Bernsteinzimmer ist mit Bernstein getäfelt und trägt prachtvolle Skulpturen aus Marmor und Bernstein. Anschließend an die Gebäude befindet sich ein in englischem Stil angelegter Park mit Glorietten, Triumphbogen, Statuen, Grotten, Ruinen und geschmackvollen Brücken über die von Schwänen belebten Teiche. Gegenüber dem Eingang erhebt sich die sogenannte chinesische Brücke, deren Geländer aus nachgebildeten eisernen Korallen besteht; vier Chinesen von Stein sitzen darauf.

Jn der Nähe befinden sich mehrere künstliche Ruinen, von deren Thürmen man eine prächtige Fernsicht genießt. Der große Teich befindet sich fast in der Mitte des Parkes. Sein Wasser durchfurchen drei vergoldete Boote, die noch aus der Zeit der Kaiserin Katharina stammen. Unweit von diesem Teich ist eine Steinpyramide errichtet, unter der die drei Lieblingshunde der genannten Kaiserin schlummern. Das Alexander- oder Neue Palais wurde von der Kaiserin Katharina II. erbaut. Die Einrichtung der mäßig großen Zimmer ist nichts weniger als prächtig. Von den oberen Gemächern genießt man einen Blick auf das Dorf Kusmino und die deutsche Colonie Friedenthal, die im Jahre 1820 von Kaiser Alexander I. angelegt wurde. Am Ausgange des Schloßparks beginnt eine schnurgerade breite Allee, die an hübschen Landhäusern vorbei nach dem ungefähr eine Gehstunde entfernten Städtchen Pawlowsk führt.

Erforschung Australiens.

Das australische Forschungsunternehmen, das aus Hauptmann Barclay, McPherson, Hauptmann Langley, Miller und dem Eingeborenen Jimmy George bestand, ist nach achtmonatiger Abwesenheit nach Adelaide zurückgekehrt. Zweck der Reise war die Erforschung der nördlich vom Finke-Fluß und südlich von der MacDonnell-Kette gelegenen Gegenden, die bisher noch niemals von Weißen betreten worden sind. Wie berichtet wird, gelangten die Forscher von Anacoora durch Sandhügel nach Phillipson Creek, worauf sie sich westlich nach Doraminna oder Deep Well an der Linie des Ueberlandtelegraphen wendeten. Dort waren sie zehn Tage ohne Wasser. Nach Nordosten zu marschirten sie durch zahlreiche noch unerforschte Gegenden und entdeckten eine Menge ausgetrockneter Wasserläufe. Sie durchquerten das östliche Ende der MacDonnell-Kette bis zu dem Plenty-River, dessen Lauf sie dann nach Osten verfolgten. Dann wandten sie sich nach dem Hay-Flusse und kehrten von dort nach Etnaamba zurück.

Die durchforschten, bisher unbekannten Gegenden sind noch viel trostloser, als bisher angenommen wurde. Man sieht nur verlassene kahle Sandwellen. Nur Spinifex und Mallee wachsen dort, und außer Eidechsen gab es dort keine lebendigen Wesen. Selbst die Eingeborenen vermögen in jener Oede nicht zu leben. Auch für Schäfer bietet das Land nicht die geringste Aussicht. Es ist vollkommen nutzlos. Man sollte es eindämmen und jeden Menschen fern halten. Nirgends fanden sie beständige Wasserläufe, und die in früher erforschten Gegenden gefundenen Wasserstellen erwiesen sich als ausgetrocknet. Die schlimmsten Erfahrungen machten sie auf der Rückkehr, als sie 50—60 Meilen nordöstlich von Mount Peebles waren. Sie mußten Anacoora zu einem bestimmten Zeitpunkt erreichen. Jndessen verzögerten die Sandhügel den Weitermarsch dermaßen, daß die Forscher die Mehrzahl der Lasten, Kleider, 1000 Patronen, Lebensmittel und Waffen den Eingeborenen zurücklassen mußten. Sie behielten nur die Gewehre, ein Wasserfaß, etwas Zwieback und einen angebrochenen Sack Mehl, der aber im Grunde nutzlos war, da sie nicht genug Wasser hatten, um den Jnhalt damit zu vermischen. Als sie in Anacoora eintrafen, verfügten sie nur noch über zwei Liter Wasser und hatten einen solchen Rabenhunger, daß ein großer Eimer voll Ziegenragout im Nu verschlungen war. Als Forschungsreise betrachtet, hat das Unternehmen volle Erfolge zu verzeichnen gehabt.

Die deutschen Staatsbahnen beschäftigten im Jahre 1903 559,451 Personen und hatten 26,845 Lokomotiven in Gebrauch.

Nach Nord- und Süd-Dakota.

Jeden Dienstag während der Monate März und April nur $14 von Chicago nach allen Punkten in Nord- und Süd-Dakota und vielen Punkten in Minnesota an der Chicago, Milwaukee- und St. Paul-Bahn. Zirkular über S.-Dakota auf Wunsch frei zugeschickt. Ticket-Office 95 Adams Str. Telephone: Harrison 3843, Automatic 1511. feb27,mä2,9,15

Das Winterpalais in Petersburg.

Einige Angaben über das Winterpalais, das der Schauplatz des Attentats auf den Zaren war, werden von allgemeinem Jnteresse sein. Das Winterpalais, die kaiserliche Winterresidenz, bildet ein weites Rechteck von 500 Fuß Länge und 390 Fuß Breite, mit der nordwestlichen Front gegen die Newa, und zwar da, wo diese ihre größte Breite erreicht hat, mit der südöstlichen gegen den Schloßplatz, mit der südwestlichen gegen die Admiralität gerichtet. Zur Größe des Schlosses steht die Höhe (80 Fuß) nicht im richtigen Verhältniß: der Unterbau ist sehr niedrig, der Barockstil etwas zu schwülstig, die Verzierung mit Statuen u. s. w. überladen. Die braungelbe Grundfarbe steht in hübschem Kontrast zu dem rothen eisernen Dache. An der Westseite des Palastes ist der Schloßgarten, unter Nikolai II. angelegt und von einem prachtvollen eisengeschmiedeten Gitter umgeben. Die Haupteingänge befinden sich an der Dwortzowaja Nabereshnaja oder dem Hofkai (Jordaneingang, weil sich von hier aus das Zarenpaar zur Jordans- das heißt Wasserweihefeier begibt) und am Dwortzowyplatz. Vom Jordaneingange am Newakai führt die schöne Parade- oder Botschaftertreppe aus karrarischem Marmor hinauf zu den kaiserlichen Staatsgemächern. Man betritt zunächst die mit Gemälden von Hub. Robert, Valentin Maratti, Bassano, P. de Vos u. a. geschmückten, zur Newa hin gelegenen sogenannten Neuen Zimmer der alten oder großen Eremitage der Kaiserin Katharina II., zur Aufnahme fürstlicher Gäste bestimmt. An den Pavillon, mit vier Springbrunnen, einem schönen mythologischen Mosaik und zwei großen Bildnissen, stößt links der Wintergarten mit Marmorstatuen. Es folgt die Romanow-Galerie, mit guten Bildnissen der Mitglieder des Hauses Romanow, vom Patriarchen Philaret Nikititsch, dem Vater des Zaren Michail, an. Weiter der St. Georgs-Saal, 160 Fuß lang und 65 Fuß breit, mit weißen korinthischen Marmorsäulen und sechs prachtvollen Kronleuchtern; an der nächsten Schmalseite der Thron; dahinter das große Reichswappen in Gold auf rothem Sammet gestickt. Jn diesem Saale wird das Georgenfest am 26. November und 9. December gefeiert.

Jn der im Rokokostil gehaltenen Schloßkirche werden am Jkonostas die Reliquien aufbewahrt, die der letzte Großmeister des Malteserordens, Kaiser Paul I., 1799 aus Malta erhielt, unter anderem ein dem Evangelisten Lukas zugeschriebenes wunderthätiges Muttergottesbild. Weiter der große Wappensaal mit vergoldeten Säulen; in den vier Ecken Gruppen altrussischer Krieger, die Feldzeichen halten, auf denen die Wappen der russischen Gouvernements dargestellt sind. An der Langseite, in neun Abtheilungen, Schüsseln, die dem Kaiser Alexander III. mit Salz und Brot dargebracht worden sind. Von hier zum Thronsaal Peters des Großen, dessen rothe Sammtwände mit goldgewebten russischen Adlern übersät sind. Jn einer Nische zwischen Jaspissäulen ein Gemälde von Amigoni, Peter der Große vom Ruhme geführt; davor steht der kaiserliche Thron. Kronleuchter, Kandelaber und Tische sind von Silber. Am Neujahrstage bringt das diplomatische Korps in diesem Saale dem Kaiser seine Glückwünsche dar. Vom Thronsaal Peters des Großen gelangt man in den Feldmarschallsaal mit den lebensgroßen Porträts russischer Marschälle, die einen ehrenden Beinamen haben, und anderen Gemälden.

Durch die östliche oder Pompejanische Galerie, mit Schlachtenbildern aus dem russisch-türkischen Kriege 1877—78, tritt man in den Avant-Saal, der mit Schüsseln geschmückt ist, die Katharina II. mit Salz und Brot erhielt. Rechts von diesem Saal liegt die Paradetreppe. Links von hier ist ein zweiter Wintergarten. Rechts der riesige Nikolai-Saal, in dem die Hofbälle stattfinden, mit 16 Fenstern zur Newa hin, einem Porträt des Kaisers Nikolaus I. zu Pferde von Krüger und vier großen Wandtrophäen mit goldenen Schüsseln. Anstoßend ein Concertsaal. Dann folgt das Mohrenzimmer, aus dem man links in das Pompejanische Vorzimmer und in die Rotunde kommt. Auf die Rotunde mündet der dunkle Korridor mit lebensgroßen Bildnissen von Rittern des Andreas-Ordens. Links das Marinezimmer mit den Oelgemälden der Schlacht bei Grenham (1720) und bei Hangö (1714) von Bogoljubow. Jm Speisezimmer Alexanders II. mit einigen Schiffsmodellen fand 1880 die Explosion statt, die das Leben des Zaren drohte. Aus dem dunklen Korridor gelangt man weiter in den Kleinen Feldmarschsaal, mit Bildnissen russischer Feldherren aus der Zeit Nikolaus I. Die Kanone ist ein Geschenk Kaiser Wilhelms I. an Alexander II. Es folgen die Zimmer dr Kaiserin Maria Alexandrowna, Gattin Alexanders II.; dann drei Zimmer Alexanders II., Bibliothek, Arbeitszimmer mit dem eisernen Sterbebett des Kaisers und ein Empfangszimmer. — Zurück durch den dunklen Korridor und in den Goldenen Saal, im byzantinischen Stil, mit schönem Mosaik (Ansicht der der Tempel von Päftum) über dem Kamin. Jn einer Ecke die sitzende Marmorfigur der Kaiserin Feodorowna von Wichmann. Es folgt der prachtvolle Weiße Saal (Speisesaal) mit schönen Marmorstatuen; in einem Ausbau nach dem Dwortzowy-Platze goldene und vergoldete Schüsseln, in denen Alexander II. Salz und Brot dargebracht wurden.

Den Glanzpunkt des Winterpalastes bildet das Gemach der Kronjuwelen, in einem Saale des oberen Stockwerks gelegen. Der Glaskasten in der Mitte enthält die Kroninsignien. Am kostbarsten (2,400,000 Rubel) ist das Szepter mit dem 185 Karat schweren Diamanten Orlow. Der Diamant soll das eine Auge des goldenen Löwen vor dem Thron des Großmoguls in Delhi gewesen sein, dessen anderes Auge der Kohinor (jetzt im britischen Kronschatz) war, und wurde von einem Sepoy geraubt. Die prachtvolle Kaiserkrone, in byzantischer Form, von der Kaiserin Katharina II. bei dem Hofjuwelier Loubis bestellt, aber erst zur Krönungs Paul's I. fertig geworden, wir dauf 1,100,000 Rubel geschätzt.

Jnstruktionswagen der New Yorker Untergrundbahn.

Die Tüchtigkeit des Personals eines Verkehrsinstitutes zeigt sich ganz besongers zu Zeiten, wo der regelrechte Betrieb durch irgend einen Unfall eine Unterbrechung erfährt. Es ist deshalb ein wichtiges Erforderniß, die Beamten mit den inneren Einrichtungen der Apparate, die sie bedienen, möglichst genau vertraut zu machen, damit sie im Stande sind, bei etwa auftretender Betriebsstörung möglichst schnell die Ursache zu erkennen und zu beseitigen. Einen Schritt vorwärts in diesen Bestrebungen bedeutet die Einführung von Jnstruktionswagen bei elektrischen Bahnen, wie solche die New Yorker Untergrundbahnen besitzen. Dieser letztere Wagen, der äußerlich den gewöhnlen Motorwagen der genannten Gesellschaft gleicht, soll im folgenden kurz beschrieben werden.

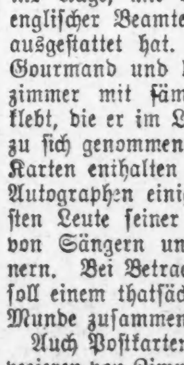
Er enthält zunächst all die Apparate, die ein regulärer Betriebswagen aufweist, doch sind soweit thunlich, die Apparate so im Jnnern des Wagens angeordnet, daß sie im Betriebe beobachtet werden können. Alle Schalter, Drucklasthebel, Anlasser, Widerstände u. s. w. sind möglichst zugänglich und übersichtlich an der einen Längswand des Wagens aufgestellt, während die andere Seite für den Beobachter freibleibt. Daneben enthält der Wagen noch die Bremsvorrichtung für einen vollständigen, aus sechs Wagen bestehenden Zug, so daß das Zusammenarbeiten dieses complizirten Mechanismus genau beobachtet werden kann. Zum Theil sind in die Wände der Modelle Oeffnungen geschnitten, damit auch das Jnnere besichtigt werden kann. Jn diese Anlage ist ein fehlerhaftes Ventil eingebaut; die zu instruirenden Beamten müssen nach einiger Zeit so weit in das Verständniß des Mechanismus eingedrungen sein, daß sie den Fehler entdecken und beseitigen. Auch ist in ausgehängten Zeichnungen jeder einzelne Theil detaillirt dargestellt. Die Sicherheitsvorkehrungen der New Yorker Untergrundbahnen sind nach heutigen Begriffen sehr vollkommen, so daß bei Kurzschlüssen oder Jsolationsfehlern jeder Art dem Zugführer irgend ein Mittel in die Hand gegeben ist, Unfälle zu vermeiden. Der Zweck dieses Jnstruktionswagens ist nun gerade, den Beamten im Betriebe die Wege zu zeigen, durch die sie bei Betriebsstörungen Unfälle verhüten können. Unterstützt werden diese Bestrebungen noch durch eine kurz und klar gefaßte illustrirte Beschreibung aller Apparate, vor allen Dingen aber dadurch, daß dem Zugpersonal reichlich Gelegenheit gegeben wird, auch den kleinsten Theil in den Werkstätten durch eigene Anschauung kennen zu lernen.

Seltsame Tapeten.

Einem gewöhnlichen Sterblichen dürfte eine Tapete, die einen Werth von 50,000 Dollars repräsentirt, wohl etwas eigenthümlich erscheinen, und doch schätzt der Besitzer einer großen Fabrik in New York die Tapete seines Rauchzimmers auf diese Summe. Das Zimmer ist nämlich von der Erde bis zur Decke auf allen Seiten mit Spielkarten beklebt. „Diese Karten," erklärte der Besitzer, „haben mich nicht weniger als 50,000 Dollars gekostet, denn das ist ungefähr die Summe, die ich durch sie verloren habe. Jetzt sollen sie mich wenigstens an die Thorheit der Vergangenheit erinnern."

Weit angenehmer fällt die Tapete ins Auge, mit der ein hochgestellter englischer Beamter sein Rauchzimmer ausgestattet hat. Er ist ein großer Gourmand und hat sich sein Rauchzimmer mit sämmtlichen Menus beklebt, die er im Laufe von 40 Jahren zu sich genommen hat; viele dieser Karten enthalten außerdem noch die Autographen einiger der interessantesten Leute seiner Zeit, von Prinzen, von Sängern und von Staatsmännern. Bei Betrachtung dieser Karten soll einem thatsächlich das Wasser im Munde zusammenlaufen.

Auch Postkarten hat man zum Tapezieren von Zimmern benutzt, und ein solches Zimmer besitzt ein reicher Londoner Bürger; in diesem Raume sind nicht weniger als 20,000 Karten zur Benutzung gelangt, und zwar sind es ausschließlich Ansichtspostkarten, die aus allen Theilen der Welt stammen.

Kopfschmerzen!
Jn 90 Prozent der Fälle werden sie verursacht durch schwache Augen, Augen-Anstrengung, mangelhafte Sehkraft etc.

Dies wird bewiesen durch hunderte von Leuten, [illegible] laffen, [illegible] Departement [illegible] prüft [illegible] Behandlung [illegible] Augen [illegible] Leuten [illegible]
Dr. F. O. CARTER
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskopf-Spezialist.
90 Madison Str., Ecke Dearborn Str.
Dritter Floor.—Nehmt den Elevator.
Sprechstunden: [illegible] bis 8, Sonntag 11 bis 1.
2feb,bo*

Leset die „Sonntagpost".

Jeder Mann, der leidet

an irgend einer Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte
Dr. WEINTRAUB,
den Wiener Spezialarzt,
konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß
Vitalism
die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.
Jch lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.
Konsultation frei und vertraulich.
Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
246-248 State Str., 3. Flur, gegenüber Rothschild's Dept.-Laden.
do*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite.—Dieses Band ist das
Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band
das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.
Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.
Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.
Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.
Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.
in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.
Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock.—Nehmt Elevator. dofabi*
HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

HARTWIG'S
Lungen-Balsam.
Eine unübertreffliche Medizin gegen Husten, Brustschmerzen, Halsentzündung, Heiserkeit oder irgend einem Leiden der Luftröhren und Lunge. Verlangt Hartwig's Lungen-Balsam, und nehmt keine Nachahmung. Bei allen Apothekern zu haben. Preis 25c, 50c und $1 per Flasche. Kann auch von mir direkt bezogen werden.
OTTO J. HARTWIG,
1570 Milwaukee Ave.
11ok,bdofa,6m

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg., Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags 9 bis 12.
Bruch [illegible]
Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und chronische Krankheiten jeder Art, welche von Anderen als unheilbar aufgegeben wurden, erfolgreich behandelt.
Freie X-Strahlen Untersuchung.
[illegible]
11ok,bdofa,1j

Bruchleidende

[illegible]

Wichtig für Männer.
[illegible]

KRANKE

irgend einer Art. Da ist eine Rettung für Euch [illegible]
W. J. HELM, M. S.
[illegible] Randolph Str., Chicago. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. 17no,bofa,tf

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
[illegible]

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
[illegible]

Heilt Euch selbst
French Specific
[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber The Fair, Dexter Building.
[illegible]

Borsch & Comp. Optiker.

103 OST ADAMS STR.
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Brillen [illegible]
BORSCH & CO. 103 Adams Str.
gegenüber der Post-Office
15feb,bdofo*

In der Peter-Pauls-Festung.

Einer von den Unzähligen, — und der Besten einer, — die in der Petersburger Bastille gefangen gehalten wurden, — ist Fürst Peter Krapotkin. Im März 1874 wurde Krapotkin wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung verhaftet und nach der Peter-Pauls-Festung gebracht. Er berichtet darüber in seinen „Memoiren eines Revolutionärs“:

„Das war also die schreckliche Festung, hinter deren Mauern in den drei letzten Jahrhunderten so viel von Rußlands wahrer Kraft zu Grunde gegangen ist, und deren bloßen Namen man in Petersburg nur mit bebenderStimme aussprach. Hier folterte Peter I. seinen Sohn Alexis und tödtete ihn mit eigener Hand; hier sperrte man die Fürstin Tarakanowa in eine Zelle, die sich bei Eintritt einer Ueberschwemmung mit Wasser füllte, so daß die Ratten, um sich vorm Tode des Ertrinkens zu retten, an ihr emporkrochen; hier folterte der fürchterliche Münnich seine Feinde und ließ Katharina II. diejenigen lebendig begraben, die sich der Ermordung ihres Gatten widersetzten. Von den Zeiten Peters I. ist so die Geschichte dieser Steinmasse, die im Angesichte des Winterpalastes vom Spiegel der Newa emporsteigt, einhundertsiebzig Jahre hindurch eine Geschichte des Mordes und der Folterung gewesen, oder sie erzählte von Lebendigbegrabenen, die zu langsamem Tode verurtheilt waren oder in der Oede ihrer dunklen und feuchten Verließe zum Wahnsinn getrieben wurden.

Hier begann das Märtyrerthum der Dezembristen, die zuerst in Rußland die Republik und die Aufhebung der Leibeigenschaft auf ihr Banner schrieben, und man kann vielleicht noch heute Spuren von ihnen in der russischen Bastille finden. Hier wurden die Dichter Rylejew und Schewtschenko, Dostozewsky, Bakunin, Tschernischewsky, Pisarew und so viele andere von den besten Schriftstellern unserer Zeit eingekerkert. Hier wurde Karakosow gefoltert und gehängt.

Hier war auch in irgend einem Winkel des Alexis-Wallschilds das Gefängniß Netschajews, den die Schweiz an Rußland wegen eines gemeinen Verbrechens ausgeliefert hatte, der aber als gefährlicher Staatsgefangener behandelt wurde und nie wieder das Licht erblickte. Dasselbe Wallschild barg in sich auch zwei oder drei Männer, die Alexander II., wie das Gerücht ging, zu lebenslänglichem Kerker verdammte, weil sie von irgend einem Palastgeheimniß wußten, das andere nicht wissen dürfen. Der eine von ihnen wurde im Schmucke seines langen grauen Bartes erst kürzlich von einem meiner Bekannten in der geheimnißreichen Festung gesehen.

Alle diese Schatten beschwor meine Einbildungskraft herauf. Vor allem hafteten meine Gedanken aber an Bakunin, der nach 1848 zwei Jahre lang in einem österreichischen Gefängniß, an die Mauer gekettet, zubrachte und dann, an Nikolaus I. ausgeliefert, noch sechs Jahre in der Peter-Pauls-Festung schmachten mußte. Als er hierauf durch den Tod des eisernen Zaren erlöst wurde, kam er frischer, lebenskräftiger heraus, als seine in der Freiheit verbliebenen Kameraden waren. „Er hat es ausgehalten,“ sagte ich zu mir, „und das muß ich auch; ich will hier nicht erliegen!“

Meine erste Bewegung war nach dem Fenster gerichtet, das so hoch lag, daß ich es kaum mit meiner ausgestreckten Hand erreichen konnte. Es war eine lange, niedrige in der fünf Fuß dicken Mauer gelassene Oeffnung, die von einem eisernen Gitter und einem doppelten eisernen Fensterkreuz verwahrt wurde. In einer Entfernung von zwölf Metern sah ich die ungeheuer dicke äußere Festungsmauer, auf deren Spitze sich ein graues Schilderhaus unterscheiden ließ. Nur wenn ich aufwärts blickte, vermochte ich ein Stückchen Himmel ins Auge zu fassen.

Ich untersuchte den Raum, in dem ich nun, wer weiß, wie viele Jahre, verbringen sollte, auf das genaueste. Mein Zimmer war eigentlich die Kasematte für eine mächtige Kanone und das Fenster die dazu gehörige Stückpforte. Die Strahlen der Sonne konnten niemals hineindringen und verloren sich selbst im Sommer in den dicken Mauern. Ausgestattet war das Zimmer mit einem eisernen Bett, einem kleinen eichenen Tisch und einem eichenen Schemel. Der Boden war mit gelber Oelfarbe angestrichen und die Wände waren mit gelbem Papier bekleidet. Doch hatte man, um den Schall zu ersticken, das Papier nicht unmittelbar auf der Mauer angebracht; es war auf Leinwand geklebt, und hinter dieser entdeckte ich ein Drahtgitter, das wieder über einer Filzlage ruhte; erst dahinter konnte ich die Steinmauer erreichen. Auf der nach innen liegenden Seite des Gelasses befand sich ein Waschtisch und eine dicke Thür von Eichenholz, in der ich eine zum Hereinreichen der Nahrung bestimmte Oeffnung bemerkte, sowie einen schmalen, mit einer Glasscheibe und außen mit einem Schieber versehenen Spalt: das war der „Judas“, durch den man den Gefangenen jeden Augenblick ausspähen konnte. Die Schildwache, die draußen im Gange stand, zog den Schieber häufig auf und schaute herein; man hörte es am Knarren der Stiefel, wenn sie zur Thür schlich. Ich wollte zu ihr sprechen; da nahm das Auge, das ich durch den Thürschlitz sehen konnte, einen Ausdruck des Schreckens an, und derSchieber wurde sofort heruntergelassen, doch nur, um nach ein oder zwei Minuten wieder verstohlen geöffnet zu werden; aber ein Wort der Erwiderung konnte ich von der Schildwache nicht erhalten.

Völliges Schweigen herrschte ringsum. Ich zog meinen Schemel zum Fenster und schaute auf das kleine Stück Himmel, das sichtbar war; ich lauschte auf irgend einen Ton von der Newa oder von der jenseits liegenden Stadt her, aber es war vergeblich. — Von dieser Todtenstille fühlte ich mich bald bedrückt.

„Die Hauptsache ist,“ sagte ich zu mir, „daß mein Körper kräftig bleibt. Ich will nicht krank werden. Stelle ich mir vor, ich müßte auf einer arktischen Expedition ein paar Jahre in einer Hütte im fernen Norden weilen! Ich will mich fleißig üben, praktische Gymnastik treiben und mich von meiner Umgebung nicht überwältigen lassen. Von einer Zimmerecke zur andern sind schon zehn Schritte. Mache ich die einhundertfünfzigmal, so bin ich schon eine Werst (etwa tausend Meter) gegangen.“ Ich beschloß, jeden Tag sieben Werst — etwa sieben Kilometer oder eine Meile — zurückzulegen: zwei am Morgen, zwei vor Tisch, zwei nach Tisch und eine vorm Schlafengehen...“

Wir brechen hier ab und verweisen die Leser auf das Buch selbst. Peter Krapotkin saß zwei Jahre in der Peter-Pauls-Festung. Die Schilderung seiner glücklichen Flucht bildet einen der spannendsten Abschnitte der „Memoiren eines Revolutionärs“.

Privilegirte Aepfelweiber.

Aus London wird vom 6. Februar geschrieben: Heute in der Frühe hat der Kampf des Lord Windsor als Vertreters der britischen Krone mit den zwei alten Frauen im Mall angefangen, die dort, auf alte königliche Rechte gestützt, eine Milchwirthschaft betreiben und Aepfel, Brödchen und Naschwaaren verkaufen. Die beiden Damen, von denen eine 68, die andere 70 Jahre zählt, sind die geradlinigen Nachkommen von königlichen Dienern, denen vor 282 Jahren der hochselige König Jakob I. aus dem Hause Stuart, den die britische Geschichte als König Salomo kennt, das Recht verlieh, im St. James-Park am Mall Kühe zu halten und Milch zu verkaufen. Dieses Recht haben die Nachkommen der begünstigten Hofschranzen bis auf den heutigen Tag ausgeübt. In den Tagen des lustigen Königs Karls II. war die „Milkfair“ das gewöhnliche Stelldichein der Kavaliere und ihrer Damen, die ihre im Saus und Braus der Nächte geschwächten Kräfte mit der frischen Milch wieder herstellen wollten. Eine neue Straße ist zwischen dem Trafalgarsquare und der Treppe angelegt worden, die zur Bildsäule des Herzogs von York hinaufführt, gerade da, wo die deutsche Botschaft ist. Eine doppelte Baumreihe ist gepflanzt worden; nur die Milchwirthschaft der beiden alten Damen hindert die Vollendung des neuen Verkehrsweges, der eine Zierde der Sechsmillionenstadt sein wird. Gestützt auf ihre alten Vorrechte und ihre vier Kühe wanken und weichen die Nachkommen der Hofschranzen des weisen Königs aus dem Hause Stuart keinen Zoll. In ihrer Bude, so hat eine der Damen einem Zeitungsausfrager anvertraut, hat der Herzog von Teck, der Vater der künftigen Königin von England, Milch getrunken; zu den Kunden der alten Damen zählt auch der reichste Edelmann Englands, der Herzog von Westminster, der sich an der frischen Milch von Nancy und Cherry, so heißen zwei der Kühe, und nicht etwa die Damen, erfrischt hat. Die beiden Frauen sehen sich deshalb als Stützen der Gesellschaft an und haben den Entschluß gefaßt, ihr einträgliches Milchgeschäft mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu vertheidigen und nur der Gewalt zu weichen.

Solche mit königlichen Vorrechten ausgestattete Krämer hat es vor Zeiten in den ehemaligen königlichen Parks viele gegeben. Gelegentlich gab deren Vertreibung die Veranlassung zu heftigen Erörterungen im Unterhaus. Da war z. B. eine gewisse Anne Hicks, die bis Anfang der fünfziger Jahre im vorigen Jahrhundert bei dem als „Serpentine“ bekannten See im Hydepark einen Kramladen besaß undAepfel verkaufte. Sogar eine kleine Hütte hatte ihr der nachsichtige Parkaufseher zu bauen erlaubt. Da kam die erste große Weltausstellung mit dem Glaspalast, der im Hyde Park erbaut werden sollte. Es wurde der alten Dame gekündigt, aber sie steifte sich auf ihre Vorrechte und wich nur der Gewalt; der Auftritt gab zu erbitterten Erörterungen im Parlament Anlaß, da mehrere Abgeordnete in der Vertreibung der alten Dame die Beeinträchtigung von Privatrechten durch die Regierung erblickten. — Wie werthvoll solche von der Krone gewährten Rechte unter Umständen sind, erhellt aus dem Fall des ausgedienten Soldaten Allen, der von König Georg II. die Erlaubniß erhielt, an der Stelle, wo jetzt Apsley House, der dem Herzog v. Wellington gehörige Palast steht, einen zum Verkauf von Obst bestimmten Kramladen und eine Hütte zu errichten. Der Mann machte gute Geschäfte und war imstande, seinem Sohn eine tüchtige Erziehung zu geben. Dieser wurde Rechtsanwalt und hatte nicht nöthig, den Müßiggängern im Park Aepfel zu verkaufen, wie sein Vater gethan hatte. Die hölzerne Bude zerfiel und ein schönes Haus wurde an der Stelle erbaut. Da erschien der Rechtsanwalt und verlangte, gestützt auf die königliche Schenkung, eineGeldentschädigung, und erhielt auch einen jährlichen Bodenzins von $2100. Einer seiner Nachkommen hat dasGrundstück an Lord Apsley verkauft, und die dankbare Nation hat den darauf errichteten Palast dem Besieger Napoleons I. zum Geschenk gemacht.

— Schon vorgesehen. — Mutter (Wittwe, zu ihrer zwanzigjährigen Tochter): Elli, ich habe aber jetzt einen passenden Mann für Dich gefunden; hoffentlich gefällt er Dir. — Tochter: Ja, thut mir leid, Mama, dann mußt Du ihn schon selbst heirathen; ich habe mir auf dem Ball gestern selbst einen geangelt.

— Jedem Thier sein Plaisir. — „Ei, ei, Klitschmüller, seid Ihr schon wieder erwischt worden, könnt Ihr denn das Stehlen gar nicht lassen?“ — Klitschmüller: „Ja, sehn's, Herr Rath, es ist so uff der Welt, 's hat a Jeder sei Passion. Sie könne 's Rauchen net lassen und ich halt 's Stehlen nimmer.“

— Genaue Auskunft.—Onkel: Nun, Karlchen, warst Du denn beim Zahnarzt?—Karlchen: Ja.—Onkel: Hast Du geschrieen?—Karlchen: Nein.—Onkel: Das war brav von Dir, dafür bekommst Du fünf Groschen. Hat es denn sehr weh gethan? — Karlchen: Nein, gar nicht.—Onkel: So, wie kam denn das?—Karlchen: DerDoktor war gar nicht zu Hause!

— Der Grund. — Herr: Daß Sie mir wegen des einen Kusses so böse sind! Es hat's doch Niemand gesehen. —Fräulein: Eben darum.

Handschuhe
Glacehandschuhe für Damen, mit 2 Perlmutter-Clasps und seidebestickten Rücktheilen. — Schöne Partie von Farben, Tan, Mode, Grau, Champagne, Roth, Perlmutter etc., ebenfalls schwarz und weiß **50c**

Droguen und Toilettewaaren
Seidlitz Pulver, 25c Größe.........10c
Hays Hairhealth..........35c
White Pine and Tar Cough Syrup 27c
Cokes Dandruff Cure, $1 Gr.......49c
Bristle Complexion Bürsten.........19c
Pozzonis medicated Face Powder..25c
Camelia Hautseife, Stück..........10c
Packers Theerseife, Stück..........12c
Dr. Charles Flesh Food, für.......29c
Mennens Talcum Powder.........10c
Oui Vive Marquise Cream.........19c

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Notions für wenig Geld
Kings 200 Yd. Maschinen-Zwirn....1c
Belding 100 Yd. Spulen-Seide.......5c
5c Bund Twill Cotton Tape.........2c
Nickel Safety-Pins, Dutzend für.....1c
S. H. & M. Velveteen Binding, Yd...4c
15c doppelt überz. Schweißblätter, Pr. 5c
19c breite LisleSeiten-Strumpfbän. 10c
Milwards Nähnadeln, per Papier....2c
25c fcy. Shell Back u. Seitenkämme 10c
15c Bolt feine Qual. Fairy Braids, 5c
10c Karte beste Perlmutterknöpfe, f. 2½c

Korsets
Für Damen, die gewöhnlich $1 bezahlen für ein Korset ist hier ein Preis-Bargain. Odds und Ends populär gefertigter Korsets, ein wenig beschmutzt von der Auslage, $1.00 u. $1.50 Werthe reduzirt auf.......... **49c**

Es ist leicht den Andrang nach unseren Bargain Freitag Verkäufen zu verstehen. In jedem Artikel und in jedem Preis liegt eine bedeutende sichere Ersparniß. „S. & H.“ Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf den ganzen Tag.

Waschstoffe-Verkauf
Eine kurze Erwähnung der neuen Stoffe, die jetzt täglich eintreffen. Alles was neu und hübsch ist, hier zu niedrigen Preisen.
Franz. Batistes, in den hübschesten Blumen-Entwürfen, 500 Muster zur Auswahl, **15c**
Tissue Dimity, mit den neuen Wont-split-Streifen, prachtvolle Muster, morgen, die Yard für **10c**
Persische Challis, zuverlässige waschechte Farben, weiche und dauerhafte Stoffe, für.......... **6½c**
Shantung Seide, in hübschen Foulard Seide Mustern, 18c die Yard werth, für.......... **12½c**
Princeß Suitings, 27 Zoll breit, Muster und Farben der beliebten wollenen Stoffe, die Yard für.........., **10c**
Die feinsten hiesigenZephyr Ginghams, 1000 Muster zur Auswahl, die Yard.......... **12½c**
Chiffon Voile, hübscheChecks und Figuren, auf champagnerfarbigem Grund, die Yard hier für........ **15c**
Seersucker, gestreifte Ginghams, gute Auswahl Muster, für **6½c**

Kleiderstoffe-Spezialitäten
Dieser Freitag bringt ungewöhnliche Bargains in durchaus modernen schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.
Schwarzer Mohair und schwarzer Batiste für 39c—42 bis 45 Zoll breit. Jedermann wünscht Mohair und Batiste, die zwei beliebtesten Stoffe dieser Saison, und nie zuvor konnte man einen reinwoll. schwarzen oder einen engl. Mohair in solcher Breiter zu einem solch niedrigen Preis w. dieser es ist, kaufen.......... **39c**
Reinwollene Kleiderstoffe für 29c—Qualität, Breite u. Preis in Betracht gezogen—38 bis 46 Zoll breit, in Straßen- und Abend-Schattirungen, auch in schwarz; reguläre Preise rangiren von 50c bis 69c die Yard **29c**
Rester Kleiderstoffe von unserem kürzlichen John V. Farwell Co. Kleiderstoffe-Verkauf, Längen rangiren von 1½ bis 7 Yards, die meisten sind mittelschwere Stoffe, in Qualitäten, welche für 50c bis $1.25 die Yard verkauft wurden — für 45c, 35c und.......... **25c**

$10 Cravenette Coats, 5.95
Ein regendichter Coat Bargain

This Coat 5.95

Regenröcke sind deshalb äußerst beliebt, weil sie zwei Zwecken dienen—ein Regenrock für regnerische Tage und ein eleganter Ueberrock für klares Wetter. Wir kauften 500 für diesen Verkauf, und zwar gerade zu Beginn der regnerischen Saison. Facon wie Abbildung, volle Länge, Front, Rücken und Schultern mit breitem Strap und Knöpfen besetzt, loser Gürtel um die ganze Waist herum, in Oxford, Grau, Tan und Olive **5.95**
27zöll. Coats für Mädchen, 1.39—Niemals wieder wird dieser große Werth offerirt werden. Von feinem mittelschwerem Melton in blau und grün, 12, 14 und 16 Jahre Größen, ohne Kragen, mit Schulter-Capes, durchwegs gefüttert, f. **1.39**
Ein neuer Frühjahrs-Blouse und Jacket-Coat-Suit, 7.50—Zwei neue Facons für den morgigen Verkauf—Seide-gefütterte Coats, hergestellt aus fancy Gewebe Mischungen, Blouse hat den neuen Postilion Rücken, beide Facons haben die großen Aermel, sind hübsch besetzt mit verschiedenfarbigem Broadcloth und Braid, alle Größen für Damen und Mädchen, $12.50 Werthe, Freitag zu **7.50**
Sicilian Walking Skirts, 2.98—In Schwarz, die neueste 17 Gore Fan-plaited Facon, Passen und Finish ebenso gut wie bei kostspieligen Kleidungsstücken. Darunter mehrere Muster in Melton, Ladies Cloth und fancy Mischungen, $5 Werthe, zu **2.98**
Neue lohfarbige Frühjahr-Covert-Coats, 3.98 — In zwei Facons, englischer Box oder anschließender Rücken, kragenlos, um den Hals mit Straps oder Knöpfen besetzt—alle Größen, $6 Werthe, Freitag zu **3.98**
$10 und $15 Kersey und Montagnac Coats für Damen—Garantirtes Atlas-Futter, assortirte Styles und Farben.......... **5.00**
$1 waschbare Flanell-Waists, 25c — In vielen hübsch gestreiften Mustern, Waists, die während der Saison für $1 verkauft wurden, es gibt nichts Besseres und Dauerhafteres — wir sicherten uns 1000 Stück für den Freitags-Verkauf, in allen Größen, für.......... **25c**
Pelzwaaren-Spezialität
Kurze Hals-Scarfs, die noch spät im Frühjahr getragen werden können, von feinem Squirrel, Krimmer, Brook Mink, Nutria Beaver, in neuer Blatt-Facon, für.......... **4.98**
Schlicht-weiße oder schwarze China Seide Waists, 1.98 — Zwei Facons, breite oder schmale Tuck besetzte Front und Rücken, in allen Größen, $3.50 Werthe, für.......... **1.98**

This Dress 85c

Komac Haus-Kleider, wie Abbildung, dieses beliebte Hauskleid findet nicht seines Gleichen, in neuen Mustern von Percale, Matrosenkragen Ruffle und Braid besetzt, separater Girdle, voller, weiter Skirt mit breiter Flounce, alle Größen, $1.50 Sorte, Freitag, **85c**

69c Pongee-Seide, 39c
Hübsche Pongee, 23 Zoll breit, neue, schöne Stoffe soeben eingetroffen, stehen jetzt in großer Nachfrage für Frühjahrs- und Sommer-Kleider, wirklicher Werth 69c, Freitag, **39c**.
Reinseidenes farbiges Taffeta, weiß, schwarz und farbig, 49c-Sorte, per Yard zu **29c**
2000 Yds. 36z. schwarze Jap Seide, helles festes Gewebe, wth. 75c, **49c**
27zölliges schwarzes Peau de Soie, beste Seide für Kleider, wth. $1, zu **79c**
1,500 Yds. Corded Wasch-Seide, von größerer Schönheit durch einen eingewebten Streifen, sehr modisch und von prächtigem Geschmack, reguläre 59c Qualität, zum Verkauf morgen zu **39c**
Karrirte Louisines, stark und glänzend, 85c Werthe, zu **69c**
10,000 Yards 36zöll. waschbares Habutai, werth 69c, zu **49c**
Waschbare Taffetas, die 85c Qualität, speziell zu **69c**
3,500 Yds bedruckte Foulards, 24 Z. breit, die 85c-Sorte, **59c**
24z. schwarzes Satin Foulard, f. Waists u. Kleider, wth. $1, **69c**

Spitzen, Stickereien
Ein besonders wichtiger Einkauf des Ueberschuß-Lagers eines hervorragenden Importeurs bringt Euch diese prachtvollen Spitzen und Stickereien zu ungefähr einem Fünftel des wirklichen Werthes.
15c und 20c Swiß und Cambric Stickereien, **5c.**
10c Point de Paris Spitzen, **3c.**
35c breite Corset Cover Stickereien zu **19c.**
50c Wood Seide Lace Bands, schwarz und weiß, **10c.**
$1.25 orientalische Allover Spitzen, **59c.**
75c feine Valenciennes Allover Spitzen, **25c.**
50c feine Net Top Spitzen, bis zu 10 Zoll breit, **15c.**
25c feine breite gestickte Flouncings, **15c.**
39c weiße Point d'Esprit Nets, **15c.**
Gestickte Flouncings, bis zu 15 Zoll breit, **19c.**
12-Yard Bolt französ. Valenciennes Spitzen, **15c.**
5c englische und deutsche Torchon Spitzen, **2c.**

$3 und $4 Schuhe zur Hälfte

Spezieller Verkauf von extra feinen Herren- und Damenschuhen, Werthe bis zu $4. Patent, Vici u. Box Calf Leder, zum Knöpfen und zum Schnüren. Aufgehäfte Bargaintische. Wurden zu $3, $3.50 und $4 verkauft —morgen für nur **1.95**
Leder-Schuhe für Damen, Mädchen, Knaben u. Kinder, für $1.00—Zum Knöpfen u. Schnüren, Odds u. Ends von Sortimenten und angebrochenen Lagern, aber verschiedene hundert Paar enthaltend, sämmtlich in feinem Vici Kid und Box Calf, sämmtl. Nummern in einigen Fabrikaten—Freitag.. **1.00**
Gummischuhe für Männer, Damen und Kinder; auch Gummistiefel; sämmtlich zu den niedrigsten Preisen.
Gummischuhe für Kinder, Größen bis 10½, für **19c**.

Tafel-Damask 75c Qualität, 59c
Tisch-Damast, ganz Garn mercerized, extra feine Qualität, regul. Breite, garant. Glanz zu behalten, 75c-Qual., Freitag, per Yard.......... **59c**
Leinen Sideboard Scarfs, 17 bei 50 Zoll, mit Reihe v. Openwork, wth. 39c, spez. morgen.......... **25c**
Gesäumte Huck-Handtücher, große Sorte, voll gebleicht, mit rothen Borten, das Stück.......... **5c**
Weißes India Leinen, zwei Kisten Fabrik-Rester, alles gute begehrenswerthe Längen, per Yard.......... **3½c**

Mädchen-Kappen
Touristen-Kappen für Mädchen, in Seide oder feinem Cloth, alle neuen fancy Farben für Frühjahr, 75c- und $1-Werthe zu **29c**

Spezielle Rugs
Sanford's reguläre $16 Brussels-Rugs, Größe 9x12, ein gutes Assortiment zur Auswahl—für nur **11.98**
Smiths $26.50 Arminster Rugs, 9x12 Fuß, **19.98**
Riftons $27 Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, **21.50**
Bromleys $10.00 Pro-Brussels Squares, 9 bei 12 Fuß, **7.98**
Empire $5 Granite Art Squares, 9 bei 12 Fuß.......... **3.48**
$1.25 Arminster Mats, 18 bei 36 Zoll.......... **69c**
25c Japanese Matting, per Yard zu.......... **19c**
60c Trenton Linoleum, per Yard zu.......... **40c**
$1.10 Gummi Thürmatten, 18 bei 30 Zoll.......... **68c**

Regenröcke und Ueberröcke
Unser ganzes herübergenommenes Lager — keine große Quantität, aber ein Assortiment von jeder Größe—zu einer durchschnittlichen Preis-Herabsetzung um die Hälfte. Auswahl zu **6.50**.

Reguläre $12.00 Anzüge und Ueberzieher — Nur in Größen 33 bis 38 — Anzüge sind mittelschwer und schwer— Ueberzieher sind lang, aus schwarzem Frieze— Auswahl zu **$5**
$2 Cassimere und Corduroy Hosen, neues Paar wenn sie auftrennen oder reißen, alle Größen, zu.......... **1.00**
$1.50 Westen, 50c—reinwoll. Cassimere und etwas beschmutzte Wasch-Westen, Größen 33 bis 38.......... **50c**
$2.50 Kniehosen-Anzüge, 1.00, in blauen, schwarzen u. fcy Mischungen, mittelschwer, Gr. 6 b. 15 Jahre.......... **1.00**
$3.50 Buster, Russian und Sailor-Anzüge, neue Frühjahr-Styles in blau, braun und Fancies, Alter 3 bis 10, und Auswahl von ungefähr 400 schweren reinwoll. Norfolk und doppelbrüstigen Anzügen, Alter 6 bis 16, zu.......... **1.85**
$5 und $7.50 Russian Ueberzieher und Reefers, — schließliche Räumung, Alter 3 bis 12, zu.......... **2.50**
75c Kniehosen .... **25c** | 35c Flannelette Blouses.... **15c**

Dinner- oder Frühstück-Sets, 1.00
Auswahl von diesen 2.00 Sets, 1.00 — 18 Stücke, wie Bild, prachtvolle Malereien, in weiß u. Gold, 6 Tassen und Untertassen und 6 dazu passende Teller, $2.00 werth, hier Bargain-Freitag für.......... **1.00**

Salz- und Pfeffer-Streuer, österreichisches Porzellan, hübsche Malereien, 10c werth.. **5c**
Dünn geblasene Tisch-Wassergläser, 60c Dz. wth., Stück..... **3c**
1000 SauceDishes, reiche Malereien, 50c das Dz. werth, Stück..... **3c**
112 Stück Dinner Services, prachtvolle Malereien, in reichem Border-Entwurf, 4 Dutzend Teller in jedem Service, $9.95 werth, Eure Auswahl, am Freitag, für.......... **6.95**

Spart an Baby-Waaren

Lange Slips für Babies, aus Nainsook, Cluster of Tucks und Stickerei-Einsätze, andere mit hohlgesäumten Ruffles um das Yoke herum, dazu passen der Hals u. Aermel, dieser reg. 75c Werth zu . . **49c**
Lange Baby Coats, gut gemacht von Bedford Cord, — durchweg gefüttert, doppelte Cape, besetzt mit Wasch-Spitzen und Braid **1.98**
Kinder-Unterhosen, gemacht von guter Qualität Muslin, hübsch besetzte gearbeitete Knopflöcher, nur... **5c**
Unterröcke, mit Waist, v. guter Qualität Gingham, einige Cluster Tucked, andere m. tiefer Flounce.... **25c**
Kleider, gemacht v. schweren Stoffen, echtfarb., Buster Brown Style, volle Skirt, mit Gürtel, wth. 1.50.. **98c**
Coats, gemacht von reinseid. Taffeta, Box Rücken, gr. Cape besetzt m. Spitzen u. fcy Braid.......... **2.98**
Seid. Kinder-Hauben, hübsch bestickt, besetzt mit voller Ruche um das Gesicht, Freitag zu.......... **39c**

Gardinen zur Hälfte
Diese Corded Arabian Bonne Femme Gardinen sind 50 Zoll breit und werden gewöhnlich zu $4.50 verkauft, per Stück **2.95**
Corded Arabian Bonne Femmes, 50zöllige, prachtvolle Entwürfe, $6.50 Werthe, das Stück für.......... **3.95**
Nottingham Spitzen-Gardinen, doppeltThreadNets, $1 Sorte, Pr. **69c**
Schottische u. Cable Net Gardinen in weiß, Arabian und Cream, Paar.......... **2.75**
Drapery Franse, in blau, hellgrün u. Terra Cotta, 8c Sorte, Yd. **2c**
20c Drapery Franse, leicht beschmutzt, **5c**
40zöll. Swiß, gestreifte Muster.......... **6c**
54zöll. verstellbare Sash-Stangen..... **8c**
Tapestry Portieres, neueste Farben, **4.75**
60zöll. Couch Covers, dunkl. Orient. **2.85**

Tapeten
Diesmal ist es das ganze Lager von George K. Formes. Beachtet die günstigen Kauf-Gelegenheiten: Dritter Floor
Genügend 5c Tapeten für ein Zimmer zu 10 Rol. Wandtapeten 18 Yards Border . . **39c**
Prachtvolle Designs, passend für Läden, Hallen und Eßzimmer, wirkl. Werth 10c p. Rolle . . **5c**
Schwere Gold embossed Tapeten, sowie dunkelgrüne und rotheIngrain Tapeten, werth bis zu 20c, die Rolle zu **10c**
6c dunkelfarbige Glimmertapeten, **3c**
11c d. Rolle für Tapezieren, 1-Edge Arbeit.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
VERRENKUNGEN, Rheumatismus, Neuralgie, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:
New York, d. 23. Aug. 1897. Dr. Richter's „ANKER“ PAIN EXPELLER ist ausgezeichnet als locale Application gegen Rheumatismus, Gicht, Verrenkungen u.s.w.

[illegible] Pract. Arzt, 214 WEST 25th ST.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Nur ein paar Worte!

Tausende von Familien gebrauchen jetzt unsere wohlschmeckende Butter und erklären sie für vorzüglich. Wir verkaufen Butter noch zu demselben Preis wie letzte Woche, aber nicht mehr als 8 Pfund an einen Kunden zu dem angezeigten Preise. Nachstehend einige unserer Preise.

Beste Elgin Creamery Butter, per Pfund.......... **28c**
Beste Wisconsin Creamery Butter, per Pfund.......... **26c**
Beste Iowa Creamery Butter, per Pfund.......... **25c**
Beste Dairy Butter, per Pfund.......... **23c**
Gute Dairy Butter, per Pfund.......... **21c**
Und ein Check oder Geschenk mit jedem Pfund.

Kaffee-Dept.
Guter Rio Kaffee, per Pfund.......... **12½c**
Bester Rio Kaffee, per Pfund.......... **15c**
Feiner Java und Mocha Kaffee, per Pfund.......... **20c**
Besserer Java u. Mocha Kaffee, per Pfund.......... **25c**
Bester Java und Mocha Kaffee, per Pfund.......... **30c**
Und ein Check oder Geschenk mit jedem Pfund zu 20c das Pfd. oder mehr.

Wegen des beschränkten Raumes sind wir nicht im Stande, die Artikel aufzuzählen, die wir Euch frei mit jedem Pfund Butter oder Kaffee geben. Ein Besuch unseres Ladens wird Euch zu einem regulären Kunden machen.

The Iowa Butter Co.,
1136 Milwaukee Ave.
289 W. Chicago Ave.
933 West 22. Str.
219 Blue Island Ave.
und PILSEN BUTTER CO.,
669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Str. (Post Office Building.)